Bavar.
4570
4 I 21

Digitized by Google

Bavar. 4570 f
- (21

Digitized by Google

5

<36606554400015

<36606554400015

Bayer. Staatsbibliothek

Digitized by Google

Digitized by Google

Einundzwanzigster Bericht

über das

Wirken des historischen Vereins

zu

Bamberg

vom Juni 1857 bis Ende Mai 1858,

erstattet von dem

Vereins-Sekretär.

Mm. d. Inneren

Bamberg 1858.

Gedruckt bei J. M. Reindl.

I 425

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Der histor. Verein zu Bamberg setzte auch in dem abgelaufenen Jahre, dem 28. seines Bestehens, seine Bestrebungen fort, das sich vorgesteckte Ziel nach Kräften zu erreichen. Vor Allem war derselbe darauf bedacht, dem im Jahre 1852 veröffentlichten Plane gemäß, wiederum ein Quellenwerk herauszugeben. Herr Stadtpfarrer Schweitzer übernahm es, das ältere Copialbuch des Stiftes St. Jacob, welches Buch im Königl. Archiv dahier sich vorfindet, in Auszügen mitzutheilen. Zugleich beschloß man, einen Brief des Procopius an die Stadt Bamberg, vom königl. Direktor des Reichsarchivs Herrn v. Rudhart mitgetheilt, und die städtischen Urkunden über den nämlichen Gegenstand abdrucken zu lassen.

Die Monat-Sitzung im Juni wurde größtentheils durch die Berathung ausgefüllt, wie der dem Vereine bevorstehende Verlust des ihm bisher unentgeltlich überlassenen Locales in der hiesigen Stadtgerichts-Frohnfeste, die in Folge der neuen Gerichts-Organisation bedeutend erweitert und zu welcher Erweiterung gerade das Vereins-Lokale verwendet werden mußte, abzuwenden sei, oder wie statt der gehabten Räumlichkeit in irgend einem andern Königl. oder städtischen Gebäude ein anderes für die Zwecke des histor. Vereins entsprechendes Locale erworben werden könne. Da bereits mehrfache Anfragen deßhalb schon vorausgegangen, aber alle ohne Erfolge geblieben waren, faßte man den Entschluß, mit einer allerunterthänigsten Bitte um Ueberlassung einer Localität in der alten Hofhaltung dahier einzukommen. Dem Ansuchen konnte aber aus dem Grunde nicht willfahrt werden, weil, wie es in der betreffenden Entschließung des Königl. Oberstthofmeistersstabes hieß, die allerhöchste Intention dahin gehe, die

Digitized by Google

Räume in königl. Schloßgebäuden vollständig und ausschließlich ihrer eigentlichen Bestimmung, nämlich dem Hofdienste, zuzuwenden. Der histor. Verein war nun in eine schlimme Lage versetzt, denn nicht nur ging ihm ein großer materieller Nachtheil zu, indem ihm durch die nöthige Räumung des bisherigen Locales bedeutende Kosten erwuchsen und von nun an für ein Locale Miethe zu zahlen war, sondern es traten auch Störungen in seinen gewöhnlichen Sitzungen ein, da vorläufig wegen Dringlichkeit des Auszuges nur provisorische Räumlichkeiten zu bekommen ihm möglich ward, wo dessen Bücher, Bilder, Schriften und sonstige Inventarstücke ungeordnet und in verschiedenen Localitäten getrennt, aufgehäuft werden mußten. Mögen weitere Versuche, die von dem Vereine zur Gewinnung einer passenden Localität noch gemacht werden sollen, einen glücklichen Erfolg haben!

Erfreulich und aufmunternd war für den Verein die Monat-Sitzung für Juli. Es war dieß die nach getroffener Verabredung am 6. Juli zu Eylmbach abgehaltene gemeinschaftliche Versammlung der hist. Vereine von Bayreuth und Bamberg. Zahlreich war dieselbe von Mitgliedern der beiden Vereine besucht. Nebst diesen hatten sich auch H. Freiherr v. Estorff zu Jägersburg bei Forchheim und die Beamten des germanischen Museums zu Nürnberg Hr. Dr. von Eye und Hr. Dr. Burkhard eingefunden. Nach dem Turnus führte der Vorstand des Bayreuther Vereins Herr v. Hagen in der Sitzung das Directorium, während Hr. Curatus Oesterreicher vom Bamberger Vereine als Sekretär fungirte. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit einem Vortrage „über den Geist, mit dem die Geschichte überhaupt, und namentlich die fränkische Provinzialgeschichte aufzufassen und zu bearbeiten ist.“ Hierauf folgten nachstehende Vorträge:

1) Uebersicht über die Geschichte des gräfl. Giech'schen Hauses, vom Herrn Kanzleirath Roder zu Thurnau.

Digitized by Google

2) Lebensskizzen des geistl. Raths Dr. Haas und des Professors Dr. Zeuß, von Domcapitular Rothlauf zu Bamberg vorgetragen.
3) Die staatspolizeiliche Thätigkeit des Markgrafen Achilles von H. Dr. Burkhard zu Nürnberg.
4) Das ehemalige Lyceum zu Culmbach, von H. Professor Dr. Neubig zu Bayreuth.
5) Historische Notizen über den berühmten Maler Lucas Cranach, genannt Sündenmaler, von H. Dekan Peter zu Stadtsteinach,
6) Geschichte der ältesten Bambergischen Gerichtsverfassung von H. Stadtpfarrer Schweitzer zu Bamberg.
7) Historische Nachrichten über Begebenheiten, die immer auf das 57te Jahr fielen während der letzten acht Jahrhunderte, von Hrn. Professor v. Reider zu Bamberg.

Zum Schlusse der sehr lebhaften und interessanten Sitzung wurde beschlossen, daß die nächste gemeinschaftliche Versammlung der beiden Vereine wieder in Culmbach abgehalten werden soll.

In der August-Sitzung wurde vorzüglich Berathung gepflogen über den Vorschlag zweier Gedenktafeln für hiesige Stadt, wozu im Auftrage der K. Regierung durch den Stadtmagistrat dahier der histor. Verein aufgefordert wurde. Da nach einem höchsten Ausspruche des königlichen Ministeriums, bei solchen Gedenktafeln mehr auf berühmte Personen als auf Gebäude von geschichtlicher Merkwürdigkeit Bedacht genommen werden soll, so einigte man sich dahin,

1) daß eine solche Gedenktafel auf den verstorbenen k. bay. Kreisbaurath Daniel Joseph Ohlmüller, den Erbauer der herrlichen gothischen Pfarrkirche in der Au zu München und der Ottokapelle bei Kiefersfelden, gefertigt und an dem sogenannten Kapuziner-Bäckers-Hause in der Kapuziner-Gasse, als dem Geburtshause von Ohlmüller angebracht werde;

Digitized by Google

2) daß das letzte, hinaus zu links stehende Haus in der Langgasse eine Gedenktafel mit folgender Inschrift bekommen soll: Hier stand des Philologen und Leipziger Universitäts-Professors Joachim Camerarius Haus, zum schwarzen Kleeblatt genant. Er ward dahier den 12. April 1500 geboren und starb zu Leipzig den 16. April 1574.

In den übrigen Sitzungen wurden theils die Regie-Angelegenheiten des Vereins besprochen, theils die Zusendungen und Geschenke bekannt gegeben, und sowohl über diese als andere interessante Gegenstände Mittheilungen gemacht und Vorträge erstattet. Besonders trug der Vereins-Sekretär durch die aus den zugesendeten Werken der auswärtigen Vereine und Gesellschaften oder einzelner Gelehrten gemachten Inhalts-Auszüge zur Belebung der Sitzungen und zur Gewinnung einer übersichtlichen Kenntniß dessen, was im Gebiete der geschichtlichen Forschungen Interesse bieten kann, viel bei.

Die früheren freundlichen Beziehungen mit großen und angesehenen gelehrten Männern, mit allen in Deutschland und zum Theil auch außer demselben bestehenden gelehrten Gesellschaften und Vereinen, sowie die gegenseitigen Mittheilungen der Früchte ihrer Forschungen wurden fortgesetzt, so daß der Verein in fortwährendem geistigen Verkehre mit diesen verblieb. Indem hiermit jenen verehrten einzelnen Männern, so wie auch allen verehrlichen Gesellschaften und Vereinen öffentlich für die dem Vereine zugewendete Aufmerksamkeit und Theilnahme gedankt wird, wird zugleich um deren ferneres Wohlwollen gebeten. Dem germanischen Museum in Nürnberg, diesem immer erfreulicher aufblühenden National-Institute, ist der Verein für dessen zahlreiche Zusendungen zu besonderem Danke verpflichtet. Dasselbe hat durch seine bisherige Wirksamkeit gezeigt, daß es vorzüglich geeignet ist, für die vaterländisch-geschichtlichen Bestrebungen der

Digitized by Google

einzelnen historischen und alterthumsforschenden Vereine ein gemeinsamer, fördernder Stützpunkt zu sein, zu dessen Erweiterung und Bereicherung alle Vereine das Ihrige beizutragen sich bereit zeigen müssen, so wie sie alle zur Förderung ihrer Sonderzwecke in demselben Hilfsquellen finden können. Wir möchten hier nicht unterlassen, nicht nur die Mitglieder unseres Vereines wiederholt aufzufordern, sondern auch alle gelehrten Gesellschaften und Vereine dazu zu ermuntern, das große National-Unternehmen zu seinem weiteren Aufblühen nach Kräften zu unterstützen und zu fördern.

Hatte der Verein aus dem ebenbesagten Verkehre mit gelehrten Männern und Gesellschaften schon eine immerwährende Aneiferung zum Fortstreben gefunden, so fehlte es ihm auch nicht an besonderen Ermunterungen hierzu. Neben der allergnädigsten Aeußerung Sr. Majestät des Königs Maximilian über den zugesendeten Jahresbericht erhielt der Verein auch von seinem hohen Protektor, Sr. Königl. Hoheit Maximilian Herzog in Bayern ein gnädigstes Handbillet, worin Höchstdieselben dem Vereine wegen seiner fortgesetzten Bestrebungen Anerkennung aussprachen und demselben zu seiner Ermunterung fortgesetzte höchste Geneigtheit und Gnade zu versichern geruhten.

Auch von den Königl. H.H. Ministern, dann von dem hochwürdigsten Herrn Bischofe von Augsburg, in Hochwelchem der hist. Verein seinen hochgeschätzten Ehrenvorstand verehrt, gelangten Zuschriften an denselben, worin Hochderen Wohlwohlwollen und Anerkennen ausgedrückt ist. Von Seite des hohen Präsidiums wurde der Verein wie früher in seinen Interessen gnädig geschützt und unterstützt.

Für solche allerhöchste und höchste Protektion und Aufmunterung muß hier der schuldigste und innigste Dank ausgesprochen und unterthänigst gebeten werden, sie möge dem Vereine auch ferner wohlwollendst zugewendet werden.

Digitized by Google

II.

Bezüglich des Vorstands-Personals ergab sich im Laufe des Jahres 1857/58 keine Veränderung. Dasselbe besteht noch wie im vorigen Jahre.

Vorstand: Domcapitular Rothlauf.
Kassier: Stadtpfarrer Schweitzer.
Conservator und Bibliothekar: Professor Mart. v. Reider.
Sekretär: Curatus Oesterreicher.

III.

Der Stand des Vermögens des Vereins ergibt sich aus folgender Jahres-Rechnung.

Rechnung für 1857.

A. Einnahmen.

An Activbestand	94	fl.	45 kr.
„ Aktivaussenständen	28	„	42 kr.
„ Beiträgen der Mitglieder . . .	257	„	— kr.
„ Verkauf von Vereinsberichten . .	—	„	— kr.
„ zurückbezahlten Kapitalien . . .	100	„	— kr.
„ Legaten und Geschenken	178	„	10¼ kr.
Summa:	658	„	37¼ kr.

B. Ausgaben:

An Zahlungsrückständen.	—	fl.	— kr.
„ Passivreceß	—	„	— „
Auf Ankauf von Büchern, Bildern ꝛc.	40	„	— „
„ Druckkosten, Papier, ...	391	„	42 „
„ Buchbinderlohn	52	„	3 „
„ Versendung des Jahresberichtes . .	11	„	40 „
„ Bedienung	15	„	54 „
„ Reparaturkosten	1	„	36 „

Digitized by Google

„ Postporto	11 fl. 32 kr.	
„ ausgeliehene Kapitalien . . .	199 „ 40 „	
„ Insgemein (Auszugskosten) . . .	31 „ 6 „	
Summa:	755 fl. 13 kr.	

C. Abschluß:

Einnahmen	658 fl. 37½ kr.	
Ausgabe	755 „ 13 „	
Mehrausgabe:	96 fl. 35½ kr.	

Etat pro 1858.

I. Einnahme:

An Aktivbestand	— fl. — kr.	
„ Aktivaussenständen	14 „ — „	
„ Beiträgen: a) von Herrn Herzog Max Königl. Hoh.	60 „ — „	
b) von den ordentlichen Mitgliedern .	68 „ — „	
c) von den außerordentlichen Mitgliedern	136 „ — „	
„ Verkauf von Druckschriften . . .	5 „ — „	
„ Zinsen von Kapitalien	4 „ — „	
Summa:	287 fl. — kr.	

II. Ausgaben:

Auf Zahlungsrückstände	96 fl. 35½ kr.	
„ Ankauf v. Werken, Bildern u. dgl.	10 „ — „	
„ Druckkosten und Papier . . .	150 „ — „	
„ Buchbinderlohn	20 „ — „	
„ Versendungskosten	10 „ — „	
„ Bedienungskosten	15 „ — „	
„ Reparaturen der Utensilien . .	5 „ — „	
„ Postporto	15 „ — „	
„ Insgemein	20 „ — „	
Summa:	341 fl. 35½ kr.	

Digitized by Google

III. Abschluß:

Einnahme	287 fl.	— kr.
Ausgabe	341 „	35½ „
Mehrausgabe:	54 fl.	35½ kr.

VI.

Stand der Mitglieder.

Protektor des Vereins:

Seine Königliche Hoheit, Herzog Maximilian in Bayern.

Ehrenvorstände:

Der Hochwürdigste Herr Bischof von Augsburg Michael von Deinlein.

Der k. k. Universitäts-Professor Dr. Constantin Höfler zu Prag.

Von den im vorigen Jahre vorhandenen 19 ordentlichen Mitgliedern sind zwei gestorben, nämlich der Hochwürdigste Herr Erzbischof Bonifaz von Urban und der Gymnasial-Professor Priester Georg Schad. Zugegangen ist Herr Lyceal-Professor Georg Schöpf; es verbleiben demnach 18 ordentliche Mitglieder.

Von den außerordentlichen Mitgliedern des Vereins sind mit Tod abgegangen, Lehrer Rauh zu Schnaid, Pfarrer Ott zu Bischberg, Dechant und Pfarrer Dr. Herbert, Dechant und Pfarrer Güthlein, Lehrer Posser, Bachmaier, Salzfaktor zu Vorchheim; einige sind ausgetreten, so daß sich die Anzahl derselben mit den neuzugegangenen H. Beneficiaten Dennefeld, H. Beneficiaten und Bibliothek-Adjunkten Döring, H. Buchhändler Dresch gegenwärtig auf 139 beläuft.

Die Zahl der Ehrenmitglieder, von denen einige gestorben, zu denen dagegen die H. H. Freiherr von Podewils,

Digitized by Google

K. bayr. Regierungs-Präsident, dann Herr v. Pfistermeister, Königl. Rath und Sekretär des Königs neu hinzu gekommen sind, beträgt 80.

Verzeichniß
des
Zuwachses der Vereins-Sammlungen
im Etatsjahre 1857|58.

I. Druckschriften.

A) Geschenke.

1. Von fürstlichen Personen.

Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern durch den Vorstand des Königlichen allgemeinen Reichsarchives H. Dr. Gg. Thomas von Rudhart:

Quellen und Erörterungen zur Bayerischen und deutschen Geschichte. Herausgegeben auf Befehl und Kosten Sr. Maj. des Königs Maximilian II. von Bayern durch die Commission zur Herausgabe der bayerischen und deutschen Quellenschriften.

II. Band. Quellen II. Band. 1. Abtheilung.

Inhalt: Matthias von Kemnat Chronik Friedrichs I. Pfalzgrafen. Von Professor Dr. Hofmann. München 1857.

III. Band. Quellen III. Band. 1. Abtheilung.

Inhalt: Michell Beheims von Winsperg Reimchronik. München 1857.

IV. Band. Quellen IV. Band.

Inhalt: Correspondenzen und Aktenstücke zur Geschichte des Verhältnisses der Herzoge Wilhelm und Ludwig von Bayern zu König Johann von Ungarn. Herausgegeben von Karl August Muffat. München 1857.

V. Band. Monumenta Wittelsbacensia. Urkundenbuch

Digitized by Google

zur Geschichte des Hauses Wittelsbach. Herausgegeben von Dr. Fr. Michael Wittmann, kgl. Archivsrathe. 1. Abthlg. München 1857.

VII. Band. Quellen. München 1858.

Inhalt. I. Drei Formelsammlungen aus der Zeit der Carolinger. Aus münchner Handschriften mitgetheilt von Ludwig Röckinger, Dr. der beiden Rechte, außerord. Mitglied der kgl. Akademie der Wissenschaften.

II. Quellenbeiträge zur Kenntniß des Verfahrens bei den Gottesurtheilen des Eisens, des Wassers, des geweihten Bissens, des Psalters. Von Ludwig Röckinger.

III. Die Beziehungen Königs Eduard III. von England zu Kaiser Ludwig IV. in den Jahren 1338 und 39. Von Dr. Reinhold Pauli.

Auf allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen durch Freiherrn Rudolph v. Stillfried.

Monumenta Zollerana. Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern. Herausgegeben von Freiherrn Rudolph von Stillfried und Dr. Traugott Märker. 4. Bd. Urkunden der fränkischen Linie. 1363—1378. Berlin 1858.

2. Von inländischen Instituten und Vereinen.

Von der Königl. bayerischen Akademie der Wissenschaften:

a) Abhandlungen der historischen Classe der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften. VIII. Bds. 1. und 2. Abtheilung. In der Reihe der Denkschriften der XXXII. Bd. München 1856 u. 57.

b) Ueber die Gliederung der Bevölkerung im Königreiche Bayern. Festrede in der K. Akademie der Wissenschaften zu München am 28. Nov. 1855 zur Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs von Dr. Jr. B. Herrmann, K. Staatsrath. München 1855.

Digitized by Google

c) Ueber den Begriff und die Stellung des Gelehrten. Festrede in der öffentl. Sitzung der K. Akademie der Wissenschaften am 28. März 1856. Zu ihrer 97. Stiftungsfeier. Gehalten von Thiersch, d. Z. Vorstand der Akademie, München 1856.

d) Ueber die Gründung der Wissenschaft altdeutscher Sprache und Literatur. Festrede zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät Königs Maximilian II. von Bayern, gehalten von Dr. Konrad Hofmann, K. Univ.-Professor und außerordentlichem Mitgliede der Akademie. München 1857.

e) Ueber Königliche Maßnahmen für das Gedeihen der Wissenschaften. Rede zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern, gehalten in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 28. Nov. 1857 von Friedrich von Thiersch. München 1858.

f) Die Deutsche Politik Königs Heinrich I. Festrede, vorgetragen in der K. Akademie d. W. am 26. Nov. 1857 von Franz Löher, Dr. der beiden Rechte, K. Universitäts-Professor und ordentlichem Mitglied der Akademie. München 1858.

g) Ueber das Verhältniß der Akademie zur Schule. Rede in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 27. März 1858 zur Vorfeier ihres 99. Stiftungstages gehalten von Friedrich von Thiersch. München 1858.

h) Ueber neuaufgefundene Dichtungen Francesco Petrarca's. Vortrag in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 27. März 1858 zur Vorfeier ihres 99. Stiftungstages geh. von Professor Dr. Georg Martin Hofmann, ordentlichem Mitgliede der philosophischen Klasse. München 1858.

Von dem historischen Vereine für Oberbayern:

a) Dess. 19. Jahresbericht für d. J. 1856. München 1857.

Digitized by Google

b) Oberbayrisches Archiv für vaterländische Geschichte XVI. Band, 3. Heft mit einer lithographirten Tafel. XVII. Band, 1., 2. und 3. Heft mit 3 Steindrucktafeln. München 1857. XVIII. Band, 1. und 2. Heft. München 1857.

c) Bericht über eine Begehung der Teufelsmauer von der Donau bis zur Wörnitz von Graf Friedrich Hektor Hundt, K. Ministerialrath. Aus dem obengenannten 1. Hefte des XVII. Bandes besonders abgedruckt. 1847.

Von dem historischen Vereine für Niederbayern:

Dessen Verhandlungen V. Band, III. Heft mit 2 Abbildungen und IV. Heft 1858.

Von dem historischen Vereine für Oberfranken in Bayreuth:

Dessen Archiv für Geschichte und Alterhums-Kunde von Oberfranken. Herausgegeben von E. C. von Hagen, erstem rechtskundigen Bürgermeister, Vorstand des historischen Vereins VI. Band 3. Heft Bayreuth 1856. VII. Band 1 Heft 1857.

Von dem historischen Vereine für Mittelfranken:

Dessen fünfundzwanzigster Jahresbericht 1857. Ansbach. Mit drei lithogr. Abbildungen.

Von dem germanischen National-Museum in Nürnberg:

a) Anzeiger für Kunde deutscher Vorzeit pro 1857 Nro. 9 und 10. pro 1858 Nro. 1—8 nebst Beilagen.

b) Vierter Jahresbericht vom 1. Oktober 1856 bis Ende 1857. Nürnberg 1858.

Von dem historischen Vereine von Unterfranken und Aschaffenburg:

Dessen Archiv. XIV. Band, 2 Heft. Würzburg 1857. Mit 2 lithogr. Abbildungen.

Von dem historischen Vereine von Oberpfalz und Regensburg:

Digitized by Google

Dessen Verhandlungen. XVIII. Band der gesammelten Verhandlungen und X. Bd. der neuen Folge. Mit drei lithogr. Tafeln. Regensburg 1858.

Von dem historischen Filialvereine zu Neuburg a. d. D.:

Dessen Collektanen-Blatt für die Geschichte Bayerns, insbesondere für die Geschichte der Stadt Neuburg a. d. D. und der ehemaligen Grafschaft Graisbach XXII. Jahrg. 1856. XXIII. Jahrg. 1857. Neuburg.

3. Von ausländischen Instituten und Vereinen.

Von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien — philosophisch-historische Classe:

a) Deren Sitzungsbericht Bd. XXI. Heft III. Jahrg. 1856 Oktober. Bd. XXII, Heft I. u. II. Jahrg. 1856. Nov., Dezbr. Bd. XXIII. Heft I.—IV. Jahrg. 1857.

b) Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen. Herausgeg. von der zur Pflege der vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der K. K. Akademie der Wissenschaften: Siebzehnter Bd. I. Hft. 1856. II. Hft. 1857. Achtzehnter Bd. I. Hft. 1857.

c) Fontes Rerum Austriacarum. (Oesterreichische Geschichtsquellen.) II. Abthlg. Diplomataria et acta. X. Bd. Urkundenbuch des Stiftes Klosterneuburg bis zum Ende des XIV. Jahrhdrts. Thl I. 1857. — XIII. Bd. Urkunden zur älteren Handels- und Staatsgeschichte der Republik Venedig II. Thl. 1856. — XV. Bd. Urkundenbuch zur Geschichte Siebenbürgens. I. Thl. Von G. D. Teutsch und Fr. Firnaber.

e) Monumenta Habsburgica. Sammlung von Aktenstücken und Briefen zur Geschichte des Hauses Habsburg in dem Zeitraum von 1473—1576. II. Abthlg. Kaiser Karl V. und König Philipp II. Einleitung zum I. Bd. von Dr. Karl Lanz. Wien 1857.

Digitized by Google

Von dem Museum Francisco-Carolinum in Linz:

Dessen XVII. Bericht. Nebst der 12. Lieferung der Beiträge zur Landeskunde von Oesterreich ob der Ems. Mit 2 lithogr. Tafeln. Linz 1857.

Von dem Ferdinandeum für Tirol und Vorarlberg zu Innsbruck:

a) Dessen 27. Jahresbericht für die Jahre 1855 und 56. Innsbruck 1857.

b) Dessen Zeitschrift. III. Folge. 6. u. 7. Hft. 1857 u. 58. Innsbruck.

Von dem historischen Vereine für Steyermark:

a) dessen Mittheilungen VII. Hft. Gratz 1857.

b) Dessen 8. Jahresbericht über den Stand und das Wirken des histor. Vereines für Steyermark vom 1. März 1856 bis letzten März 1857. Von Dr. Göth

c) Bericht über die achte allgemeine Versammlung des historischen Vereins für Steyermark am 7. April 1857.

d) Andeutungen über Erhaltung und Herstellung alter Burgen und Schlösser. Von Joseph Scheiger. Gratz 1857. Sechs Exemplare.

e) Ueber Reinigung der Alterthümer. Von Joseph Scheiger, k.k. Postdirektor u. Conservator der Baudenkmale in Steyermark.

f) Von dem Einflusse der Pflanzen auf die Zerstörung der Ruinen. Von Joseph Scheiger. Wien 1857.

Von der Kais. Kön. Mährisch-schlesischen Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und Landeskunde — in Brünn:

Deren Mittheilungen f. 1857 v. H. Carl Weeber. Brünn.

Von dem Vereine für siebenbürgische Landeskunde:

a) Dessen Archiv. Neue Folge II. Bd. 2. u. 3. Hft. Kronstadt 1856. — III. Bd. 1. Hft. 1858.

b) Dessen Jahresberichte für die Vereinsjahre 1854|55, 1855|56 und 1856|57. Hermannstadt.

Digitized by Google

c) Fauna der Wirbelthiere Siebenbürgens. Von E. Albert Bielz. Eine von obigem Vereine gekrönte Preisschrift. Hermannstadt 1856.

d) Statutargesetzbuch der siebenbürgischen Deutschen, im lateinischen und deutschen Texte von Friedrich Schuler von Libloy. (Siebenbürgische Rechtsgeschichte II. Band II. Lieferung.)

e) Das Privatrecht der siebenbürgischen Deutschen. Von Friedrich Schuler von Libloy, o. o. Professor der k. k. Rechts-Akademie zu Hermannstadt. (Siebenbürgische Rechtsgeschichte. II. Band II.. Lieferung.) Hermannstadt 1858.

De l'Academie royale de Belgique (classe des lettres):

De l'identité de race de Gaulois et des Germains — lettres à l'Academie royale par le Général Renard. Bruxelles, Leipzig, Gand 1856.

Von der Gesellschaft für vaterländische Alterthümer in Basel:

Deren Mittheilungen VII. Die goldene Altartafel von Basel; von Wilhelm Wackernagel mit vier lithogr. Blättern. Basel 1857.

Von der historischen Gesellschaft zu Basel:

a) Beiträge zur vaterländischen Geschichte. 6. Band. Basel 1857.

b) Munus doctoris in Universitate Basiliensi ante haec quinque lustra a C. Fr. Meisner Ph. Med. et Chir. Doctore, et Chr. Fr. Schönbein, Phil. Doctore, Phys. et Chemiaé Professore feliciter susceptum. Mit zwei lithogr. Tafeln.

c) Ueber die mittelalterliche Sammlung zu Basel. Von Professor Dr. Wilhelm Wackernagel. Basel 1857.

d) Basel im vierzehnten Jahrhundert. Geschichtliche Darstellungen zur fünften Sekularfeier des Erdbebens am

Digitized by Google

am St. Lukastage 1356. Mit einem topographischen Plane. Basel 1856.

Von dem historischen Vereine der fünf Orte Luzern, Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug:

Dessen Mittheilungen. — Der Geschichtsfreund. 13. Band mit zwei lithogr. Tafeln. Einsiedeln 1857.

Von dem Vereine für die Geschichte der Mark Brandenburg:

Dr. A. Friedrich Riedels Novus Codex diplomaticus Brandenburgensis. Des I. Hauptheils X. Band. Berlin 1856. — XI. Band 1856. — XIII. und XIV. Bd. 1857. — XV. Band 1858. — II. Hptthl. (Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Beziehungen der Mark Brandenburg und der Beziehungen ihrer Regenten zum Auslande. VI. Band. Berlin 1857.

Von der Gesellschaft für pommerische Geschichte und Alterthumskunde:

Deren baltische Studien. XVI. Jahrgang. 2. Heft. Stettin 1857.

Von dem Vereine von Alterthumsfreunden im Rheinlande:

a) Dessen Jahrbücher. XXIV. 12. Jahrgg. 2. Band 1858. Inhalt: Sach- und Namenregister zu Heft I — XXIII. Jahrgang I—XII. 1. XXVI.

b) Der Wüstenroder Leopard, ein römisches Cohortenzeichen. Festprogramm zu Winkelmanns Geburtstage 9. Dezbr. 1857. Bonn 1857.

c) Die Trojaner am Rheine. Festprogramm zu Winkelmanns Geburtstage. Bonn 1857.

d) Achilles auf Skyros oder die antike Bronzestatue von Lüttingen. Von Professor Dr. Braun, Präsident des Vereins von Alterthumsfreunden in den Rheinlanden. Bonn 1858.

Digitized by Google

Von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens:

Dessen Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Alterthumskunde. Durch die Direktoren C. Geisberger und W. Giefers. Neue Folge 8. Bd. Münster 1857.

Von der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur:

Deren 34. Jahresbericht für 1856. Breslau.

Von dem historischen Vereine für Niedersachsen:

a) Dessen Zeitschriften Jahrgang 1855 u. 56 mit Abbildungen. 1. Doppelheft 1. Abthlg. Hannover 1857. — Jahrg. 1856. 2. Doppelheft. Mit Abbildungen. Hannover 1858.

b) Einundzwanzigste Nachricht über den historischen Verein für Niedersachsen, Hannover 1858.

Von dem Königl. statistischen Bureau mit dem Vereine für Vaterlandskunde in Würtemberg:

Würtembergische Jahrbücher für vaterländische Geschichte, Geographie, Statistik und Topographie. Jahrg. 1856. Hft. 1 und 2. 1857.

Von dem badischen Alterthumsvereine:

Generalbericht der Direktion des Vereins über das Wirken und Gedeihen der Gesellschaft seit ihrer Gründung im Mai 1844 bis heute Mai 1858. Erstattet von dem Vereinsdirektor Aug. v. Bayer. Karlsruhe 1858.

Von dem Vereine für Geschichte und Alterthumskunde in Frankfurt a.M.

Dessen Mittheilungen. Ausgegeben im Mai 1858.

Von den Geschichts- und Alterthumsvereinen zu Kassel, Darmstadt, Mainz, Wiesbaden und Frankfurt;

Deren periodische Blätter Nro. 1—5 incl. Ausgegeben im J. 1857 u. 58.

Von dem Vereine für hessische Geschichte und Landeskunde:

Digitized by Google

Dessen Zeitschriften

a) Bd. VII. Heft 1 u. 2. Kassel 1857. Heft 3 u. 4. 1858.

b) Siebentes Supplement. Historisch-topogr. Beschreibung der neuesten Ortschaften im Kurfürstenthum Hessen und den großherzogl. hessischen Antheilen am Hessengaue, am Oberlahngaue, und am Ittergaue. Von Dr. G. Landau. Kassel 1858.

Von dem Vereine für thüringische Geschichte und Alterthumskunde:

a) Dessen Zeitschrift. Dritten Bandes 1. Hft. Jena 1857. 2. u. 3. Heft 1858.

b) Die ältesten Wappenschilde der Landgrafen von Thüringen. Mit einer lithogr. Tafel in Farbendruck. Von A. L. J. Michelsen. Jena 1857.

c) Johann Friedrichs des Großmüthigen Stadtordnung für Jena. Zur Feier der Enthüllung des ehernen Denkbildes des Kurfürsten auf dem Markte zu Jena am 15. August 1858. Herausgegeben von Dr. A. L. J. Michelsen, geheimen Justiz- und Oberappellations-Gerichts-Rathe, und Professor der Rechte zu Jena. 1858.

Von dem Vereine für hamburgische Geschichte:

Zeitschrift des Vereins. Neue Folge. I. Bandes drittes Heft. Hamburg 1857.

Von der schleswig-holstein-lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte:

a) Deren Urkundensammlung. II. Band, dritte Abtheilung. Kiel 1856.

b) Das Taufbecken der Kieler Nikolaikirche. Ein Beitrag zur Kunst und Landesgeschichte Holsteins. Von K. W. Nitsch. Kiel 1857.

Von dem Vereine für Lübeckische Geschichte und Alterthumskunde:

a) Urkundenbuch der Stadt Lübeck. II. Theil, 9. u. 10. Lie-

Digitized by Google

ferung. Lübeck 1856. — 11. und 12. Lieferung. Lübeck 1857. Mit drei lithogr. Tafeln.

b) Dessen Zeitschrift. Heft 2. Lübeck 1858. Mit vier lith. Abbildungen.

Von dem Vereine für mecklenburgische Geschichts- und Alterthumskunde:

Dessen Jahrbücher und Jahresbericht. 22. Jahrgang. Herausgegeben von G. C. F. Lisch und W G. Beyer, Sekretären des Vereines.

Von dem Alterthumsvereine in Lüneburg:

Die Alterthümer der Stadt Lüneburg und des Klosters Lüne. 3. Lieferung. Lüneburg 1856 mit vier Tafeln.

4. Von Privat-Personen.

Von Sr. Erlaucht Herrn Grafen von Giech, Kgl. Staatsrathe:

Hausgesetz im Geschlechte der Grafen und Herren von Giech nebst Motiven. Mit einem Vorworte von C. F. von Gerber, Kanzler der Universität Tübingen. Daselbst 1858.

Von Herrn Dr. Carl Roth in München:

Oertlichkeiten des Bisthums Freysing aus Kozroh's Handschrift in ganzen Sätzen ausgehoben. III. Drittel 896 bis 1039. München 1857.

Von Herrn Bibliothekar Föringer in München:

Eine Verhandlung über die Todschläge vom J. 1473, mitgetheilt durch Bibliothekar Föringer. München 1857. Zwei Exemplare.

Von Freiherrn Müller von Rauneck zu Schleusingen:

Jahresbericht des Kgl. Preußischen Gymnasiums zu Schleusingen, Ostern 1857. Gotha.

Von Herrn Pfarrer Thiem in Kupferberg:

a) Der Heiden- oder Römerthurm in Regensburg. 1816.

Digitized by Google

b) Die Kunstdenkmäler der Stadt Hof. Programm von Friedrich Schmitt, Zeichnenlehrer. Hof 1851.

c) Verzeichniß der Pfarreigenossen der oberen Pfarre zu Bamberg. 1804.

Von Herrn Professor G. G. Kallenbach in Bamberg:

a) Die christliche Kirchenbaukunst des Abendlandes in ihren Anfängen bis zur vollendeten Durchbildung des Spitzbogenstyls. Von G. G. Kallenbach und J. Schmitt-Friedrich. Mit 40 Lithographien. Halle 1850.

b) Dogmatisch-liturgisch-symbolische Auffassung der kirchlichen Baukunst im Allgemeinen, und im Besonderen der Rundbogenstyle. Von G. G. Kallenbach. Halle 1857.

c) Beiträgezum Verständniß der Kirchenbaukunst mit besonderer Rücksicht auf Neubau, Restauration und Ausstattung. Ein Quartalblatt mit größeren Abhandlungen und kleineren Notizen. Von G. G. Kallenbach. Halle 1857. (Auch unter dem Titel: Quartalblatt des Vereins der Erzdiözese Bamberg f. christliche Kunstarchäologie. N. 1—4.)

Von Herrn Stadtkämmereikanzlisten Leibig:

Compendium Logicae vom J. 1597.

Von Herrn Geistl. Rath und Lycealprofessor Dr. A. Martinet:

Reisebericht von Rabbi Benjamin von Tudela. Ein Beitrag zur Kenntniß der Juden in der Diaspora im 12. Jahrhundert. Programm zur Schlußfeier des Studienjahres 1857/58 von Dr. A. Martinet, Professor der biblischen Exegese und der orientalischen Sprachen am Kgl. Lyzeum zu Bamberg. 1858.

Von Herrn Studienrektor Dr. Gutenäcker:

Dasselbe Programm nebst dem Cataloge der Studienanstalten zu Bamberg für das J. 1857/58.

Von Herrn Rechtsrath und Rektor der Kgl. Handels- und Gewerbschule dahier, Dr. Eugen Schneider:

Digitized by Google

Jahresbericht der technischen Lehranstalten in Bamberg. Bekannt gemacht am Schlusse des 25. Schuljahrs 1857/58. Nebst einem Programme über die Versuche zur Verbesserung und Vereinfachung der doppelten Buchhaltung von G. Friedrich Heinisch, Lehrer der Handels-Wissenschaften. Bamberg 1858.

Von Herrn Kaplan zu U. L. Frau und Präses des katholischen Gesellen-Vereines dahier, Leonhard Endres:

Statuten des katholischen Gesellen-Vereins zu Bamberg. 1858. Zweite Auflage.

B) Käufe.

Geschichte des Hochstifts und der Stadt Eichstädt von Julius Sax. Nürnberg 1857. 3., 4., 5. Lieferung.

Max Freiherr von Speck-Sternburg — nach seinem Leben und Wirken von Pastor Reichel in Lützschena. 1857.

II. Urkundliche Documente.

Von Herrn Lyzealprofessor Dr. Loch in Amberg:

Instrumentum resignationis praebendae datum ab Andrea Frey, imperialis ecclesiae cathedralis Vicario, subcustode, canonico domicellari ecclesiae collegiatae ad S. Stephanum. De anno 1777. 23. Augusti.

Von Herrn Stadtkämmerey-Kanzlisten Leibig:

a) Extrakt der in dem Erzherzogthum Niederösterreich eingeschlichenen, ansteckenden Seuche und der dienlichen Hilfs- und Verwahrungsmittel. Bamberg 1713.

b) Instructio pastoralis practica de officio parochorum pro tempore pestis expositorum, jussu C. Lotharii Francisci. Bamb.

c) Sanctissimi in Chr. Patris et Domini Clementis divina providentia Papae XIV epistola Encyclica. Romae MDCCLXIX.

Digitized by Google

III. Abbildungen.

Von Herrn Pfarrer Herrmann in Güßbach:

Zeichnung und Inschrift des uralten Taufbeckens zu Burgkunstadt.

IV. Münzen.

Von Herrn Studienrektor Dr. Gutenäcker:

Ein sehr alter Bamberger Bracteat.

Von Curatus Oestereicher:

24 kleine Silbermünzen aus verschiedenen Zeiten.

V. Alterthümer.

Von Herrn Magistrats-Rath Schäfer:

Eine hölzerne Tabaksdose in Form eines kleinen Büchleins mit Schließen und der Jahrzahl 1690.

Digitized by Google

Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
Jahresbericht	1
Gründungsbuch des Collegiatstiftes St. Jacob	1—49
Beitrag zur Geschichte der Familien Hohenlohe u. Truhendingen	50—62
Lebensskizzen der verstorbenen Vereinsmitglieder Dr. Haas und Dr. Zeuß	63—76
Kurze Notiz über die Ausgrabungen im Kanale der Spinnerei	77

Digitized by Google

Digitized by Google

I. Beilage.

Das

Gründungsbuch

des

Collegiat-Stiftes St. Jacob

zu

Bamberg

mitgetheilt

von

C. A. Schweitzer,
Pfarrer.

Digitized by Google

Vorbericht.

Schon im Jahre 1848 hat der historische Verein zu Bamberg das Copialbuch des Collegiatstiftes St. Jakob in vollständigen Auszügen den Geschichtsfreunden mitgetheilt. Es enthält 2 Urkunden aus dem zwölften, 6 aus dem dreizehnten Jahrhunderte. Die meisten sind aus dem 14., während nur einige dem folgenden angehören. Es ist größtentheils gegen Ende des XIV. Jahrhunderts geschrieben. Später erhielt der historische Verein vom kgl. Reichsarchive die Erlaubniß, das älteste Urkundenbuch, das sogenannte Gründungsbuch desselben Stiftes, welches im kgl. Archive dahier aufbewahrt wird, herauszugeben. Dieses enthält zwar nicht die vollständigen Abschriften der Urkunden, sondern nur Auszüge derselben, doch meist mit Angabe der Zeugen und des Datums. Der historische Verein veröffentlicht dieses Manuskript, chronologisch geordnet, um das früher herausgegebene Copialbuch dieses Stiftes zu ergänzen. Es ist für die vaterländische Geschichte äußerst wichtig, weil die Urkunden größtentheils aus der Zeit des hl. Otto stammen und Aufschlüsse über Personen, Orte und Sachen enthalten, die man sonst vergebens sucht.

Das Manuskript ist ein Oktavband in Leder gebunden, auf welchem Zeichnungen eingepreßt sind, unten das Wappen des Bischofs Weigand von Redwitz. Auf dem Rücken findet sich von neuer Hand die Aufschrift: Liber Copiarum eccles. coll. ad St. Jacobum. Es besteht aus 9 Pergamentbogen, jeder Bogen aus 8 Blättern: das letzte Blatt fehlt. Das erste Blatt ist leer; auf dem zweiten

Digitized by Google

Blatte sind einige Reichnisse der Hofbauern für das Stift verzeichnet und die übrigen Blätter waren für 12 Bildnisse bestimmt, wovon das erste Bild fehlt, aber wohl die Einfassung vorhanden ist. Vielleicht war es bestimmt, das Bild des Salvator aufzunehmen und blieb unvollendet, oder es wurde wieder ausgelöscht. Die folgenden 11 Bildnisse sind Federzeichnungen meist auf blauem Grund mit rother und gelber Einfassung. Zuerst kommen drei Bildnisse mit dem Heiligenscheine; wahrscheinlich stellen sie vor: Maria, den hl. Michael und den hl. Apostel Jacobus, als den Patron des Stiftes. Nun folgt das Bild eines Bischofes mit dem Pallium geschmückt, der eine Kirche mit drei Thürmen trägt; ich möchte ihn für B. Herrmann, den ersten Gründer des Stiftes, halten. Dann kommen die Bildnisse zweier Bischöfe mit Pallien, eines Geistlichen und eines Kaisers. Ich halte sie für B. Otto I., den Wiederhersteller des Stiftes, für Bischof Egilbert, seinen Nachfolger, für Stifts-Propst Eberhard I., der mit Bischof Otto dem Stifte die meisten Wohlthaten spendete, und für Kaiser Heinrich V., unter welchem das Stift wiederhergestellt wurde. Darauf folgt ein Bischof, wahrscheinlich Eberhard II., der zuerst Propst von St. Jakob gewesen und höchst wahrscheinlich als Bischof das Manuskript verfassen ließ; dann ein Geistlicher, vielleicht der Schreiber des Manuskripts oder der Maler der Bildnisse und endlich Papst Cölestin II., sitzend auf einem päpstlichen Stuhle; auf seiner Kopfbedeckung steht mit alter Schrift: „Celestin“ geschrieben.

Das eigentliche Manuskript beginnt nun mit dem zweiten Bogen. Es wurde in der Absicht angelegt, um die ältesten Stiftsgüter, besonders durch Bischof Otto I. und Stiftspropst Eberhard I. erworben, zu verzeichnen, daher wird es in dem alten Stiftsbuche (liber reddituum et diversorum eccles. colleg. ad s. Jacobum) genannt: libellus fundationis monasterii s. Jacobi. Es wurde, ohne Rücksicht auf

Digitized by Google

die Zeitfolge zu nehmen, nach einem bestimmten Plane angelegt. Es findet sich im Manuskripte eingetragen

1) Die Bestätigungs-Urkunde des Papstes Cölestin II. vom 28. Oktober 1143, womit auch das schon herausgegebene Copialuch des Stiftes beginnt. Blatt 1–3.

2) Einweihungen von Kirchen, Oratorien und Altären des Stiftes unter Bischof Hermann I., Bischof Otto I. und Bischof Eberhard II. Blatt 4—8.

3) Beschreibung der Güter, welche dem Stifte St. Jakob am Tage der Kirchweihe geschenkt wurden. (Testamentum bonorum, quibus dotata est eccles. s. Jacobi in die consecrationis suae) Blatt 8—11. Am Ende heißt es: Sicut ostendit subiecta descriptio, disposite et administrate sunt decem prebende in ecclesia s. Jacobi ante prepositum Eberhardum et sub ipso.

4) Aufzählung der Reichnisse von den Stiftsgütern und Zusammenstellung aller Dienste, welche für das Refektorium der Canoniker bei St. Jakob geleistet werden mußten. Dieser Abschnitt beginnt mit den Worten: Hec est dispositio bonorum s. Jacobi. Qualiter inde serviatur per totum circulum anni in singulis mensibus. Die Aufzeichnung geschah zu einer Zeit, wo das gemeinschaftliche Leben der Canoniker noch blühte. Bei vielen Gaben heißt es ausdrücklich, daß nur jene Theil nehmen sollen, die das Refektorium besuchen (qui sedent in refectorio, nisi forte quis infirmitate propediatur). Die Stiftung des Propstes Eberhard I. geschah in der Absicht, ut canonici dormitorium ac refectorium sine contradictione frequentent, detur singulis diebus singulis fratribus in refectorio tantum sedentibus panis oblationis et propina vini. Die ganze Aufzeichnung findet sich im Manuskripte getheilt. Der erste Abschnitt geht von Blatt 11—17b. Den zweiten als Fortsetzung des ersten findet man Blatt 39b—44b.

5) Zwischen diesen zwei Abschnitten stehen Blatt 18—39

Digitized by Google

die Auszüge vieler Urkunden über den Erwerb von Stiftsgütern, besonders unter Bischof Otto I. und Stiftspropst Eberhard I. (Predia et alia dona, que sub episcopo Ottone et preposito Eberhardo ipsis mediantibus et donantibus vel efficientibus collata sunt et confirmata ecclesie s. Jacobi). Fünf Urkunden wurden unter Bischof Egilbert ausgestellt und gehen bis zum Jahre 1145.

6) Schankungen von Dienstleuten an das Stift St. Jakob finden sich Blatt 44—47b. Die meisten erlangten das Recht der Ministerialen der Domkirche (ut habeant ius ministerialium s. Georgii maioris ecclesie).

Bis hierher hat eine und dieselbe Hand geschrieben, die Schriftzüge sind schön, deutlich und beurkunden die Mitte des XII. Jahrhunderts. Vom Blatte 48 an wird die bisherige Ordnung nicht mehr eingehalten; ganz verschiedene Handschriften, von denen man 5—6 deutlich unterscheiden kann, finden sich vor. Die Art und Weise der Urkunden-Auszüge ist eine ganz verschiedene; selten stehen die Monats-Tage am Ende der Urkunden, was im eigentlichen Manuskripte beinahe gar nicht unterlassen wurde. Ich glaube daher, daß dieses bis zum Blatte 47b geht. Der leere Raum vom Blatte 48 wurde darauf von verschiedenen Schreibern ausgefüllt. Die erste Urkunde der Nachträge mit der Ueberschrift „De Lubente“ ist vom Jahre 1162, während später noch 2 Urkunden vom Jahre 1150 und 1151 folgen.

Nach diesen Voraussetzungen wird es möglich sein, das beiläufige Alter des Manuskripts zu ermitteln. Archivar Oestreicher setzt in seiner Schrift „die Altenburg bei Bamberg“ pag. 1 und 2 das Alter der Handschrift in das Ende des 13. Jahrhunderts, indem er sagte, daß alle Ueberlieferungen und Urkunden dieses Jahrhunderts von der nemlichen Hand eingetragen seien außer Einigen des XIV. Jahrh., die von einer späteren Hand seien. — Man sollte schier meinen, der Verfasser habe nicht das Original, sondern

Digitized by Google

nur eine spätere Abschrift unseres Manuskripts benützt. Die Urkunden, welche er in seiner Schrift: „Nachrichten von den Reichsherren von Aufseß" vom Jahre 1114, 1128, 25. Juni 1129 aus dem Manuskripte abdrucken ließ, sind ganz genau aus demselben entnommen ohne Angabe der Quelle. Dieselbe nennt er in der Schrift, die Altenburg p. VII und XI, wo es heißt: Ex libro fundationum ecclesiae colleg. ad s. Jacobum, saeculo XIII conscripto fol. 7 und fol. 60. Hier stimmt die Seitenzahl ganz genau mit dem alten Manuskripte. Aber in diesem findet sich gar keine Urkunde aus dem XIV. Jahrh. Vom XIII. Jahrh. kommen nur zwei Urkunden vom Jahre 1200 und circa 1251 vor; beide stehen im letzten Bogen des Manuskripts, wo man deutlich die späteren Nachträge unterscheiden kann. Besonders auf die circa 1251 ohne Tag und Jahr eingetragene Urkunde des Stifts-Dechants Rudeger gründet Oestreicher seine Behauptung, daß das Manuskript am Ende des XIII. Jahrh. verfaßt worden. Betrachtet man aber diesen späteren Eintrag im alten Manuskripte, so sieht man, daß eine frühere Urkunde ausgelöscht worden, und an ihrer Stelle wurde der neue mangelhafte Eintrag gemacht in einer Schrift, welche vom eigentlichen Manuskripte ganz verschieden ist. Die Angabe des Archivars Oestreicher halte ich daher für Irrthum und glaube vielmehr, daß die Handschrift im J. 1148 oder 1149 verfaßt worden, weil in dieser die letzte Urkunde vom J. 1145 und die letzte Weihe einer Kirche im J. 1147 eingetragen ist. Die Nachträge der zwei letzten Bögen wurden zu verschiedenen Zeiten von 1162—1200 gemacht; nur obige Urkunde von circa 1251 wurde später hineingeschoben. Noch ist zu erwähnen, daß unter den Nachträgen Fol. 50b eine Urkunde vorkömmt, die einer früheren Zeit 1144—46 angehört. Sie ist ohne Tag und Jahr eingetragen. Wahrscheinlich war sie dem Schreiber des eigentlichen Manuskripts nicht bekannt und konnte von ihm nicht benützt werden.

Digitized by Google

Faßt man das Gesagte zusammen, so ergibt sich, daß die Handschrift vor dem J. 1150 auf Geheiß des Bischofs Eberhard II. verfaßt worden. Dieser war ein großer Verehrer seines Vorgängers des Propstes Eberhard I. Er war bemüht, Alles dem Stifte zu erhalten, was dieser während seiner vieljährigen Verwaltung erworben hatte. Es war daher eine der ersten Anlegenheiten des neuen Propstes Eberhard II., die Bestätigung der Stiftsgüter durch den Papst Cölestin II. zu bewirken. Das Aufzeichnen der Stiftsgüter war das beste Mittel, sie beim Stifte zu erhalten, daher mag er mit Fleiß Alles gesammelt haben, was sein rühmlicher Vorfahrer mit Bischof Otto I. zum Wohle des Stiftes gethan hatte. So mag die älteste Handschrift des Stiftes St. Jakob um die Mitte des XII. Jahrhunderts entstanden sein. Unrichtig ist es daher, wenn Oestreicher sagt, daß der Name „Altenburg" vor dem XIII. Jahrh. weder in Urkunden, noch in anderen Schriften vorkommt, da derselbe in dem folgenden Manuskripte im J. 1124 schon genannt wird, wo der hl. Otto ein Oratorium in der Altenburg eingeweiht.

Mit Hilfe des folgenden Manuskripts ist man im Stande, die Reihenfolge der ersten Pröpste und Dechante des Stiftes St. Jakob zuverlässiger herzustellen. Sehr mangelhaft ist, was Ussermann (episc. bbgis. p. 278) gibt; er zählt nur 5 Pröpste und 6 Dechante des Stiftes auf, indem er gesteht, daß ihm weiter nichts bekannt geworden. Jäck in seiner Denkschrift für das Jubelfest der Buchdruckerkunst p. 141 hat die Reihenfolge der Pröpste und Dechante außerordentlich vermehrt; doch scheint sie unkritisch zu sein, indem Personen anderer Stifte eingemengt sind und bei Vielen der urkundliche Beweis von mir wenigstens nicht aufgefunden werden konnte. Ich will es versuchen, die Pröpste und Dechante namhaft zu machen, insoweit die Quellen, die mir zu Gebote standen, ihre Existenz erkennen ließen; die Ergänzung der Fehlenden überlasse ich der Zukunft.

Digitized by Google

A. Reihenfolge der Pröpste bei St. Jakob.

1) Ezzo. Er kommt als Stiftspropst nur einmal im folgenden Manuskripte 1100 vor. Wahrscheinlich ist er derselbe Domherr Ezzo, welcher sich 1071 als Zeuge vorfindet Oestreicher, Kl. Banz p. XI). Der Todestag eines Domherrn Ezzo wurde im Dom und Kl. Michaelsberg am 15. Nov. gefeiert. (VII. Bericht des histor. Vereins p. 291).

2) Eberhard I. vom Jahre 1108—1141. Er war ein ausgezeichneter Mann, der mit dem Bischof Otto an der Wiederherstellung des Stiftes St. Jakob den größten Antheil nahm. Im Bbg. Calendar (VII. Bericht) p. 202 wird er mit dem Bischofe Hermann als Stifter von St. Jakob genannt. Der Jahrtag Beider wurde am 26. Juni im Stifte gefeiert, wobei es heißt: anniversarius Hermanni episcopi et Eberhardi prepositi fundatorum ecclesie nostre. Nach Ludwig, Episc. bbg. I p. 409 war er als Propst von St. Jakob mit dem Dompropste Egilbert und dem Domdechante Adalbert nach Mainz zum Kaiser gesendet worden, um von ihm die Wahl des neuen Bischofs zu vernehmen. Ist das richtig, so muß Propst Ezzo bald nach 1100 gestorben sein, da die Wahl des Bischofs Otto I. am Schlusse des J. 1102 geschah. In Urkunden kommt Eberhard zuerst als Propst 1108 (Manuskript) vor. Zuverläßig war er Propst von St. Jakob, da die ihm folgenden Zeugen Chorherren dieses Stiftes waren. Nach Egilberts Tode, der noch am 13. Juli 1116 als Dompropst (Oestreicher, Denkw. IV. 32) vorkömmt, erhielt er auch diese Würde. In einer Michelfelder Urkunde (Mon. b. XXV. 547) im J. 1120 unterzeichnete er sich als Propst vor dem Domdechant Egilbert als Zeuge; ebenso im J. 1122 (Oestreicher Denkw. II. 27), welches beweist, daß er hier schon Dompropst gewesen. Erst am 24. Nov. 1128 wird er ausdrücklich Dompropst und Propst von St. Jakob genannt (Eberhardus prepositus congregationis s. Georgii in maiori ecclesia et congre-

Digitized by Google

gationis s. Jacobi) Manuſkript. — Sein Vater war Eppo, Miniſteriale des Kaiſers Heinrich III., welcher ſeinem Diener (servienti suo Ebboni) am 19. Oct. 1079 zu Hirzheide 3 Manſen in Dieprehdesdorf in pago Nortgowe in comitatu Heinrici geſchenkt hat (Reg. b. I, 103.). Dieſes Eigenthum ſcheint in der Familie des Eberhard erhalten worden zu ſein; denn der Dompropſt Eberhard hat es im Namen der Berchta, Tochter ſeines Bruders Herrmann, zum Jahrtage ſeines Vaters Eppo, Miniſterialen des Kaiſers Heinrich III., im J. 1135 an die Domkirche verpfändet (Reg. b. I. 139). Der Propſt Eberhard hatte noch einen Bruder Folcmar, der ſich am 7. Dez. 1125 mit ſeinen Leuten als erſter Zeuge unterſchreibt. (Manuſkript.). Nach dem Bbg. Calendare (VII. Bericht p. 201) hatte er noch einen dritten Bruder, Eppo. Der Jahrtag ſeines Vaters Eppo wurde im Dom und Michaelskloſter am 5. Oct., und der ſeiner Mutter Richiza in der Michaelskirche am 10. Sept. gefeiert. Er ſelbſt ſtarb am 26. Juni und zwar, wie das Michaelsberger Calendar hinzufügt, im J. 1143. — Seine große Thätigkeit erſieht man aus den vielen Urkunden der folgenden Handſchrift. Nach dem Tode ſeines Freundes, des Biſchofs Otto I., ſcheint er, vielleicht vom Alter und Krankheit geſchwächt, ſich von den Geſchäften zurückgezogen zu haben. Nur zweimal fand ich ihn noch als Zeuge in Urkunden vom J. 1140 (Oeſtreicher, Denkw. II, 28) und am 19. März d. Js. in einer Urkunde des Grafen Konrad von Dachau (Reg. b. I, 157). Die Würde eines Propſtes von St. Jakob hat er ſchon vor ſeinem Tode niedergelegt; dagegen blieb er Dompropſt bis zu ſeinem Ende. Die Urkunde vom J. 1143 (Oeſtreicher, Denkw. III, 88) bezeuget beinahe das ganze Domkapitel, nur der Dompropſt fehlt, wohl aber ſein Nachfolger Udalrich, der hier noch als Propſt von St. Gangolph erſcheint. Der alte Eberhard war am Anfange dieſes Jahres noch am Leben. Am Ende desſelben erſcheint ſchon der

Digitized by Google

neue Domprobst Udalrich (prepositus de ipsa domo). (Oestreicher, Denkw. III, 90).

3) Eberhard II., junior, 1142—60. Er scheint mit dem Probste Eberhard I. verwandt gewesen zu sein; denn als Bischof sagt er in der Urkunde vom Jahre 1169, daß der selige Propst Eberhard, qui in Christo nos genuit et aluit, vom Kaiser Lothar das Marktrecht in Staffelstein erhalten habe. (Oestreicher, Denkw. III, 92.) Ein Eberhardus longus kommt am 25. Mai 1137 als der erste Zeuge der Domherren vor. (Mskpt.) Als Probst von S. Jacob findet man ihn zuerst im Jahre 1142 in der Schenkungsurkunde der Gräfin Chuniza, (Oestreicher, Denkw. III, 86), und zwar nach allen übrigen Pröbsten als der sechste Zeuge. (Eberhardus prepositus S. Jacobi.) Das kann nun der alte Probst Eberhard I., der zugleich Domprobst war, nicht sein; denn sonst würde er an der Spitze des Domkapitels erscheinen. Im folgenden Jahre kommt er in derselben Reihenfolge vor. (l. c. p. 88.) Durch seine Verwendung wurde das Stift S. Jacob vom Papste Cölestin II. am 28. Octbr. 1143 confirmirt. In mehreren Urkunden heißt er prepositus junior, um ihn von seinem Vorgänger zu unterscheiden. — Nach dem am 29. Mai 1146 erfolgten Tode des B. Egilbert (Bbg. Calend. p. 185.) wurde bald darauf Propst Eberhard II. zum Bischof ernannt. Schon am 12. Juli 1146 unterzeichnete er als Bischof eine Urkunde des Klosters Niederaltaich. (M. b. XI., 161.) Er scheint als Bischof noch die Würde eines Propstes zu S. Jacob behalten zu haben; denn dazu zwingt die Urkunde von 1151 (Mskpt), nach welcher Eckehard von Helungen an die Kirche St. Jacob 2 Güter schenkte, weil er bei Eberhard Bischof und Propst zu S. Jacob (aput Eberhardum II. S. Bbgis. ecclesie episcopum XI. eundemque S. Jacobi adhuc prepositum) die Aufnahme seines Sohnes in die Stiftskirche erlangt hatte. Bis zum Jahre 1163 konnte ich in Urkunden

Digitized by Google

keinen Propst von St. Jakob finden; die vielen Urkunden des Stiftes sind alle vom Bischofe ausgestellt und von dem Stiftsdechante mit den Canonikern bezeugt. Ich möchte die Vermuthung aufstellen, daß der vielbeschäftigte Bischof Eberhard die Stelle als Propst um das Jahr 1160 niedergelegt habe, weil er damals als Freund und Rath des Kaisers Friedrich I. von seinem Bisthume lange abwesend war. Bald nachher findet man den neuen Stiftspropst. — Ludewig, Ussermann und andere Geschichtsschreiber nennen ihn den Sohn eines bayer'schen Herzogs. Oestreicher läßt ihn aus dem Geschlechte der Freiherrn von Reifenberg abstammen; doch ohne nachhaltigen Beweis. Viele Urkunden erwähnen seines Bruders Reginold, der unter den „Freien" als Zeuge vorkommt. In der Urkunde vom 8. Juli 1151 ist Reginold, frater bbgis. episcopi der vierzigste Zeuge unter den Edeln (Reg. b. p. 201.) Es ist also gewiß, daß der Bischof nur einem freiherrlichen Geschlechte entstammte. Zu jener Zeit lebten zwei Edle mit dem Namen Reginold, welche häufig in Urkunden erscheinen, nämlich Reginold von Reifenberg und Reginold von Otelingen. Oestreicher hält den Ersten für den Bruder des Bischofs, was allerdings möglich ist, doch fehlt der strenge Beweis. Es finden sich viele Urkunden des Bischofs Eberhard, in welchen Reginold von Reifenberg unterzeichnet ist, ohne daß seine so nahe Verwandtschaft mit dem Bischofe angedeutet wurde, was in der Regel geschah. So findet man denselben 1157 und 1163 bei Haas, Geschichte des Slavenlandes II, 330 u. 331; 1164 (M. b. V. 160), daher kein sicherer Schluß zu ziehen ist, daß der Reginold, frater episcopi mit dem von Reifenberg eine Person ausmacht. Um das J. 1160 (M. b. III, 450) kommt Regenoldus, frater episcopi bbgis. zum letztenmal in Urkunden vor; dafür erscheint ein anderer Bruder des Bischofs Eberhard II., Namens Wolfher, in vielen Urkunden. Er wird (M. b. XIII, 115) procurator rerum bbgis. episcopi vice ipsius genannt.

Digitized by Google

Im J. 1168 schenkt Liukart, Wittwe des Grafen Berthold von Bogen eine Manse dem Kl. Admont in Gegenwart des Wolfer (presente germano domini bbgis. episcopi fratre Wolfero) (Mon. b. XIV, 35.) Als Bischof Eberhard II. vor seinem Tode den Streit des Reichersberger Klosters wegen eines Gütertausches schlichten wollte, so ließ er die Sache durch seinen Bruder Wolfher (germanum suum fratrem Wolfherum) untersuchen (M. b. III, 459). Auch im folgenden Manuskripte kommt als erster Zeuge unter dem Layen frater Wolfherus im J. 1162 zweimal vor. Ich halte ihn für den Bruder des Bischofs. Derselbe gehörte, wie sein Bruder Reginold zu den „Reichsfreien"; aber welchem Geschlechte die 3 Brüder entstammten, ist noch nicht zur Gewißheit gebracht. Bischof Eberhard II. starb am 17. Juli 1172 mit dem Ruhme, sein Bisthum segensvoll verwaltet zu haben. Das Bbg. Calendar (VII. Bericht p. 217) sagt von ihm: qui ecclesiam decenter ornavit et episcopatum multis ditavit.

4) Eberhard III., 1163—1185. Zum erstenmal erscheint der neue Stiftspropst in der Urkunde vom 15. Febr. 1163, wo Bischof Eberhard II. den 5 Töchtern des Eberhard Niger von Nürnberg, welche Herzog Friedrich, Sohn des Königs Chunrad, dessen Gebeine im Dom zu Bamberg ruhen, dieser Kirche geschenkt hatte, das Recht der höheren Ministerialen verlieh. (Reg. I, 247 und Höfler, fränkische Studien p. 8). Unter den geistlichen Zeugen ist der erste Eberhardus prepositus s. Jacobi. Derselbe bezeugte 1168 nach dem Dombechant Hermann die Urkunde des Bischofs Eberhard II. für das Kl. Ensdorf (Mon. XXIV, 39). Im Manuskripte wird er Eberhard junior genannt, weil der vorige Propst Bischof Eberhard noch am Leben war, in einer Urkunde vom J. 1169, wo in seiner Gegenwart dem Stifte St. Jakob ein Weinberg übergeben wurde (presente Eberhardo iuniore s. Jacobi preposito). Erst nach dem

Digitized by Google

Tode des Bischofs Eberhard legte er den Beisatz junior ab, und nannte sich Eberhard III. So finden wir ihn 1172 in einer Urkunde des Bischofs Hermann (prepositus ecclesie s. Jacobi Eberhardus tertius) (Copialbuch St. Jakob im XI. Bericht p. 8); und 1180 ist Eberhardus III. s. Jacobi prepositus der erste Zeuge (Reg. b. Suppl.). Zu jener Zeit lebte noch ein älterer Domherr Eberhard, der mit dem Stiftspropste Eberhard im J. 1164 vorkommt; daher heißt er als Domherr der jüngere. Im J. 1185 macht Eberhard junior ecclesie maioris in babenberc dyaconus et ecclesie s. Jacobi prepositus vor Antritt seiner Wallfahrt zum hl. Jakob ein Testament und ordnete für sich und seine Mutter Jutha Jahrtäge im Dom und in der Stiftskirche St. Jakob in Bamberg. Bevor er das Ziel seiner Reise erreichte, wurde er in der Burg Montel vom Tode überrascht und dort begraben (Manuskript.). — Seinen Jahrtag feierte das Domstift am 2. Oct., wahrscheinlich seinem Todestage. Das Bbg. Calendar p. 263 setzt hinzu: qui dedit IX uncias de Trögence et canonicis s. Jacobi IX uncias et est iuxta Holvelt (Treunitz). —

5) Poppo 1185—1239. Er war Blutsverwandter des Bischofs Otto II. und erschien schon im Sterbjahre seines Vorgängers als Propst von St. Jakob in einer Urkunde von 1185, wo dem Stifte ein plenum servitium festgesetzt wurde (Manuskript). Cf. Mon. b. XXV, 108. — Sein Vater war Berthold IV. marchio Istrie; seine Mutter Hadewic und sein Bruder Berthold, dux Meraniae. Cf. Mon. b. VIII, 166. Am 17. August 1195 kommt er als Propst von St. Stephan und St. Jakob vor (Reg. b. p. 343, 364 und Mon. b. XXIV, 40; XXV, 554). Er erlangte bald nachher die Würde eines Dompropstes; denn in der Urkunde von 1205 heißt er maior prepositus in babenberc. (Oestreicher, Denkw. III, 20). Die Propstei bei St. Jakob verwaltete er auch später; denn in einer Urkunde circa 1228 heißt er

Digitized by Google

Propst der Domkirche und St. Jakob (Oestreicher, Denkw. III, 22). Im. J. 1231 schenkte er als Dompropst der Domkirche Conersreuth mit Einwilligung seines Neffen, des Herzogs Otto von Meran zu einem Jahrtage und im J. 1237 bestätigte er diese Schankung und fügte noch das Dorf Diwiz bei (Geöf. Archiv I, 9. Heft p. 44 u. 45.). Nach dem am 18. Nov. 1237 erfolgten Tode des erwählten Bischofs Sifrid (Bbg. Calend. 18. Nov. und 25. Mz. Cf. Testament desselben, Oestreicher, Denkw. III, 29) ward Poppo zum Bischof erwählt, konnte aber die Bestätigung des römischen Stuhles nicht erlangen; daher er im Kalendar am 4. Dezbr. nicht als Bischof, sondern als electus eingetragen ist.

6) Leopold Rindesmul 1243—53. Am 14. Novbr. 1243 kommt er zuerst als thesaurarius et prepositus S. Jabobi vor. (Reg. b.) Am 13. April 1251 ist er Mitinhaber der Altenburg und schließt am 19. Jun. 1253 eine Uebereinkunft mit den Chorherren seines Stiftes. (Copialb. S. Jacob p. 10 und 11.) Sein Jahrtag wurde im Dome am 25. Sept. begangen. (Bbg. Calend. p. 259.) Eine eigene Stiftung an die Domkirche findet sich noch am 26. Apr. (l. c. p. 163) verzeichnet.

7) Otto von Ortenberg, s. Jacobi prepositus, bezeugt am 28. Jan. 1255 eine Langheimer Urkunde (Reg. b. III, 55.) und am 5. Febr. desselben Jahres eine Urkunde des B. Heinrich über die Burg Giech. (Höfler, fränk. Studien p. 21.)

8) Eberhard IV., 1258—1272. Findet sich als Propst bei S. Jacob zuerst in der Urkunde vom 1. Octbr. 1258 (Oestreicher, Denkw. II., 85) vor, wo der erwählte Bischof Berthold einen Vergleich mit den Söhnen Ludwigs von Rotenhan schließt. Am 5. Aug. 1264 (Usserm. ep. Bbg. p. 170) stellt er als Domdechant und Propst von S. Jacob eine Urkunde über die Oberpfarrkirche dahier aus. Als Domdechant findet er sich in Urkunden bis zum Jahre 1272.

Digitized by Google

Die zwei von Jäck p. 141 angeführten Pröpste Emicho 1272—79 und Burkard 1280—90 konnte ich urkundlich nicht finden. Der Erstere wurde vom Bischofe Berthold am 12. Mai 1272 zum Propst der alten Kapelle zu Regensburg ernannt, später wurde er Domdechant in Bamberg; aber nirgends fand ich eine Spur, daß er zugleich Propst von St. Jakob gewesen. — Eben so ist es mit Burkard; er war auch Domdechant 10. Juni 1287, (Reg. b.) und am 25. Mai 1295 (Copialb. des Stiftes St. Gangolph).

9) Johannes 1290. Ich fand ihn nur einmal in der Urkunde vom 21. März 1290 (Reg. b.). Ich halte ihn für Joh. von Muchel, der Custos im Dome dahier gewesen und als solcher zuletzt am 28. Febr. 1299 (Reg. b.) vorkommt. Der Jahrtag für den Propst Johann von Muchel bei St. Jakob wurde am 19. Juni gehalten.

10) Arnoldus medicus et prepositus s. Jacobi kommt zuerst 1314 im Copialbuche des Stiftes St. Jakob vor. Am 7. Jan. 1317 kaufte der Propst Arnold und Capitel St. Jakob die verpfändete Advokatie in Rasdorf für 140 Pfund (Ebendaselbst p. 15.). Sein Jahrtag wurde im Stifte am 23. Jan. gefeiert (VII. Bericht p, 103). —

11) Cunradus de Preytenstein. Schon am 7. Sept. 1317 kommt er als Domherr und Archidiakon der Bbger. Kirche vor (Reg. b.); aber erst am 17. Aug. 1335 fand ich ihn als Propst von St. Jakob. (Reg. b.) Sollte zwischen Propst Arnold und Cunrad 1317—1335 noch ein Propst einzuschalten sein, so würde ich den Friedrich von Hohenlohe annehmen, der am 18. Mai 1351 als Domdechant starb. Im Domkalendar p. 178 wird er Domdechant und Propst von St. Jakob genannt und nach dem Copialbuche St. Gangolph P. I. p. 98 wurde für Friedrich von Hohenloe, Domdechant u. Propst der beiden Stifte St. Gangolph u. Jakob ein Jahrtag bei St. Gangolph gestiftet, welches der Domdechant Friedrich von Truhendingen am 20. Jan. 1352 bezeugte.

Digitized by Google

Irren dieſe Quellen nicht, ſo war der 1351 verſtorbene Domdechant Friedrich von Hohenlohe auch Propſt zu St. Jakob und wahrſcheinlich nach Propſt Arnold; urkundlich fand ich ihn nicht. War er wirklich Propſt, ſo hat er dieſe Stelle niedergelegt, welche dann obiger Cunrad von Preytenſtein erhielt. Nach Urkunde vom 14. Oct. 1323 (Reg. b.) war dieſer der Sohn des Heinrich von Preytenſtein. In der Urkunde vom 17. Oct. 1342 findet man ihn nebſt dem Scholaſtikus Eberhard und dem Archidiakon Wernher von Preiteneck als Salman des Biſchofs Werntho. (Domkapl. Copialbuch Fol. XXI). Er kommt in vielen Urkunden als Propſt vor bis zum 9. Jan. 1350 (Copialb. St. Jac.). In dieſem Jahre wird er geſtorben ſein.

12) Friedrich von Hohenlohe. Er muß bald nach des Vorigen Tode gewählt worden ſein; denn ſchon am 14. Mai 1350 iſt er als Propſt von St. Jacob Einer der vier Domherren, die vom Capitel erwählt wurden, das Statut näher zu beſtimmen, wer als Abſens oder Präſens beim Capitel zu betrachten ſei. (Reg. b.) Am 22. Mai 1350 verkündigte er mit den übrigen drei Domherren die Erklärung des Statuts und zwar Jubileo sabbato ante diem Trinitatis hora, qua missa publica cantabatur. (Domkapl. Copialb. Fol. XXIV.) Der alte noch lebende Domdechant kann es nicht ſein, denn ſonſt wäre er an der Spitze und nicht, wie hier, der dritte der 4 Domherren. Auch würde er nicht als Propſt von St. Jacob, ſondern als Domdechant erſchienen ſein. Ich halte ihn für einen Verwandten des Domdechants Friedrich von Hohenlohe. Wie lange er dieſe Würde begleitete, kann ich nicht angeben, ich fand ihn nicht weiter. Die von Jäck (l. c. p. 141) aufgezählten Pröpſte Friedrich von Truhendingen 1350—62, Heinrich von Stibar 1363, Wick, Graf von Hohenberg 1364—72 fand ich wohl als Domdechante, aber nicht als Pröpſte von St. Jakob.

13) Heinrich von Brun (Burn). In einer Urkunde

Digitized by Google

des Kl. Michaelsberg vom 28. Mai 1370 erscheint er als Propst von St. Jakob und Generalvikar des Bischofs Lampert von Brun (XVI. Jahresber. p. 134); ebenso am 5. u. 28. Mai 1380 (Reg. b.). Nach den Bbg. Calendarien starb er am 22. Juni 1388 (VII. Bericht p. 199 St. Jacob und p. 200 St. Gangolph). Er war zugleich Propst von St. Stephan, wenigstens erwähnt seiner das Calendar des Stiftes St. Stephan am 26. Juni und das der Carmeliten am 23. Juni. Als Propst dieses Stiftes konnte ich ihn urkundlich nicht finden, wohl findet sich aber im Copialbuche St. Stephan p. 91 am 21. Jan. 1389 das Seelgerete des Heinrich von Burne, etwan Thumbherrn zu Bbg.

14) Johann von Brun. Er schlichtete als Propst 1406 den Streit des Stiftes St. Jacob mit dem Stiftskelner wegen des Waldes in der Nähe der Altenburg (XI. Bericht p. 54) und wurde am 8 Dez. 1411 zum Bischofe von Würzburg erwählt.

15) Friedrich II. von Wertheim. Als Propst vom St. Jacob übergibt er dem Stifte den Zehnt zu Bettstadt und Medensdorf, um den Schaden der Chorherrn wegen Entwerthung des Geldes auszugleichen, welchen Vertrag Bischof Albert am 17. Nov. 1413 bekräftigte (XI. Bericht p. 55.). Sein Bruder war Eberhard, Graf von Wertheim, Propst zu St. Stephan. Sein Jahrtag wurde im Stifte St. Jacob am 5. Juni gefeiert (VII. Bericht p. 190).

16) Georg von Loewenstein, Domherr und Propst bei St. Jacob, vergleicht sich mit Cunegunda, Aebtissin zu Schlüsselau wegen des Zehnten zu Seppendorf am 18. Juli 1424 (Geöff. Arch. II. 4, p. 93). Am 16. Febr. 1439 entscheidet Jörg Graf und Herr zu Leonstein, Propst zu St. Jacob und Stephan Beheim, Propst zu Teurstat den Streit des Johann Schletzenroder gegen das Capitel St. Gangolph (Copialb. St. Gang. P. II, p. 323). — Die beiden Zehenten zu Bettstadt und Medensdorf hatte Propst Georg von Lewenstein vom Stift St. Jacob um 50 Gulden erkauft.

Digitized by Google

Diese schenkte er wieder dem Stifte für Haltung eines Jahrtages, welche Schankung Bischof Georg am 12. Nov. 1459 bestätigte (Copialb. St. Jac. XI. p. 58). — Nach dem Calendare des Stiftes St. Jacob starb er am 8. Aug. 1464, während im Dome und St. Gangolph sein Jahrtag am 10. Aug. gehalten wurde (VII. Bericht p. 230, 31.).

17) Hartnid (al. Hartung) von Stein. Durch Papst Pius II. wurde am 5. Febr. 1463 die Propstei St. Jakob mit der Dombechantei vereinigt; daher erlangte nach dem Abtreten des vorigen Propstes der Dombechant Hartnid diese Würde. Er starb am 20. Aug. 1491.

18. Karl von Seckendorf 1491—24. Juni 1505. Sein Jahrtag wurde an diesem Tage im Stifte S. Jacob gefeiert. — Annivers. rev. patris domini Karoli de Seckendorff decani olim ecclesie Bbgis. ac nostre ecclesie prepositi. (VII. Bericht p. 200.)

19. Georg von Stiebar 1505—1515. Schon am 13. Nov. 1505 findet er sich bei der Vertheilung der Fragmente im Domstifte als Dombechant und Propst von St. Jacob. (Notiz des k. Archivs. Cf. Copialb. S. Gang. III, p. 17.) Er starb am 8. Juni 1515.

20) Andreas Fuchs. Ich fand ihn weder als Dombechant, noch als Propst von St. Jacob. Nach Jäck (l. c. p. 141) soll er die Propstei von 1515 — 20 verwaltet haben. Am 28. Jan. 1510 ward er im Domkapitel angenommen.

21) Sebastian von Kindsberg, 1522—† 11. Nov. 1531. Am 4. Mai 1526 bewilligte er als Dombechant den Verkauf eines Zinses an das Stift St. Gangolph. (Copialb. St. Gang. P. II. 202.)

22) Reymar von Streitberg, 1531—† 10. Nov. 1541.

23) Christoph von Henneberg, 1541—48.

24) Wolff Dietterich Marschalk von Pappenheim, 1549—† 9. Febr. 1559.

Digitized by Google

25) Marquard von Berg wurde am 28. Febr. 1559 als Domdechant installirt. Am 18. Febr. 1569 resignirte er als Domdechant; wurde aber am Freitag den 1. April desselben Jahres wieder erwählt. (Notiz des kgl. Archives.) Nach dem Tode des Dompropstes Michael von Lichtenstein am 28. Mz. 1574 wurde er Dompropst zu Bamberg (XIX. Bericht p. 156), welche Würde er noch behielt, als er zum Bischofe in Augsburg erwählt wurde. Er starb am 29. Jan. 1591.

26) Simon von Berg wurde 1574 Domdechant; als solcher nimmt er am 20. Dez. 1576 Antheil an der Vertheilung der Obleien. Er starb am 3. Febr. 1580.

27) Martin von Eyb wurde 1580 zum Domdechant ernannt; aber schon am 11. Oct. d. Js. wurde er Bischof zu Bamberg, welche Würde er am 26. August 1583 in die Hände des Domkapitels niederlegte.

28) Johann Heinrich von Nanckenreuth wurde 1581 Domdechant. Er verlieh die Scholasterie des Stiftes St. Jacob 1588 dem Felix Götz und starb am 18. Mai 1591 (obiit J. H. de Nanckenreut decanus et electus prepositus. Notiz des kgl. Archivs.) — Nach Jäck (l. c.) war J. H. von Nanckenreuth nur im J. 1581 Domdechant; ihm soll 1582—91 Neithard von Thüngen als Domdechant u. Propst von St. Jacob gefolgt sein, was aber irrig ist. Derselbe war Domdechant in Würzburg, dann Dompropst daselbst und wurde am 5. Mz. 1591 als Dompropst zu Würzburg in Bamberg als Domherr aufgenommen und am 14. Nov. 1591 zum Bischof dahier erwählt.

29) Johann Philipp von Gebsattel. Ich fand ihn nur einmal im Regelbuche des Stiftes St. Jacob im kgl. Archive, wo der Domdechant J. Ph. von Gebsattel am 19. Juni 1595 das Cellerіat des Stiftes St. Jacob verlieh.

30) Johann Christoph Neusteter findet sich als Domdechant am 3. Febr. 1606. Am 21. Juni 1610 erscheint er als Dompropst.

Digitized by Google

31) Hector von Kotzau verleiht am 11.. Juli 1612 das Capellanat des Stiftes St. Jacob und ſtarb am 2. Jan. 1619. (Notiz des kgl. Archives.). Er hatte 1594--96 zu Wirzburg ſtudirt und hielt ſich wegen ſeiner Ausbildung zwei Jahre 1597 und 98 in Rom auf.

32) Johann Georg Fuchs von Dornheim 1619 Domdechant, bis er 23. Febr. 1623 zum Biſchof erwählt wurde.

33) Hieronymus von Wirzburg Domdechant verleiht am 15. Juli 1630 das Capellanat des Stiftes St. Jacob dem Dr. Peter Ringer, Dechant und Domprediger.

34) Joh. Seb. Schenk von Staufenberg. 1642—49.

35) Joh. Philipp Val. Voit von Rieneck 1649—51.

36) Rudolph von Stadion 1651—52.

37) Gg. Heinrich von Künsberg 1652—76.

38) Joh. Ph. von Egloffstein 1676—82.

39) Conrad Wilh. von Wernau 1682—83.

40) Carl Fried. Voit von Rieneck 1683—86.

41) Carl Sigmund von Aufsees 1686—1715.

42) Reinhard Anton von Eyb 1715—22.

43) Franz Conr. von Stadion 1722—53.

44) Loth. Franz Wilh. von Horneck 1753—58.

45) J. E. A. M. von Werdenstein 1758—64.

46) Ph. E. H. C. A. L. Voit von Salzburg 1764 --89.

47) C. D. J. von Guttenberg 29. April 1789.

48) Joh. Ph. Anton von Schaumberg 19. Oktbr. 1789—94.

49) Jos. K. G. von Hutten 1794—1801.

50) Phil. von Kerpen 1801—3.

Von Nr. 34 folgte ich bis zum Ende dem Verzeichniſſe, welches Jäck in ſeiner Schrift „Jubelfeſt der Buchdruckerkunſt“ p. 141 mitgetheilt, da keine anderen Quellen mir zur Zeit zu Gebote ſtanden.

Digitized by Google

B. Reihenfolge der Dechante des Stiftes St. Jakob.*)

Bei Ludewig script. bbg. p. 448 wird im Leben des hl. Otto erzählt, daß ein Canoniker von St. Jacob, Wichoto, von einer Wallfahrt zurückkehrend, eine Reliquie des hl. Aegidius dem Bischof Otto mitgebracht hätte, welche der Bischof im Altare der von ihm gegründeten Kirche des hl. Aegidius einschloß. Diese Kapelle mit dem Hospitale habe er dem Gumpo, Stiftsdechant von St. Jacob, übergeben. Als Dechant fand ich ihn nicht weiter vor; aber als Chorherr von St. Jacob unterzeichnete ein Gumpo mehrere Urkunden vom J. 1108—1114 (A) immer nach dem Chorherrn Poppo. Im J. 1162 (A.) stiftete der Chorherr Heinrich 3 Jahrtäge und zwar den ersten für den Dechant Gumpo. In der angeführten Urkunde vom J. 1108 erscheint als Zeuge der Stiftsherr Wipoto, wahrscheinlich eine Person mit dem Wichoto der Lebensbeschreibung des hl. Otto. In den vielen Urkunden dieses Stiftes findet sich kein Dechant vor bis zum J. 1145, obgleich viele Canoniker als Zeugen vorkommen. Ich vermuthe, daß die ersten der Stiftsherren, welche in Urkunden als Zeugen verzeichnet sind, die Würde eines Dechants begleitet haben. Regil kommt so mehrmals vor vom 20. Apr. 1124 bis 20. Nov. 1135 (A).

1) Dippolt erscheint urkundlich als erster Stiftsdechant am 11. Mz. 1145 und findet sich in Urkunden bis 1163 (A).

2) Adelhart 13. Aug. 1172, 1175, 1179, 1185 (A) cf. 1172 (B. p. 8), 1185 (Reg. b).

3) Berthold 1189 — 1200 (A); 1201 (B). — Cf. 1188 (Reg. b.)

4) Burchardus S. Jacobi decanus et dominarum de monasterio S. Mariae prepositus circa 1217 (Rg. b.)

*) Zur Abkürzung ist das folgende Manuskript des Stiftes St. Jacob mit A, das im XI. Jahresb. enthaltene Copialbuch St. Jacob mit B bezeichnet.

Digitized by Google

5) Braunward 1229 nach dem Stiftsregiſter Fol. 17. Sein Jahrtag wurde im Stifte am 18. Aug. gefeiert. Am 21. Oct. 1334 kaufte man 1 ß Heller Zins auf das Haus am Fuße des Michaelsberg, dem Aegidius-Spitale gegenüber (zur blauen Lilie genannt) zum Jahrtag des Dechants Braunward (VII. Jahresb. p. 237 und B. p. 22).

6) Rudegerus circa 1251 (A.)

7) Petrus I. Am 19. März und 13. Juni 1261 erſcheint Magister Petrus decanus S. Jacobi in zwei Urkunden des Biſchofs Berthold (Domkpl. Copialb. Fol. XXVI), ebenſo 13. Sept. 1264 (Zolner a|B), 1271 (XVI. Jahresb. p. 81). Sein Jahrtag wurde am 21. Juni im Stifte St. Jacob begangen.

8) Arnold 21. März 1290 (B. p. 12).

9) Conrad I. verleiht dem Johannes von Eifelſtat 5 Morgen Weinberge am 24. Febr. 1304 (B. p. 13); 22. Dez. 1312 (XVI. Jahresb. p. 93). Cf. 28. Sept. 1307 (Reg. b.)

10) Eberhard I., 25. Febr. 1318, 13. Juli 1319, 10. Mai u. 19. Juni 1330 (B. p. 16—20). Am 21. April wurde ſein Jahrtag gefeiert. Cf. 30. Juni 1320, 28. Apr. 1330 (Copialb. St. Gang.) u. 5. Dez. 1321 (XVI. Jahresb. p. 100).

11) Otto, 20. und 27. Mai 1334, 23. Febr. 1347, 24. Mai 1350 (B. p. 21—31). Cf. 28. Nov. 1345 (Reg. b.). Zu ſeiner Zeit ſollen die Weinberge in Eifelſtat den dritten Theil des erbauten Weines an das Stift gegeben haben, ſpäter wurde es in eine beſtändige Gült umgewandelt.

12) Conrad II. Er findet ſich in vielen Urkunden des Copialbuches (B) p. 35—49 vom 3. Febr. 1355—4. Juni 1376. Cf. 19. Dez. 1359, 3. Jan. 1360, 20. Nov. 1366, 20. Mz. 1370 (Reg. b.). — Sein Jahrtag iſt entweder am 19. Jan. oder 2. Dez.

13) Seyfried von Halle, 5. Aug. 1382 (B. p. 51). Nach dem Urbare der Vicarie St. Dionysii ſtiftete er zwei

Digitized by Google

Vikarien des hl. Dionysius, welche Bischof Lampert 1387 confirmirte. Er hatte dazu von den Truchsessen zu Pommersfelden mehrere Höfe erkauft, wodurch viele Streitigkeiten mit der Familie Truchseß später entstanden. Sein Jahrtag wurde in St. Jacob am 6. März, in St. Stephan am 5. Mz. und in St. Gangolph am 8. Mz. gefeiert. Nach letzterem Calendare starb er 1387. (VII. Jahresb. 129—131. Cf. 9. Mai p. 171).

14) Conrad III. Leicht. Der Dechant Conrad III. zu St. Jakob erscheint zuerst am 20. Sept. 1388 (Copialb. St. Gang.). Ebenda am 2. Mai 1393 und 23. Aug. 1395. Am 19. Jan. 1403 stiftet er für sich einen Jahrtag und wird Conrad Leyht genannt. (B. p. 52). Am 12. Oct. wurde im Stifte St. Jacob der Jahrtag für den Dechant Conrad Leychten gefeiert. (VII. Jahresb. p. 269).

15) Heinrich I. Nesslein von Windsheim. Am 26. Oct. 1404 kommt er zuerst in einer Urkunde des Stiftes St. Jakob vor (Notiz des kgl. Archivs). Die Urkunde vom 12. Jan. 1401 (Reg. b.), wo schon ein Dechant Heinrich zu St. Jacob vorkommt und von der verliehenen Pfründe des Leihten sel. die Rede ist, kann ich mit den übrigen Urkunden nicht in Uebereinstimmung bringen. Die Angabe des Jahres wird unrichtig sein. Der Jahrtag magistri Heinrici Nesslein de Wyndssheym decani s. Jacobi fällt auf den 9. Jan. (VII. Jahresb. p. 94).

16) Nicolaus Henlin. Vom 24. Juli 1411 bis 12. Mai 1439 kommt er oft in Urkunden (B) vor. Im Copialbuche des Stiftes St. Gangolph ist er am 30. Nov. 1442 einer der Richter, welche den Streit des Stephans Beheim, Propst zu St. Gangolph, gegen sein Stift entscheiden. Bald darauf wird er gestorben sein; denn am 21. Mai 1443 bezeugt Joh. von Eyb, Domkelner, daß 1 Gulden Zins vom Stifte St. Gangolph zum Jahrtag des Niclas Henlin, Dechants zu St. Jacob gekauft worden. (Copialb. St. Gang).

Digitized by Google

Sein Jahrtag wurde am 13. Okt. abgehalten. (VII. Jahresb. p. 270.)

17) Johannes I. Schimelphening, (al. Schmidpfenning.), 6 Aug. 1445 (B. p. 57.)

18) Peter II. Hofmann. Am 29. Sept. 1453 hat er eine Uebereinkunft des Kl. Michaelsberg besiegelt (XVII. Jahresb. p. 65). Unter ihm wurde durch Papst Pius II. die Stifts-Propstei St. Jakob mit der Dombechantei auf immer am 5. Febr. 1463 vereinigt.

19) Johann II. Stuchs, decretorum licentiatus, verleiht am 13. Jan. 1464 eine Hube zu Ampferbach.

20) Conrad IV. Degen. Er war Chorherr nach der Urkunde vom 12. Nov. 1459. (B.) 1470 kommt er als Dechant vor. Er starb am 7. Aug. 1475 (VII. Jahresb. p. 229.)

21) Johann III. Balkmacher. Im Febr. 1494 war er bei Austheilung der Obleien Dechant. Er war am 16. Jan. 1502 schon gestorbeu, da an diesem Tage seine Obleien vertheilt wurden.

22) Eberhard II. Senft wurde 1502 zum Dechant erwählt. Am 28. Nov. 1517 verlieh er als Dechant die Oblei apud S. Aegidium an Joh. Heymburg. Am 24. Jul. wurde bei den Carmeliten sein Andenken gefeiert.

23) Heinrich II. Golis wurde 1522 erwählt und starb 2. (al. 5.) März 1527. Bei der Vertheilung der 10 Obleien des Chorherrn Joh. Heymburg am 26. Mai 1522 war er schon Dechant. Bei Vertheilung seiner Obleien am 5. Mz. 1527 waren nur zwei Chorherrn gegenwärtig.

24) Wolfgang Heinrich Textor, erwählt 1527, wurde nur am 28. Sept. 1527 in einer Urkunde gefunden und starb im folgenden Jahre.

25) Johann Schwert (al. Schwer, Schwehr), 1528 zum Dechant gewählt, starb vor 12. Jan. 1543, wo seine Obleien vertheilt wurden.

Digitized by Google

Georg Stangenberger. 1543—1558. Am 7. Jan. d. J. wurden seine Obleien vertheilt.

27) Magister Heinrich Dorn (Spineus) 1558.

28) Hermann Hausen 1563. Er starb 7. Apr. 1569 und wurde vor dem Altare des hl. Nicolaus begraben.

29) Heinrich von Mosen 1569—12. Aug: 1578.

30) Christoph Schlüsselfelder 1578—11. Juli 1612.

31) Felix Goetz 1612—15. Aug. 1624.

32) Peter Ringer 25. Sept. 1624—8. Aug. 1650.

33) Georg Christoph Hebenreith (al. Hebenstreit) 27. Sept. 1650—3. Oct. 1675.

34) Joh. Moelckner, Generalvikar des Bischofs Peter Philipp und Pfarrer bei St. Martin, erwählt zum Dechant am 8. Nov. 1675; starb 11. Oct. 1683.

35) Joh. Ernst Schubert, ss. Theol. Dr., Generalvikar und Pfarrverweser bei St. Martin, zum Dechant erwählt 1683; er starb 52 J. alt am 6. Febr. 1706.

36) Georg Wolfgang Hess, erwählt 1706, gest. 18. Sept. 1726.

37) Franz Werner Karg von Bebenburg in Kirchschletten ward in seiner Abwesenheit am 26. Nov. 1726 erwählt. Im J. 1750 resignirte er auf das Dekanat und wurde Pfarrer in Kirchehrenbach, wo er am 16. Mai 1760 starb.

38) Johann Michael Popp, ss. Theol. Dr., 1750 zum Dechant erwählt. Unter ihm erhielt die Stiftskirche die neuen Betstühle von Eichenholz. Er starb am 6. Jan. 1770.

39) Franz Friedrich Günther. Bei der Wahl waren die 8 Kapitelherren uneins. Vergebens verlängerte der Bischof Adam Friedrich den Wahltermin, bis endlich der Fürstbischof dem Kapitel den obengenannten Günther, ss. Theol. Dr., geistlichen Rath und Custos des Stifts St. Jacob als Dechant präsentirte 1770. Er starb Juli 1789.

40) Joh. Schott von Markschorgast, Dr. u. Professor, 23. Juli 1789 zum Dechant gewählt, gest. 29. Apr. 1798.

Digitized by Google

41) Joh. Mich. Vogt, vorher Pfarrer zu Amberg, zum Dechant am 21. Juni 1798 ernannt, gest. April 1803.

Diese hier mitgetheilte Reihenfolge der Pröpste und Dechante des Stiftes macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit; doch wird man die Lücken leichter ergänzen können, wenn die Benützung neuer Quellen es möglich machen. Zugleich möchte ich den Wunsch aussprechen, daß die historischen Vereine es sich zur Aufgabe machen möchten, die Reihenfolge der Pröpste und Dechante der Stifte, wie der Aebte ꝛc. möglichst urkundlich nachgewiesen, zu veröffentlichen, da hier noch eine große Verwirrung herrscht.

Die einzelnen Auszüge wurden, nach der Zeitfolge geordnet, beinahe wörtlich nach dem Fundations-Buche mitgetheilt; nur das Ueberflüssige hinweggelassen.

Digitized by Google

1072, 3. Mai; pag. 5, b.

Anno Millesimo L. XXII. ind. X. V. Non. maii oratorium cripte consecratum est ab Heremanno VI huius babenbergensis sedis episcopo in honore sancte et individue trinitatis et victoriosissime crucis et sancte marie matris domini et sanctorum. quorum reliquie in eo continentur. sanctorum apostolorum. Bartholomaei. Mathie. Barnabe etc.

(Ad marg. Altare in magna cripta.)

1100 et 1108 pag. 47.

Dominus Ezzo canonicus S. Petri et S. Georgii et prepositus ecclesie S. Jacobi duos proprios servos suos Wecelonem et hartwicum delegavit in manum fidei domini Popponis albi de Steine. ea conditione. ut idem poppo de illis faceret. quicquid eum ipsi de se facere rogarent. Cuius rei testes sunt: Egilbertus prepositus. Adalbertus decanus. Dietperht. Brun. Odalrich. Arnold de Sichendorf et alii. Acta sunt ao. M. C. ind. VIII. — Anno M. C. VIII. ind. II Poppo albus de Steine Wecelonem sue fidei proprietario iure traditum ex petitione eiusdem Wecelonis delegavit ad altare s. iacobi. ea conditione. ut sit ministerialis s. iacobi et habeat ius ministerialium s. Georgii maioris ecclesie. Testes: Canonici: prepositus Eberhardus. Poppo. Gumpo. Wipoto. Rudolf. Heimo. Sahso. Laici: Wirnt et frater

Digitized by Google

eius arnolt. Ratloh. Brunwart Gunthere. Pernger. Chuno. Rudolf. Alico et alii.

1109, 25. Jul. pag. 4.

Anno millesimo centesimo nono. ind. II. VIII kal. Augusti dedicatum est hoc monasterium a venerabili Ottone huius s. bbgis. esslesie sedis octavo epo. in honore salvatoris domini nostri ihesu christi et victoriosissime s. crucis et s. Marie matris domini et s. iacobi apotoli et omnium sanctorum dei.

In altari (S. Marie) autem in occidentali parte continentur reliquie sanctorum apostolorum Jacobi. Petri et pauli. Andree etc. — Altare in orientali parte dedicatum est in honore domini nostri ihesu christi et s. marie perpetue virginis et s. Michaelis archangeli et s. Johannis apostoli et evangeliste et s. Johannis baptiste. Reliquie vero continentur in eo de ligno domini. de vestimento domini etc. — Altare (s. Nicolai) in dextra parte dedicatum est in honore domini nostri ihesu christi. et s. Silvestri pape. Martini epi. Nicolai epi. Reliquie autem in eo continentur Silvestri. Nicolai etc. —

Altare (s. Clementis) in sinistra parte dedicatum est in honore domini nostri ihesu christi et s. Clementis martiris. et s. Georgii martiris. Reliquie autem in eo posite sunt: Stephani protomartiris. Clementis etc. —

Ad annum 1109, p. 8—17, b et 39 b — 44, b.

Testamentum Bonorum quibus dotata est ecclesia sancti iacobi in die consecrationis sue.

Notum sit omnibus christi fidelibus tam futuris quam presentibus. qualiter monasterium sancti Jacobi diu sine spe stabilitatis fluctuans. immo pene destruc-

Digitized by Google

tum. tandem per Ottonem dei gratia octavum Babenbergensis ecclesie pontificem sit renovatum et deo dedicatum et cum omnibus prediis infra subscriptis et eorum appenditiis utriusque sexus mancipiis. ecclesiis. decimationibus. novalibus. pratis. pascuis. areis. edificiis. terris. campis cultis et incultis. viis et inviis. exitibus et reditibus. silvis definitis terminis. qui vulgo dicuntur lâche. aquis aquarumve decursibus. molis. molendinis. piscationibus quesitis et inquirendis et omni utilitate. que vel scribi vel nominari poterit. dotatum sit. et ea confirmationis certitudine et cautione stabilitum. ut si quis hec aliqua violentia vel calliditate unquam infirmare. irritare. abstrahere. imminuere studeat. anathemate constrictus eterne perditioni subiaceat. Hec sunt autem predia ad idem monasterium tradita ad consolationem illic deo servientium. Langala cum mancipiis utriusque sexus et aliis omnibus utilitatibus. Scoregast (Schorgast [1]) cum ecclesia. decimatione. foro et omni utilitate et cum definitis terminis qui dicuntur lâche in Nortwalt. Druscowe cum omni utilitate et definitis terminis qui dicuntur lâche in Nortwalt. In uilla Amberg [2]) ecclesia cum dote. decimatione et omnibus eidem ecclesie censum soluentibus et molendinis et aree quinquaginta due culte vel inculte. Chunesriut [3]). Hohenzante [4]). Ibere [5]) (Pfalz). item Ibere cum suis terminis et decimatione et omni utilitate. Vorehene (Vorra) cum mancipiis utriusque sexus et omni utilitate Steinegenwazzer [6]). Scupfe [7]). Willenruît [8]) cum omni-

1) Die eingeschlossenen Ortsnamen finden sich im Originale am Rande von einer neueren Hand eingetragen. Die wirkliche Bestimmung der Orte ist schwer, viele sind verschwunden. Man kann nur mit Wahrscheinlichkeit die Lage derselben oft angeben. Marktschorgast, Ldg. Berneck 2) Stadt Amberg 3) Konreit bei Tirschenreit. — 4) Hohenzant bei Amberg — 5) Iber bei Sulzbach. — 6) Steinawasser, Ldg. Auerbach. — 7) Schupf, Ldg. Hersbruck. — 8) Wil-

Digitized by Google

bus appendiciis. Truobaha [9]) cum mancipiis utriusque sexus et omni utilitate. In villa Ebermarestat (Ebermannstadt) [10]) dominicalis curia et tres mansi et dimidius cum omni utilitate. Wilespach [11]) cum omni utilitate. Ratesdorf (Rassdorff) [12]). Medemestorf (Medendorff) [13]). Cetechendorf (Zechendorff) [14]) cum omni utilitate. Decimatio in villa Bettestat et item Bettestat [15]). Lintpach (Limbach) [16]). Vortswineden (Pfordtschwind) [17]). Iungenhoven [18]) cum decimatione et omni utilitate. Decimatio de Stocchaha (Stockig). Pars de Winegeresruit [19]). Decimatio de Ellolvestorf [20]). Seppendorf [21]). Gunzendorf [22]). Ustat [23]). Buohfelt (Buffelt) [24]). Tattendorf. Loufe [25]). Chotemaresdorf [26]). Decimatio de IIII mansis in uilla Drawelesdorf (Drawelssdorff) [27]) De uno manso in uilla Rotensante [28]). De uno manso in uilla Rodenwinesdorf [29]) (Wingersdorf.) Pars in Sûinaha [30]). De tribus mansis in uilla Pechouen [31]). Item in secundo Pechouen [32]) de uno manso; In uilla Slurespach [33]) dominicalis curia et VIIII mansi cum omni utilitate. In villa Veltgepreche [34]) sex mansi cum om-

lenreit bei Pegnitz. — 9) Obertrubach, Ldg. Pottenstein. — 10) Ebermannstadt. — 11) Unterweilersbach, Ldg. Forchheim. — 12) Rosdorf, (?) Ldg. Bamberg I. — 13) Medensdorf, Ldg. Bamberg I. — 14) Zegendorf, Ldg. Bamberg I. — 15) Pettstadt, Ldg. Bamberg II. — 16) Lindach, Landger. Bamberg I. — 17) Foertschwind, Landger. Hoechstatt. — 18) Jungenhofen, Landger. Hoechstatt. — 19) Wingersdorf, Landger. Hoechstatt. — 20) Ellersdorf bei Herrnsdorf Ldg. Bamberg II. — 21) Schlüsselau, Landger. Bamberg II. — 22) Gunzendorf, Ldg. Bamberg I. — 23) Ullstatt, Ldg. Höchstatt. — 24) Kleinbuchfeld, Ldg. Forchheim. — 25) Lauf, Ldg. Forchheim. — 26) Köttmannsdorf, Ldg. Bamberg II. — 27) Trailsdorf, Ldg. Bamberg II. — 28) Rothensand, Ldg. Forchheim. — 29) Röbersdorf, Ldg. Bamberg II. — 30) Schweinbach, Ldg Höchstatt. — 31) Zentbechhoten, Ldg. Höchstatt. — 32) Bösenbechhofen, Ldg. Höchstatt. — 33) Schlirbach, Ldg. Forchheim. — 34) Ober- und Unerfeldbrechtt, Ldg. Markt-Erlbach.

Digitized by Google

ni utilitate. In Richenbach tres mansi cum omni utilitate. In Stocheim (Stöchig)*) unus mansus et dimidius cum omni utilitate. In Landrichesdort [35]) unus mansus cum omni utilitate. In uilla Cemehézeleles [36]) (zum Hetzles) et honungen [37]) (Honungs) dominicalis curia et VII mansi et quatuor aree cum omni utilitate. In uilla Cemebahe) [38]) unus mansus cum omni utilitate. In Stocchahe [39]) (Stockig) dimidius mansus cum decimatione et omni utilitate. Cemehaselahe cum omni utilitate. In Vorcheim [40]) unus mansus cum omni utilitate. Decimatio Cemoniuwenhoue [41]) (Neuczenhoff). Cembrante (zum Brand [42]). Berebach (Beerbach [43]); Decimatio de duobus mansis in Rêchperc [44]); de duobus mansis in Tûchanesrûit (Täuchersreüth [45]). de uno manso et dimidiò in Snepfentale; Decimatio in uilla chappele [46]) per omnia nisi de dote; Decimatio in Walkeresprunnen [47]) (Walckersbrun) de predio Gebenonis et de predio Berngeri. Hec autem decimatio que sequitur recognita est a predicto uenerabili Ottone dei gratia Babenbergensi episcopo. Decimatio per omnia Adelineswineden [48]). Tragessenruit. Censigelen [49]). In sentelbach [50]) decimatio de quinque colonis. Decimatio in Steimbach (Steinbach [51]). Cemesla-Wenhoue [52]). de tribus colonis. Decimatio Suaichouen. [53]). Decimatio de dominicali curia in Bettensigele (Beten-

*) Eine Flurgegend bei Wingersdorf.

35) Laendersdorf, Ldg. Mkt. Erlbach. — 36) Getzles, 37) Honings, 38) Bad, 39) Stoeckach, sämmtlich im Landgericht Graefenberg. — 40) Stadt Forcheim. — 41) Neuhof? — 42) Brandbei Neunkirchen oder bei Neuhaus bei Veldenstein. — 43) Berbach, Ldg Lauf. — 44) Rehberg bei Neuhaus, Ldg. Auerbach. — 45) Tauchersreuth, Ldg. Lauf. — 46) Kappel, Ldg. Grafenberg. — 47) Walkersbrunn, Ldg. Graefenberg. — 48) Etlaswind, Ldg. Graefenberg. — 49) Siegel, Ldg. Amberg. — 50) Kleinsendelbach — 51) Steinbach. — 52) Schlainhof. — 53) Schweighof,

Digitized by Google

sigel [54]). Altenburg cum silua et suis terminis. Waccmannesdorf [55]). Rubelant [56]) iuxta minorem limburg. In uilla hapfenuelt mansus unus predium tiemonis. —

Sicut ostendit subiecta descriptio disposite et administrate sunt decem prebende in ecclesia sancti Jacobi ante prepositum Eberhardum et sub ipso. —

Hec est dispositio bonorum sancti Jacobi. Qualiter inde serviatur per totum circulum anni in singulis mensibus. Tribus septimanis et quatuor diebus ante festum beati Jacobi incipit seruitium de Razestorf cum suis attinentibus per sex septimanas cum carne ovina et sex servitiis. Uno in vincula sancti Petri. uno in die sancti laurentii. tertio et quarto in assumptione et nativitate sancte marie. quinto in die sancti Bartholomei. sexto in die sancti Mathei. —

Deinde de villa hecelonis [57]) sequitur per sex septimanas cum carne ovina cum duobus servitiis in die sancti michahelis et Simonis et iude. Deinde servitur de Tutelespach per XIIII. dies. Postea de vorhene servitur per XIIII. dies. Deinde de lintehepach servitur per XIIII. dies cum duobus serviciis. scilicet in die Sancti Martini et in die Sancti Andree apostoli. Deinde denuo de razestorf servitur per V. septimanas. Deinde de lintpach servitur per XIIII. dies cum quatuor serviciis. scilicet in die omnium sanctorum et in die sancti Thome et in purificatione S. Marie et in die Sancti Mathie. Post hec denuo servitur de Vorhene per quatuor septimanas cum quatuor serviciis. scilicet in die natiuitatis domini. in die Sancti Stephani. in die Sancti Johannis. in die sanctorum innocentium.

Deinde rursus servitur de Razestorf per unam sep-

54) Pettensiedel, sämmtlich im Ldg. Graefenberg. 55) Waizendorf, Ldg. Bamberg II. — 56) Rüblanden, Ldg. Lauf. — 57) Hetzles, Ldg. Graefenberg.

Digitized by Google

timanam. Deinde servitur de decimatione de kûnesrût per XIIII. dies. Postea servitur de Trubaha per quatuor septimanas ante quadragesimam et post pascha cum quatuor serviciis. scilicet in octava domini. in epiphania domini. in die Sancti Georgii. in die philippi et iacobi. A quinquagesima usque ad pascha per totam quadragesimam servitur de Scoregast cum quatuor serviciis in pascha et cum his que pertinent ad depositionem carnium in dominica quinquagesime; finito servicio de Trubaha servitur de vorehene per XIIII. dies cum carne ovina cum duobus serviciis. scilicet in die ascensionis domini. in die beati iohannis baptiste. Deinde iterum servitur de decimatione de Chunesrût per XIIII. dies. Deinde rursum servitur de linpach per XIIII. dies. Deinde iterum servitur de Slurspach per III. septimanas. Quatuor servitia in pentecoste dantur de villa hecelonis. Servicium in die Petri et Pauli datur de Trubaha. De razestorf datur allec per XII. dies in quadragesima et dimidius modius pise et dimidius modius fabe. De Scoregast VII. dies allec datur et dimidius modius pise et dimidius modius fabe. De Trubaha VI. dies allec et dimidius modius pise. De Vorhene VIII. dies datur allec et dimidius pise. De chunesrût IIII. dies allec; de linpach quatuor dies datur allec et per totam quadragesimam milium.

Ordinatio Lardarii.

Ad lardarium fratrum pertinent omnes illi saginati porci. qui redduntur de Razestorf in epiphania domini et quatuor porci saginati de villa hecelonis. et XV. uncie de Wilisbach et in nativitate Sancti Johannis baptiste soluntur de chunesrut quatuor talenta nummorum. Ex his unum pertinet ad lardarium. alia pertinent ad pisces fratrum in quadragesima et ad oleum. his tantum qui

Digitized by Google

sedent in refectorio. nisi forte quis infirmitate propediatur. De scoregast datur ad lardarium vacca et verris. De Razestorf vacca et verris; de limpach uno anno detur vacca et altero detur verris. De trubaha similiter. De slures bach similiter. De vorehene similiter. De villa hecelonis similiter. —

Ordinatio Staupi.

Ad vinum fratrum emendum de Ammenberc solvuntur duodecim marce argenti et de Druscowe quatuor talenta nummorum. Jnsuper prepositus Eberhardus addidit vineas XXIIII. isolvestat. de quibus vinum oblationis sufficienter detur. et de eo quod supererit prebendarius staupus supleatur. —

Ordinatio vestitus.

Ad vestitum decem fratrum pertinent V talenta nummorum de chunesrût et hohenzant et Jbere. que debent solui in festo sancti andree apostoli et V talenta de Scoregast. Servicium in die Sancti Jacobi apostoli. —

Notum sit fratribus nostris tam presentibus quam futuris. qualiter tempore dedicationis ecclesie sancti Jacobi ordinatum fuerit a preposito Eberhardo et certis confratribus de servicio illius diei. De Ebermarestat modius tritici et porcus valens triginta nummos. et tres galline. quatuor casei. triginta ova. denarius pro sale. denarius pro lignis ad coquinam. denarius pro lignis ad pistrinum. Jdem soluatur de Scoregast. De dominicali curia Hecelonis modius tritici. duo *) arietes. alia ut superius. De trubaha porcus valens triginta nummof. alia ut superius. De vorhene triginta nummi. De Sluresbach dimidius modius tritici. alia ut superius. De lintpach dimidius modius tritici. alia ut superius. De chu-

*) Ad marg. Cutes harum quatuor ovium pertinent ad potum et cetera necessaria coci et aliorum sibi in hoc servitio colloborantium.

Digitized by Google

nesrût due oves. De Ammenberch XX nummi pro cervisia et porcellis. et certis necessariis. Potus de cellario quantum sufficit. Unus quisque autem villicorum duos solvat nummos pro ollis et urnis et aliis necessariis. que pertinent ad coquinam. Jpsis etiam villicis predictum servitium administrantibus coram fratribus honeste locatis sufficiens refectio caritatiue prebeatur. De brunnen urbana urna cervisie. De Brachbach datur talentum pro vestimentis. Dimidium talentum et lx. nummi pro porcis prebendalibus. dimidium talentum et triginta nummi pro ovibus prebendalibus. Jn quadragesimą pro piscibus xlvi nummi. Dimidium talentum ad lardarium in festo beati martini. —

Ordinatio oblationis.

Notum sit omnibus fratribus nostris tam futuris quam presentibus. qualiter prepositus Eberhardus pro remedio anime sue et pro veneratione Sancti Jacobi apostoli et pro dilectione fratrum suorum in ecclesia sancti Jacobi deo servientium in legitimam et stabilem oblationem tradiderit eis hec subnotata predia suo sumptu et labore coempta et acquisita. scilicet Heida. Gundoltesheim. Rusenpach. Winrichespach. Jsoluestat. ea conditione. ut ipsi et deuotius deo et sancto Jacobo serviant. et dormitorium ac refectorium sine contradictione frequentent et ut eis de predictis bonis serviatur. sicut subnotatum est. Scilicet detur singulis diebus singulis fratribus in refectorio tantum sedentibus panis oblationis et propina vini et in secunda feria et in quarta feria duobus fratribus simul sedentibus dimidius caseus. idem sex casei per ebdomadam. et singulis tribus diebus ebdomade idem secunda et quarta et sexta feria tres denarii. scilicet novem nummi per ebdomada pro piscibus et hi pisces distribuantur his tantum qui sedent in refectorio. et nullis aliis nisi forte quis infirmitate propediatur.

Digitized by Google

Panis oblationis et casei dentur de Heida et Gundoltesheim. et vinum detur de Jsolvestat. Pro piscibus detur talentum de Winrichespach. lx nummi de Cizendorf. Alii dentur quantum sufficit de Rusenbach. Jsta non dentur quando seruitur in diebus festis. Pistori dentur pro lignis et pro mercede ad faciendum panem oblationis. quatuor uncie nummorum scilicet xl. nummi dentur ei in festo Sancti Michaelis et xl. in festo sancte Walpurgis. et hi nummi dentur de Rusenbach.

De observatione anniversarii prepositi eberhardi. —

Anniversarius ipsius prepositi heberhardi hoc modo servetur de bonis. que ipse de suo labore conquisivit. scilicet de Gundoltesheim modius tritici. porcus plus valens quam stipendialis porcellus. galline III. casei III. XXX. oua. staupus lactis. plaustrum lignorum ad coquinam. De Heida porcus plus valens quám stipendialis porcellus. galline III. casei III. XXX ova. staupus lactis. plaustrum lignorum ad pistrinum. Potus de oblatione Jsolvestat detur de cellario quantum sufficit. Hec oblatio sit in potestate decani et fratrum. et unus ex fratribus habeat ex concessione decani et fratrum. ut hec omnia que supradicta sunt fideliter et caritative fratribus administrentur; Amen. In quadragesima autem unusquisque fratrum in die accipiat denarium et sic caritative frequentent refectorium cum lectione.

Pag. 39b — 44b.

De racestorf dantur prebende fratribus per XII ebdomadas. VI. cum ovinis carnibus. VI. cum porcinis. — De cemoheceles et de decimis. quas episcopus otto reddidit per VI ebdomadas. duas cum ovinis carnibus. quatuor cum porcinis. — De tutelespach per duas ebdomadas cum porcinis carnibus. — De forhene per VIII ebdomadas. VI cum porcinis carnibus. II. cum ovinis. —

Digitized by Google

De slurespach per V ebdomadas. duas cum porcinis carnibus. tres cum ovinis. — De lintpach per quatuor ebdomadas. duas cum porcinis carnibus. duas cum ovinis. — De decimis chunesrut per quatuor ebdomadas. duae cum porcinis carnibus. due cum ovinis. — De trubaha per quatuor ebdomadas. due cum porcinis carnibus. due cum ovinis- De scorgast per VII ebdomadas. a dominica quadragesime per totam quadragesimam usque ad pascha. — Hoc ordine servitur de predictis villicationibus. — De racestorf servitur per III ebdomadas ante festum sancti iacobi et per III ebdomadas post idem festum. Deinde per VI ebdomadas de cemoheceles et de decimis, quas episcopus Otto reddidit. Deinde per duas ebdomadas de tuttelespach. Deinde per duas ebdomadas de forhene. Deinde per duas ebdomadas de slurespach. Deinde de racestorf per quatuor ebdomatas cum porcinis carnibus. Deinde per duas ebdomadas proximas ante nativitatem domini de lintpach cum nummis et caseis. quia tunc carnes non commeduntur. nisi in dominicis diebus et uno festo Sancti thome nisi sit in VI feria. Deinde ab ipsa die nativitatis domini per duas ebdomadas de forhene. finitis duabus ebdomadis de forhene; deinde servitur per II ebdomadas de racestorf. Deinde per duas ebdomadas de decimis chunesrut. Deinde per quatuor ebdomadas de trubaha. Que ebdomade. si ante quadragesimam incipiuntur. post quadragesimam ab ipsa die pasche perficiuntur. Si non anticipantur. ab ipsa die pasche incipiuntur. finito servitio de trubaha. deinde servitur per duas ebdomadas de fornehe cum ovinis carnibus. Deinde per duas ebdomadas de lintpach cum ovinis carnibus. Deinde per duas ebdomadas de decimis cunesrut cum ovinis carnibus. Deinde per tres ebdomadas de Slurespach cum ovinis carnibus Deinde de scorgast debet

Digitized by Google

dari per VI ebdomadas. id est a dominica quadragesime usque ad diem pasche. panis et cervisia. idem XXII modii siliginis et XVIIII modii. et semodius tritici. Sed in dominica quadragesime debent inde dari XXIIII casei. centum ova. et porcus prebendalis. Item de Scorgast debent dari per totam quadragesimam singulis ebdomadis VI nummi pro recentibus piscibus usque ad pascha. Item de scorgast dantur allecia per VII dies in quadragesima. id est LXXXIIII. singulis diebus XII. Datur etiam inde semodius fabe. et semodius pise. Similiter de racestorf datur ad quadragesimam semodius fabe. et semodius pise. et allecia per XII dies. id est CXX. De trubaa semodius pise. et per IIII dies allecia. id est. XLVIII. De slurespach semodius pise et per V dies allecia id est LX. De forhene semodius pise et per VIII dies allecia. id est XXVI. De cemoheceles semodius pise et per VI dies allecia. id est LXXII. Insuper de decimis Betensigene. quas nobis episcopus otto reddidit. debet dari dimidium talentum pro oleo. De tutelespach per duos dies dantur allecia. id est XXIIII. De lintpach per IIII dies dantur allecia. id est XLVIII. Totidem dantur de cunesrut.

Ista sunt servitia per dies festos. De racesdorf dantur VI servitia cum ovinis carnibus. scilicet ad uincula Sancti petri. in natiuitate Sancti Laurentii. in assumptione Sancte Marie. in festo sancti bartholomei. in nativitate sancte marie. in nativitate Sancti mathei. De cemoheceles dantur VI servitia. scilicet in festo sancti Michahelis. et in nativitate apostolorum symonis et iude. et in IIII diebus pentecostes. vel dominica. II. III. IIII. feria cum porcinis carnibus. De lintpach dantur servitia in festo omnium sanctorum. in nativitate thome apostoli. in purificatione Sancte Marie. in nativitate mathei apostoli cum porcinis carnibus. De forhene dan-

Digitized by Google

tur VI. servitia. scilicet in nativitate domini. in nativitate Sancti stephani et sancti Joannis. et sanctorum innocentum. et in ascensione domini et in nativitate sancti Joannis baptiste. — De Trubaa dantur V servitia. scilicet in octava domini. in epiphania. In nativitate sancti Georgii et in nativitate apostolorum philippi et iacobi. cum porcinis carnibus. et quintum servitium cum ovinis carnibus. in nativitate apostolorum petri et pauli. Servitium in die sancti Jacobi communiter datur ab omnibus villicis. Rudolfus in plenario. Vinum ad omnia servitia datur de cellario (stoupo). De Lintehe dantur duo servitia. in nativitate sancti Martini et in nativitate sancti Andree apostoli. De scorgast dantur IIII servitia in quatuor diebus pasche. dominica. II. III. IIII feria. De brunnen datur servitium in die sancti nicolai. De langangana in anniversario oddonis V talenta. Ad quatuordecim dies debent dari ad coquinam XL. casei. V. porci prebendales. et unus porcellus. quartarius salis. quartarius pise. L oua. V galline et servus. qui sufficienter administret ligna et aquam et custodiat coquinam. Ad cellarium XII urne cerevisie Ad pistrinum V modii tritici et V modii siliginis. et X plaustra lignorum. et unus modius siliginis ministris. Quando ovine carnes comeduntur. ad XIIII. dies dantur X oues. cetera ut supra. De prebendali porco secantur XXXVIIII carnes. de oue XXIII. A Kal. maii usque ad proximam dominicam ante festum sancti bartholomei debent dari ouine carnes. Abhinc usque ad Kal. maii. nisi in quadragesima. debent dari porcine carnes. A festo omnium sanctorum per singulos dies dominicos et in singulis festis quando servitium datur usque ad quadragesimam debet dari vaccina caro. A pascha usque ad festum sancti iacobi verrina. Ad servitium unum X fratribus pertinet dimidius modius frumenti. — por-

Digitized by Google

cus IIII. casei. III galline. XXX. oua. staupus lac tis. —

1109 et 1128. p. 18.

Praedia et alia dona. que sub epo. Ottone et ppto. Eberhardo ipsis mediantibus et donantibus vel eficientibus collata sunt et confirmata ecclesie s. Jacobi apostoli.

Villa Langala cum mancipiis utriusque sexus et aliis utilitatibus tradita est ecclesie s. Jacobi a contructore eiusdem ecclesie Heremanno bbgi. epo. — Sed a successore eius Ruberto VII bbgi. epo. machinantibus iniquis consiliariis eadem villa ecclesie s. Jacobi subtracta et allata. Quod cognoscens venerabilis Otto bbgis. ecclesie eps. villam predictam s. Jacobo pro remedio anime sue recognovit et restituit. Idem statuit. ut ultra ceteras utilitates. que ex eadem villa ecclesie et fratribus annuatim debentur. in anniversario ipsius servitium plenarium fratribus detur. Acta sunt anno M. C. VIIII. ind. II. in consecratione ecclesie s. Jacobi sub testimonio omnium. qui in eadem consecratione affuerunt. — Idem venerabilis Otto eps. anno M. C. XX. VIII. ind. VI. iturus ad bomeranos. confirmavit eandem prenotatam recognitionem s. Jacobo in cena domini in maiori ecclesia ante altare s. petri sub testimonio Eberhardi ppti. Egilberti dec. Rucelini. Friderici fratris episcopi. In testimonium predicte recognitionis anulum suum per Wignandum abbatem taressensem ex itinere remisit preposito Eberhardo. ut idem anulus pro signo fidei et certitudinis in ecclesia s. Jacobi perpetuo permaneat.

1111, 25. Juli p. 34.

Maceli dictus arman emit predium. quod dicitur Engilhartaigen ab Engilhardo libero homine. et effecit. quod Engilhart tradidit idem predium in manum fidei

Digitized by Google

meribotonis de Ebermuntesdörf. ea conditione. ut meriboto illud delegaret. quocunque maceli arman rogaret. Sed idem predium emit postea bonis s. iacobi. sc. XL marcis prepositus Eberhardus a macelino predicto. et petente eo et monente per fidem meriboto prefatus delegavit illud ad altare s. iacobi iure proprietario ad stipendium et consolationem fratrum. Acta est hec delegatio anno millesimo C.XI. ind. IIII. sub epo. venerabili Ottone et ppto. Eberhardo in die s. iacobi apostoli.

Ueberschrift: Egilharteseigene prope Scoregast.

1112, 3. Nov. pag. 6. et 30, b.

Anno millesimo C.XII. ind. VI. III non. novembris consecratum est altare (ad marg.: in cripta prava) *) ad sepulcrum ab Ottone venerabili VIII babenbergensi epo. in honore dominice resurrectionis et s. crucis et s. Marie et omnium sanctorum. Reliquie sunt ibi: de sepulcro domini. Johannis baptiste. Georgii martiris etc.

In die consecrationis altaris sancte resurrectionis ad sepulchrum sub testimonio et assensu omnium, qui in ea die convenerant. dominus Egilbertus prepositus domus s. petri et s. georgii tradidit ad predictum altare predium sissenriut in perpetuam dotem. et pro remedio anime sue et anime domini Popponis presbiteri canonici s. iacobi. qui idem predium in manum sue fidei tradiderat. Statuit etiam. ut de redditibus eiusdem predii LX nummi singulis annis in anniversario domini Popponis fratribus in oblatione dentur. et quod reliquum est ad lumina et ad sacerdotem altaris pertineat.

Ad luminaria capelle s. leonardi in cimiterio pertinent tres aree. — Ad oratorium s. Waltburgis super altenburg pertinent duo mansi in villa Tiurstat.

---

*) mel. parva.

Digitized by Google

1114 p. 19, b.

Anno M.CIIII. ind. VII. sub Gebehardo Hirsaugiensis monasterii abbate et sub Eberhardo preposito s. Jacobi. mediante et efficiente epo. Ottone predium domini dimari. sc. Brunnen. Adelgerestorf. Bennendorf. bonis ecclesie s. Jacobi. id est centum marcis argenti a monasterio Hirsaugiensi comparatum sit. et in manum liberi hominis Heroldi de ufsaze delegatum sit. ea conditione. ut ipse idem predium traderet ad ecclesiam s. Jacobi ad prebendam canonicorum eiusdem ecclesiae. Hanc traditionem Herolt liber homo fideliter peregit in eodem anno prescripto. Testes sunt canonici de maiori ecclesia: Prepositus Egilbertus. Decanus Adalbertus. Vdalricus custos. Canonici de s. Jacobo: Poppo. Gumpo. Wipoto. Wolferam. Hageno. Regil. Rudolf. Ministeriales: Wirnt. et Arnolt de cunstat. Radoch et filii eius. Diepolt de Wernestorf. Rudolf. Wezel.

1120, 28. Jul. pag. 6, b.

Anno millesimo C. XX, ind. VII.*) VIII. Kal. augusti Otto eps. consecravit altare (ad marg. s. Dionisii) super pulpitum in honore sanctorum. quorum reliquias ibi posuit apostolorum Bartholomaei. Mathei. martirum Dionisii. Georgii. Viti etc.

1122, 15. Jun. pag. 7.

Anno M. C. XXII. ind. XV. XVII. Kal. iulii Otto eps. consecravit oratorium (ad marg. in capella s. Leonardi) in cimiterio s. Jacobi in honore s. Leonardi confessoris et aliorum sanctorum. quorum reliquias ibi in altari posuit. Johannis bapt. apostolorum Andree. Bartholomei etc.

---

*) mel. XIII.

Digitized by Google

1124, 20. Apr. p. 21, b.

Reginbolt de Tiurstat predium suum in villa Gundoltesheim tradidit ecclesie s. Jacobi per manum Rathlohi pro XXXV. marcis. uxore et filiis suis presentibus et assentientibus. Cuius rei testes sunt. Rathloch et duo filii eius Otgoz et Otnant. Diepolt de Wernestorf. Hiltebrant de punaha. Chuno. Pernger. Dietmar. Odalrich gener Reginboldi. Appoli. Dietmar. Liemar et frater eius Adalphert. De eadem ecclesia canonici Eberhart prepositus. Regil. Sahso. Becelin. Adalo. Heimo. Heinrich. De familia ecclesie. Rudolf. Wecel et Ermphert. Acta sunt hec anno M. C. XXIIII. ind. II. XII. Kal. maii. Sub Ottone epo. Eberhardo preposito.

1124, 1. Mai p. 7, b.

Anno M. C. XXIIII. ind. II. in Kal. Maii Otto eps. consecravit oratorium super Altenburg in honore sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi et sancte Waltpurgis virg. et aliorum sanctorum. quorum reliquias ibi in altari posuit. et uno lapide integro totum altare superius comprehendente clausit.

1124, 7. et 13. Apr. p. 20, b.

Sub preposito Eberhardo Dietmar totum predium suum. quod habuit in villa Haida. consentientibus uxore et filiis suis pro quinquaginta marcis tradidit in proprietatem s. Jacobi apostoli per manum Diepoldi de Wernesdorf. Cuius traditionis testes sunt canonici. Eberhart prepositus. Regil. Becelin. Heimo. Sahso. Adalo. Diepolt de Wernesdorf et filii eius. Diepolt et Konrat. filii Ratlohi. Otgoz. Pillunc. Otnant. Gundeloh. Liemar et frater eius Adalphert. Reimpreth. Heinrich de Holevelt. Christian et frater eius. Marquart de Amalungestat; De

Digitized by Google

foro. Chuno. Pernger. Brunwart; De familia ecclesie. Rudolf. Wecel et alii. —

Sigebreth de Viheriet et uxor sua partem aliquam hereditario iure repetere voluerunt. Sed prepositus Eberhardus dedit eis quatuor talenta nummorum. Quo facto idem Sigibertus et uxor sua cum filiis suis omnem eiusdem predii proprietatem ad se pertinentem ecclesie s. Jacobi tradiderunt. Cuius rei testes sunt. Diepolt et filii eius. Hildebrant de punaha. Pillunc filius Ratlohi. Liemar et frater eius Adalphert. Reimphert. Heinrich de Holevelt. Emphert. Kuno. Pernger. Brunwart. Rudolf. Wecel et canonici qui supra. Acta sunt anno M. C. XXIIII. ind. II. sub Ottone VIII. bbgi. epo. Eberhardo ppto.. Et prima quidem traditio a Dietmaro VII. idus Aprilis. secunda traditio a Sigiberto facta est idus Aprilis.

1124, 8. Jun. p. 22.

Domina Gisila mansum unum in villa lesten pro remedio anime sue tradidit ecclesie s. Jacobi per manum Wilhelmi fratruelis sui ea conditione. ut ipsa. quamdiu vivat. eundem mansum habeat. sed ecclesie denariatam cere inde solvat. Post obitum vero suum anniversarium eius canonici inde observent. Huius traditionis testes sunt. Canonici de s. Georgio. Decanus Egilphert. Udalrich custos. Odalrich longus. Heinrich. Cunrat; Canonici s. Jacobi Regil. Becilin. Sahso. Heimo; Laici. Wilhelm fratruelis domine Gisile. Engilhart centurio. Kuno. Dietmar. Acta sunt hec anno M. C. XXIIII. ind. II. VI. idus iunii. sub epo. Ottone. Eberhardo preposito.

1125, 5. Aug. p. 23.

Anno M. C. XXV. ind. III. nonas Augusti Otto ve-

Digitized by Google

nerabilis bbgis VIII. episcopus duos mansos in villa Gundoltesheim tradidit ad altare s. Jacobi pro stabili et recta oblatione fratribus eiusdem ecclesie. Recognovit quoque dominus eps. et approbavit. quod liemar totum beneficium suum in villa Haida pro XVI. marcis posuit ad altare s. Jacobi et sua auctoritate et banno confirmavit. ne quisquam vel episcopus vel heres liemari idem beneficium reposcat. nisi prius XVI. marcis s. Jacobo persolvat. Acta sunt hec mediante et efficiente preposito Eberhardo. Cuius testes sunt Capellani episcopi. Hildar et Wernhere. Cunrat canonicus de s. Georgio; De s. Jacobo Eberhart prepositus. Sahso. Becelin. Adalo. Diepolt. Heimo; De foro Engilhart centurio. Kuno. Brunwart; Ministeriales. Diepolt. Pillunc. Friederich de studene. Adalphert et frater eius Kunrat de vraha. Kunrat de Gusebach. Chunrad de Waikendorf. Ermphert. Voccho. Walrabo. Hacho. parochianus de Halstat.

1125, 7. Dec. p. 23, b.

Eberhardus prepositus per manum fratris sui Folcmari pro remedio anime sue tradidit ad altare s. Jacobi predium in villa Jsolvestat. nec non predium in villa Heida et tres mansos in villa Gundoltesheim. ea conditione. ut sit certa et stabilis oblatio fratribus deo et s. Jacobo servientibus. Acta sunt hec anno M. C. XXV. ind. IIII. VII. idus decembris. Testes. canonici de s. Petro et s. Jacobo. Egilphert decanus. Udalrich custos. Bero. Kunrat. Regil. Becilin. Sahso. Diepolt. Adalo. Heimo; Laici. Folcmar et homines eius. Perhtolt. Udalrich. Marquart. De foro. Kunrat. Brunwart. Rudolf.

Digitized by Google

1125, 9. Dec. p. 24, b.

Poppo de Niusaze anno MCXXV. ind. IIII. V. idus Decembris proprium servum suum Waltmanum presentibus et consentientibus fratribus suis tradidit ad altare s. Jacobi ad serviendum fratribus. mediante et efficiente hoc preposito Eberhardo. Testes. Diepolt. Otgoz et fratres eius Otnant et Pillunc. Chuno et Brunward. Herman. Aceli de Ecolvesheim. Marquart et Christan. homines Diepoldi. Wolfhere de Niusaze. Rudolf. Hatto. Diemar.

1126, p. 24, b.

Heinrich et frater eius Friderich predium suum. quod habuit in villa Winrichespach pro XVIII. marcis tradidit ad altare s. Jacobi. Testes. Canonici. Egilphert decanus. Liupolt. Perchtolt. Regil. Becelin. Sahso. Diepolt. Heimo; Laici. Poppo. Chunrat. Chuno. Brun. Adalphert. Pernger. Rudolf. Ermphert. Dietmar. Gumpo. Razo. Acta sunt anno MCXXVI. ind. IIII. sub epo. Ottone efficiente ppto. Eberhardo.

1127, 17. Mai, p. 25.

Eberhart de Vlletenvelt predium Chaiendorf. traditum sibi in manum fidei a Sigebotone et filiis eius. delegavit ad altare s. Jacobi. Testes. prepositus Eberhardus. Regil. Becelin. Adalo. Diepolt. Heinrich. Heimo. Heinrich de furte. Udalrich. Laici. Eberhart de Vlletenvelt. Sigeboto. Ermphert. Diemar. Rudolf. Wecel. Razo. Acta sunt hec anno MCXXVII. ind. V. III. feria ante pentecosten.

Digitized by Google

1128, 10. Jan. p. 25, b.

Pero et uxor sua Ata tres agros in villa Gundoltesheim pro talento uno tradiderunt ad altare s. Jacobi. Testes. Canonici. Regil. Udalrich. Diepolt. Heinrich. Adalo. Becelin. Haimo. Laici. Brunwart. Waldolf. Bernger. Udalrich. Ermphert. Ruodolf. Razo. Chunrat. Acta anno MCXXVIII. ind. VI. IIII. idus ianuarii. Sub episcopo Ottone mediante preposito Eberhardo.

1128. p. 26.

Gundolt ministerialis ecclesie s. Jacobi habuit ex eadem ecclesia beneficium Cemolefele et Cemochare. Hoc beneficium filia eiusdem Gundoldi post mortem patris. cum tamen non esset eiusdem familie. proprium habere voluit. Que contentio. cum per multos annos pertracta fuisset. tandem coram epo. Ottone sic soluta est. Discusa rei veritate iudicatum fuit. quod comes Reginboto advocatus iuramento deberet comprobare. quod predicte ville potius essent ecclesie s. Jacobi. quam filiorum Gundoldi; vel alicuius heredis eius. Quod factum est. Acta MCXXVIII. ind. VI. sub. epo. Ottone et ppto. Eberhardo. Testes. prepositus Eberhardus. Egilbertus dec. Udalricus capellanus. Canonici de s. Jacobo. Becelin. Regil. Adalo. Diepolt. Sefrit; Laici. Comes Reginboto. Adalphert de Hasalaha. Starchere de mutechendorf. Babo de brunnen. Adalbero filius Adalberonis de Gecendorf. Gotebolt de Osterhoven. Ebo de Trebenestorf. Rudiger de Winede.

1128. p. 27.

Quidam liber homo Chunemunt nomine de Hildenburch et uxor eius et Adalphert filius suus cum ceteris

Digitized by Google

filiis suis pro centum marcis et XX talentis bbgis. monete totum predium suum Brachpach tradiderunt in manus duorum liberorum hominum sc. Heroldi de Vfsaze et Heinrici filii liudolfi de Otlohestorf. ea conditione. ut secundum petitionem prepositi Eberhardi predictum delegarent ad altare s. Jacobi. Acta anno MCXXVIII. ind. VI. mediante Tiemone preposito s. Stephani.

1128, 24. Apr. p. 27, b.

Anno MCXXVIII. ind. VI. VIII. Kal. Maii sub epo. Ottone. mediante et efficiente ppto. Eberhardo Poppo albus predium quoddam in villa chlodene. quod primitus quidem ecclesie s. Jacobi fuit. sed iniuste subtractum ipse ignoranter emerat. s. Jacobo tradidit et recognovit. ea conditione. ut quamdiu ipse viveret per singulos annos quinque nummos inde solveret, sed eo defuncto libere illud ecclesia possideret. — Eadem die vel hora Domina Piliza cum filiis suis predium quoddam in villa Bolenze pro XI. marcis argenti tradidit ad altare s. Jacobi ad stipendium fratrum. — In eadem quoque die vel hora secundum petitionem ppti. Eberhardi Herolt de Vfsaze et Heinrich filius Liutoldi de Otlohestorf tradiderunt ad altare s. Jacobi ad stipendium fratrum predium. quod dicitur Brachpach. Harum trium traditionum testes sunt canonici de domo s. Petri et s. Georgii. Prepositus Eberhardus. Egilbertus dec. Chunrat custos. Petro. Heinrich. Eberhart capellanus. Folmar. Adalphert. Folcmar; De s. Jacobo. Heinrich. Becelin. Adalo. Diepolt. Heinrich. Heimo; Laici. comes Reginboto. Poppo albus et filius suus de Scoregast. Rudeger et frater eius de Widene. Tiemo de Aisca et frater eius Heriman. Diepreth de Altendorf. Herolt de Vfsaze. Heinrich de Otelohestorf. Otgoz de Hage et fratres eius Pillunc, Otnant

Digitized by Google

et Gundeloch. Reginphert de Hadelougedorf. Herdegen de Wisahe. Eberhart de Staire. Bero de Wisentowe. Heinrich et frater eius Ebo de Holevelt. Wolfram de Miessendorf et fratruelis eius Folcnant. Rudolf. Wecel. Ermperth et filius eius Rudiger.

1128, 24. Nov. et 1136, 20. Aug. p. 31, b.

Anno M. C. XXVIII. ind. VI. VIII. Kal. decembris. Walthere de Gecendorf beneficium suum. quod habuit in villa forhene reddidit preposito Eberhardo pro XV marcis argenti. Has XV. marcas rogatu Walteri recepit pptus. Eberhardus ab ecclesia s. Jacobi et dedit Walthero sub ea conditione. ut quamdiu predicta pecunia non sit reddita s. Jacobo. ecclesia s. iacobi libere cum omni utilitate possideat predictum beneficium. Si autem Walterus vel aliquis heres eius XV marcas at altare s. iacobi persolvat. absque contradictione beneficium suum rehabeat. Acta sunt hec sub venerabili Ottone epo. et Eberhardo ppto. congregationis s. Georgii in maiori ecclesia et congregationis s. iacobi apostoli. Testes sunt Canonici de maiori ecclesia. Adalbreht. Eberhart; De s. iacobo. Regil. Heinrich. Beceli. Adalo. Heinrich. Haimo; Laici. Tiemo de aisca. Ezzo et fr. eius Vto. Wolfram de sazzenfare. Hereman de hovesteten. Adalphert centurio. Chunrat de mamestorf. Reginhart. Wicker. Perhtolt. Tiemar. Razo. — Idem Walterus iturus in expeditionem imperatoris in longobardiam anno M. C. XXXVI. ind. XIIII. XIII. Kal. Septembris accepit V. libras argenti a preposito Eberhardo. ea conditione. quod nec ipse. nec aliquis heredum suorum reposceret vel vis haberet reposcendi beneficium predictum in villa Forhene. Cuius rei testes sunt. —

Digitized by Google

1129, 25. Jun. p. 33.

Dominus Heinrich de Dahspach totum predium suum. quod habuit in villa Rusembach. in campis. in silvis. in areis. in molendinis. efficiente preposito Eberhardo pro XL. marcis ecclesie s. iacobi apostoli oppigneravit. Cuius rei testes sunt. Canonici de maiori ecclesia. Prepositus Eberhardus. Chunrat custos. liupolt; De s. iacobo. Regil. Beceli. Adalo. Heinrich. Udalrich. Haimo; Laici. Herolt de Vfsaze. Adeldegen de Cheskendorf. Tiemo et frater eius Hereman de aisca. Udalrich et Heinrich frater eius de Hadalougedorf. Perhtolt de erlangen. Ermperht. Wecel. Rudolf. Adalperht centurio. Brunwart. Waltolf. Berò. Cumpo. Acta sunt hec sub epo. Ottone. mediante et efficiente preposito Eberhardo anno MCXXVIIII. ind. VII. VII. Kal. iulii feria tercia.

Circ. 1129. p. 32, b.

Regil canonicus s. iacobi predium. quod libere sine contradictione emerat in villa Butesfelt. (ad marg. Bautsfelt.) per manum beronis salamanni sui ad altare s. Clementis tradidit. eo videlicet tenore. ut canonicis esset inde oblatio. et sacerdos. qui deo ibi serviret. haberet inde solacium et ut nocturna lumina essent ad idem altare. Huius rei testes sunt. Herman et filii eius. Herdeigen. Volnant. Udalrich. Ernest. Otto. Poppo. Hertwic. Henrihc. Ticho. Rudeger. Eberhart. Erbo. Volcmar. Udalrihc. Becelin. Diepolt. Volmar. Pirehker. Henrihc.

1131, 5. Jun. p. 35, b. et 45.

Helmwic de dahspach quendam Engilbertum. in manum sue fidei proprietario iure delegatum. tradidit et delegavit ad altare s. iacobi. ea conditione. qua sibi

Digitized by Google

traditus fuerat. sc. ut singulis annis in die s. iacobi quinque nummos pro censu solvat. Quod si uno anno prepeditus solvere non possit. in sequenti proximo suppleat. Si duobus annis prepediatur solvere, in tercio licet ei supplere. Huius traditionis testes sunt Canonici. Prepositus eberhart. Regil. Beceli. Udalrich. Heinrich. Heimo. Perhker; Laici. Rudolf. Wecel. Ermperht. Tiemar. Friderich pater eiusdem Engilberti. Acta sunt hec anno M. C. XXXI. ind. VIIII. Nonas iunii feria sexta sub. epo. Ottone et preposito Eberhardo. —

1131, 2. Aug. p. 35, b.

Hiltegart de Erhenpahc delegavit propriam ancillam suam Adelhaidam filiam Waltmanni ad altare s. Jacobi IIII. Nonas augusti anno millesimo C. XXXI. ind. VIIII. sub epo. Ottone. Preposito Eberhardo. Cuius rei testes sunt. Clerici. Prepositus eberhardus. Regil. Beceli. Heinrich. Heimo. Perhker. Chunrat ratisponensis; Laici. Rudolf. Wecel. Poppo frater hildegarde. Waltman pater Adelheide. diethere de medemesdorf.

1132, 8. Febr. p. 35, b. et 46.

Dominus Gebehardus de Staine proprios famulos suos Wigbertum et sororem eius Heilicam cum filio suo Sigefrido tradidit ad altare s. iacobi. ea conditione. ut habeant ius ministerialium eiusdem ecclesie. Cuius rei testes sunt. Clerici. Regil. Becelini. Heimo. Adalo. Laici. Wolfram de Stetebach. Wolfram et frater eius Folcnant de miessendorf. Gotescalc homo domini Gebahardi. Ermperht. Wecel. Rudolf. Jrmfrit. Diemar. Bernger. Acta sunt hec anno M. C. XXXII. ind. X. VI. idus februarii. Sub epo. Ottone et preposito Eberhardo.

Digitized by Google

1132. 24. Sept. p. 36.

Anno millesimo C. XXXII. ind. X. VIIII. Kal. Octobris feria IIII. sub preposito Eberhardo Poppo delegavit ancillam suam Hazacham altari s. iacobi. cuius rei testes sunt. Canonici. Regil. Heimo. Beceli. Heinrich. Adalo. Laici Rudolf. Wecel. Ermperht. Gunderam. Herdegen de Hagenenberg. Richolf de Eccolfeshaim.

1132, 29. Sept. p. 36, b

Anno millessimo C. XXXII. ind. XI. III. Kal. Oct. Walraban et Rilint soror sua delegaverunt Adalhaidam ancillam suam ad altare s. iacobi. ea conditione. ut singulis annis in die s. iacobi quinque nummos pro censu solvat ad idem altare. Testes: Rudolf. Wecel. Ermpreht. Rudeger. Gunderam. Diemar. Engilberht. Friderich de Cile. Chunrat frater Adalhaide. que delegata est. Clerici. Heimo. Perhker.

1134, 10. Apr. p. 28, b.

Ego Eberhardus prepositus s. Jacobi predium Wacemannsdorf Popponi de Tennelberg pro VII. talentis nummorum vendidi. hac cogente necessitate. quod idem predium in iugi devastatione et predatione fuit. nec eaque debuit utilitas inde solvi potuit. Pecunia autem accepta aliud predium in villa Wilerespach emi et in manum fidei Gotefridi de Aisca delegari feci. ea conditione. ut admonitus per me et per coheredes eiusdem predii idem predium Wilrespach ad altare s. Jacobi tradat ad solvenda lumina eiusdem altari et dormitorio eiusdem claustri. que prius solvi debuerant de Wacemannesdorf. Firmata est predicta commutatio Popponi hoc modo. ut si quisquam prepositus successor noster vel alius quilibet

Digitized by Google

prenominatum predium Wacemannesdorf repetat. Poppo et heredes eius predium Wilrespach prescripta pecunia comparatum sibi mancipent et usurpent. Acta anno MCXXXIIII. ind. XII. IIII. idus Aprilis. feria III. post palmas. sub Ottone epo. sinodum habente in cripta s. Mauricii. mediante preposito Eberhardo. Testes de domo s. Petri et s. Georgii canonici. Egilbertus dec. Volmar. Udalrich. Adalphert. De s. Jacobo. Becelin. Heimo. Diepolt. Perker. Laici. Rudolf. Wecel. Eberhart de mistelbach. Baltwin de ristelbach. Otgoz et frater eius Gundeloch. Ebo de trebenesdorf. Eberhart de Steine.

(Ad marg.: predium in weylerspach.)

1135. 30. Sept. p. 37.

Anno millesimo C.XXXV. ind. XIIII. II. Kal. Octobris feria secunda. Chunrat de Gorecheshaim et filii eius Emehart et alawic proprium servum suum Erchenbertum et filiam eius Hazacham cum ceteris filiis suis omnibus. quos habiturus esset. delegavit ad altare s. iacobi. ea conditione. ut ipse Erchenbertus quamdiu vivat singulis annis in festo s. Michahelis ad altare s. iacobi tres denarios solvat. et post ipsum unus. qui maior natu in illa generatione sit. predictum censum solvat. Quod si in uno vel duobus annis aliquo casu impediatur. in secundo vel tertio quod dimissum est. plene solvetur. Huius traditionis testes sunt. Brun episcopus argentinensis. Regil. Heimo. Beceli. Diepolt. Heinrich. Rudolf. Otto et laici. Billunc. Rudolf. Rudeger. Chuonrat pictor. Gerhart. Adelhalm. pater erchenberti.

1135. 20. Nov. p. 37,b.

Irmendrud filia adeloldi de babenber. propriam an-

Digitized by Google

cillam suam hazacham anno millesimo C.XXXV. ind. XIIII. XII Kal. decembris delegavit ad altare s. marie. quod est in ecclesia s. iacobi. nullo prorsus contradicente. ea conditione. ut ad idem altare. cui delegata est. solvat quinque nummos in Purificatione s. Marie singulis annis. Testes. Canonici Regil. Beceli. Heimo. Berhker. Heinrich. Volcmar. Diepolt. Rudolf. Laici Rudolf. Wecil. Heinrich. Bernger. liuto. Gunderam. Chunrat.

1136. 29. März. p. 30.

Anno MCXXXVI. ind. XIIII in octava Pasche Sigefrit filius Dieterici de Wilerespach iuravit super reliquias s. Jacobi. se esse verum nuntium patris sui et omnium coheredum suorum et in vice et loco eorum omnium rogavit et simul cum ipso prepositus Eberhardus admonuit Gotefridum de Aisca. ut predium Wilerespach. in manum fidei sue traditum. ad altare s. Jacobi sub prediffinita conditione traderet. Qui nil moratus sicut rogatus et admonitus est. fecit. predium Wilerespach ad altare s. Jacobi delegavit ad solvendum luminaria eidem altari et dormitorio claustri. Testes clerici. Prepositus Eberhardus. Volcmar. Udalrich. Heimo. Perker. Heinrich. Volchmar. Laici. Gotefrit et frater eius Diemo de Aisca. Udalrich de Hadalugedorf.. Engilhart de Muchole. Hermann et Walthere de Eggolfesheim Ermphert. Wecel. Rudolf. Diemar. Rudiger.

Ad officium custodis pertinet quicquid annuatim solvitur de Rubelant iuxta limburg. Ad luminaria et ad sacerdotem altaris in cripta pertinent quatuor uncie. que solvuntur de hampfenvelt de predio tiemonis.

1137. 25. Mai. p. 38.

Rateloh et Chraft duo fratres mansum unum in

Digitized by Google

villa Slurespach usurpaverunt sibi quasi hereditario iure in beneficium. Que res. dum diu tractaretur et iudicio discuteretur. coram preposito Eberhardo nec facile potuisset terminari. Prepositus Eberhardus dedit eis talentum denariorum. ea conditione. ut eundem mansum cum omnibus ad eum pertinentibus ecclesie s. iacobi resignarent et omni repetitioni pro se et pro suis heredibus renunciarent. Quod etiam statim fecerunt. Testes. De sancto petro canonicus Eberhardus longus. Adalbero de Steinaha. Heinrich de oberenhohstete. Tiemo de aisca et frater eius Heremán. Pillunc de mamenestorf. Herdegen de hagenenberg; De babenberg. Brunwart. Rudolf. Wecel. Ermbreht et filius eius. Rudeger. Suiker advocatus eiusdem mansi. Acta sunt hec anno millesimo CXXXVII. ind. XV. VIII Kal. iunii sub epo. Ottone bbgis ecclesie octavo.

1142, 10. Dec. p. 39.

Anno millesimo C. XLII. ind. V. IIII idus decembris feria V. Chuniza propriam ancillam suam Hiltegunt cum duobus infantibus suis delegavit ad altare s. Jacobi per manum fratris sui gotefridi. ea conditione. ut singulis annis quinque nummos illuc pro censu solvat. et post eam maior in generatione sua eundem censum reddat. Testes. Heinrich de Aisca canonicus s. Georgii. Canonici s. iacobi. Becelin. Heinrich. Arnolt. Perker. Laici. Eremperht. Wecil. Guntherus barbatus. Gumpo. Gerhart. Megenwart. Wecil avunculus predicte hiltegunt.

1142. p. 44, b.

Marchio Heinricus orientalis partis propriam ancil-

Digitized by Google

jam suam Hiltegunt de Berengoe delegavit ad altare s. iacobi per manum Starcheri de Mittindorf. ut ipsa cum posteris suis ad annos censuales pervenientibus solvat singulis annis quinque nummos ad altare s. iacobi. Testes. Canonici. Eberharbus prepositus s. iacobi. Beceli. Berger. Heinrich. Arnolt. Laici. Alberich. Rudolf. Craft. Berenger. Acta sunt anno millesimo CXLII. ind. V sub egilberto epo.

1142 p. 47, b.

Dominus Wolcmarus de Checelberc duos proprios servos suos Fridericum et marcwardum delegavit ad altare s. Jacobi. ea conditione. ut sint per omnia sub iure Wecelonis. qui est ministerialis s. Jacobi et habet ius ministerialium s. Georgii maioris ecclesie. Testes. Canonici. Eberhardus pptus. s. Jacobi. Beceli. Heinrich. Berger. Wolcmar. Arnolt. Laici. Herman de Eisca. Dimar. Wecel. Heinrich, Berenger. Megenwart. Wolcolt. Acta sunt anno M.C.XLII. ind. V. feria II sub egilberto epo.

1143, 28. Oct. p. 1.

Celestinus eps. servus servorum Eberhardo prepósito ecclesie s. Jacobi in babenberch. eiusque fratribus tam presentibus quam futuris. — Vestris iustis postulationibus clementer annuimus et prefatam ecclesiam s. Jacobi sub b. Petri et nostra protectione suscipimus. statuentes. ut bona ejusdem ecclesie firma vobis vestrisque successoribus permaneant. sc. Ratestorf (Rassdorf). Medimistorf (Medenssdorf). Ebermaristadt (Ebermanstatt) cum suis pertinentiis. Lintpach (Limbach). Sluripach. Trubaha cum capella. (ad marg. vorehen cum capella

Digitized by Google

et aliis pertinentiis). In ammenberch (Amberg) ecclesiam cum capellis et decimis et aliis rebus. Chunisrut. Hohincant. Ibere. Villa hecilonis. (Hetzles). Tutilispach (Wilispach). Drusowe. Scoregast (Marktschorgast) cum ecclesia. decimis atque capellis et omnibus ad eandem possessionem pertinentibus. Langena cum ecclesia et capellis et omnibus ad eam pertinentibus. Brunnen. Bennendorf. Adelgerisdorf. Brahpach. Vineta in Isolvesfat (Eifelstatt). Gundoltisheim. Heida. Decernimus ut nulli hominum liceat prefatam ecclessiam temere perturbare. aut eius possessiones auferre. vel ablatas retinere. seu molestiis fatigare. Sed omnia integra conserventur. Salva diocesani episcopi canonica reverentia.

Ego celestinus catholice ecclesie eps. subscripsi. Chunradus Sabinensis eps. — Gregorius cardinalis presbiter tituli calisti. — Ramerius pbr. cardinalis tituli s. prisce. — Thomas pbr. cardinalis tituli Vestine. — Petrus cardinalis pbr. tituli s. susanne. — Gregorius diaconus cardinalis ss. Sergii et bachi. — Adenut s. Romane ecclesie diaconus farfariensis abbas. Otto diaconus cardinalis s. Georgii ad velum aureum — Humbaldus diaconus cardinalis s. Marie in via lata. — Octavianus diaconus cardinalis s. Nicolai in carcere tulliano. — Petrus diaconus cardinalis s. Marie in porticu. Nicholaus s. Romane ecclesie diaconus cardinalis. — Datum Lateran. per manum Gerhardi Romane ecclesie presbiteri cardinalis ac bibliothecarii V Kl. Novembr. Ind. VII. ao. M.CXL.III. Pontificatus vero domini Celestini pape II anno primo.

Circa 1144—46. p. 50, b.

Perthold de sucundorf delegavit proprium servum

Digitized by Google

suum adelbertum et uxorem suam Pertham ad altare s. iacobi. ea conditione. ut ipse quam diu vivat singulis annis in festo s. Jacobi V denarios solvat. et post ipsum unus. qui maior natu in illa generatione sit. predictum censum solvat. Testes. Canonici s. iacobi. Bezelin. Henrich. Arnolt. Perker. Laici. Wezil. Ermbreht. Gumpo. Megenwart. Acta sunt sub egelberto epo. et preposito Eberhardo iuniore.

1145, 11. Mz. p. 39, b.

Gumpo de dahspac delegavit proprium servum suum sigifridum fratrem engilberti ad altare s. iacobi. ea conditione. ut singulis annis quinque nummos in die s. iacobi pro censu solvat. Testes. Canonici. Diepolt decanus. Becelin. Sefrit. Volkmar. Perhger. Laici. Helinwich de dahspach. Wecil. Riwin. Berwich. Engilbreth. Acta sunt hec anno millesimo CXLV. ind. VIII. V. idus martii. feria prima sub episcopo Egilberto te preposito Eberhardo iuniore.

1147, 13. Mai. p. 7, b.

Anno MCXLVII. ind. X. III. idus iunii concecrata est ecclesia apud heidam ab Eberhardo venerabili VIIII. bbgi. epo. ex petitione domini Sigefridi Wirceburgensis ecclesie episcopi in honore s. Johannis baptiste et aliorum sanctorum. quorum reliquias ibi in altari posuit. Petri et pauli etc.

1150. p. 52, b.

Cunrat camerarius obtinuit anno MCL. ind. XIII. apud Eberhardum ecclesie s. iacobi prepositum quasdam areas eiusdem ecclesie in parte australi montis s.

Digitized by Google

iacobi versus nemus illius ad occidentem sitas. et pro remedio anime ipsius ac uxoris sue christine fecit eas reconsignari per manum eiusdem ppti. ad altare s. Jacobi in perpetuum subsidium canonicorum ibi deo famulantium. Suprema illarum solvit annuatim XXX nummos. secunda XXXVI. tertia VIII. quarta XXIIII. quinta XV. sexta XII. De his dantur singulis annis XL sacerdoti divina ad altare s. Nicolai in ecclesia predicta ministranti. et XVI ad luminaria ibidem concinnanda. canonicis autem XX in anniversario ipsius cunradi cum aliis XL. qui solvuntur de areis turstat sitis. quas ipse similiter comparavit et contradidit ecclesie s. iacobi.

1151. p. 54.

Ekkehart de Helungen liber homo cum obtinuisset aput Eberhardum II s. bbgis. ecclesie episcopum XI eundemque s. Jacobi adhuc prepositum. quod filius eius Ekkehart subrogatus fuit in ecclesia s. Jacobi in canonicum. dedit eidem ecclesie pro remedio anime sue et anime uxoris sue Jute. nec non pro dilectione eiusdem filii sui predium suum in villis Oberenbrachpach et Nuvvenbrunnen situm. presente et consentiente filia sua Richiza nec non maritò illins Herbordo. eidem ecclesie in perpetuam proprietatem constabilivit hac conditione. ut canonici deo et s. Jacobo ibidem servientes libere et sine omni debito et exactione prepositorum et advocatorum illud possiderent. ut vid. de predio Oberenbracprach quinque coloni singulis annis solverent eis IX uncias et de vinea quantum vini ministraret fertilitas anni. De predio autem Nuvvenbrunnen tres coloni similiter solverent eis IX uncias et preterea quicquid rerum et servitii iuste competenterque inde colligi posset et haberi. totum hoc commodis eorum voluntatique perpetuo quieteque de-

Digitized by Google

serviret. Testes sunt canonici s. Jacobi. Dipolt decanus. Vlrich. Sefrit. Heinrich presbiteri. Heinrich. Gotebolt diaconi. Rudolf subdiaconus. Actum anno MCLI. ind. XIIII.

1159 et 1160. p. 55.

Vdalrich presbiter et ecclesie s. Jacobi canonicus moriens anno MCLIX. ind. VII. dedit eidem ecclesie pro remedio anime sue V talenta et dimidium credens et committens illa in manum fidei Heinrici presbiteri et Wolframmi diaconi concanonicorum suorum. quatenus inde coemerent predium. unde singulis annis in festo s. Dionysii canonicis s. Jacobi solveretur servicium. Heinricus itaque et Wolframmus coementes predicta pecunia a Mathilda de babenberc predium suum. quod ei hereditario iure obvenerat a matre sua Wezela. in villis Grute. Heida et Gotefridesrute situm delegari fecerunt illud per manus salamannorum illius. vid. Chunradi de Vrahe et fratris sui Adalberti. nec non Karlonis de Heide ad altare s. Jacobi. quatenus sicut inde mandaverat Vdalricus annuatim canonicis s. Jacobi solvatur servicium in festo s. Dionisii. in cuius honorem ipse secundum in choro s. Jacobi fundaverat et consecrari fecerat altare. Testes sunt canonici s. Jacobi. Dipolt decanus. Sefrit. Volcmar. Heinrich presbiteri. Rudolf. Ekkehart subdiaconi. Actum anno MCLX. ind. VIII. sub Eberhardo II epo. bgi. XI.

1162 p. 48.

Heinricus b. m. XL marcas ecclesie sue obtulit quam intime mandans. ut predium emeretur. unde canonicis s. Jacobi certa oblatio daretur. tribus vid. anniversariis. Gumponis decani. Sahsonis presbiteri et sui

Digitized by Google

ipsius. Itaque decanus Dipoldus. Volcmarus presbiter et Heinricus presbiter. Wolframus subdiaconus. Heccehardus subdiaconus iuxta mandatum et petitionem fratris sui defuncti Heinrici pro dictis XL marcis et tribus aliunde sumptis predium Vocchonis et Tipurge. filio suo Gunthero presente et consentiente in villa lubente emerunt liberum ab omni exactione et onere advocatie et sine omni contradictione per manum domini Gundelohi ministerialis s. petri in certam possessionem delegaverunt- Huius rei testes sunt. Regenoldus presciter. Perhtoldus diaconus. Hartmannus. Laici. frater Wolfherus. Eberhardus de tultefelt. Eberhardus scutetus. Eberhardus de villa. Waltherus villicus. Durenc. Bruwart. Rudeger. Gozpreth. Acta sunt anno M. C. LXII. ind. X.

1162 p. 48, b.

Burchardus de turstat aream suam pro quatuor talentis ecclesie s. iacobi vendidit per manum Brunwardi et Eberhardi de tuuldefelt. ea conditione. ut ipse singulis annis censum LXX nummorum ad usum canonicorum persolvat. eo defuncto unus de filiis suis. qui maior est natu. predictum censum pro iure patris sui persolvat. Quod si uno anno neglexerit. nisi subito supleat. cedat a predicta area sine spe recuperationis. Testes. Volcmarus presb. Heinricus presb. Ecchehart subd. Wolfram subd. Dominus Wolfherus. Eberhardus scutetus. Durenc. Eberhardus. Facta sunt hec anno M. C. LXII. ind. X.

1163 p. 49.

Volcmarus sacerdos ecclesie s. Jacobi canonicus

Digitized by Google

emit ab ekkehardo milite libere et sine contradictione mansum in villa Zogendorf (Zechendorff) et pro remedio animarum Juthe matris sue et hiltebrandi pueri delegavit et contradidit eum in possessionem ad altare s. iacobi hac conditione. ut singulis annis fratribus ibidem servientibus LX inde solvantur nummi. Acta sunt hec anno MCLXIII. ind. XI. Testes. Dipolt decanus. Heinrich. Udalrich. Sefrit. Officiales eiusdem ecclesie. Megenwart. Volcolt. Pertholt. Lupolt de wisentowe. Ermbret. Ekkerich.

1167- p. 54, b.

Eberhardus sacerdos et ecclesie s. Georgii custos dedit ecclesie s. Jacobi pro remedio anime sue pratum suum. quod habebat in locis palustribus. qui dicuntur owe. ville biscophfesperc oppositum. hac conditione. ut singulis annis in anniversario ipsius canonicis ecclesie s. Jacobi aliquantulum inde solvatur solatium. Testes Canonici s. Jacobi. Wolcmar. Heinrich. Ekkehart. Hartmann. Crisant. Acta anno MCLXVII. ind. XV. presidente ecclesie bbgi. Eberhardo II eiusdem ecclesie epo. XI.

1169 p. 54, b.

Wirinto vineam suam. que ei eo iure. quod vulgo hovventeil dicitur. obvenerat. ad occidentalem plagam inter vineta et in fronte nemoris ecclesie s. Jacobi sitam. dedit ad altare s. Jacobi hac conditione. ut unus canonicorum. qui voluntate et consensu aliorum habeat eam de manu decani. solvat inde annuatim octoginta nummos. sexaginta vid. ipsis canonicis. XX autem officiatis ipsius ecclesie ob agendum ipsius Wirintonis nec

Digitized by Google

non uxoris eius Irmingardis anniversarium. Testes. Canonici s. Jacobi. Vogmar. Heinrich. Rudeger presbiteri. Wirint. Chrisant. diaconi. Ekkehart. Hartman. subdiaconi. Laici vero Lupolt de Wisintowe. Herman slicher et fratres eius Heinrich et Otto. Ekkerich. Erenbreth. Megenwart. Bertholt. Friderich. Actum anno MCLXVIIII. ind. II. presente Eberhardo iuniore s. Jacobi preposito.

1172, 13. Aug. p. 49, b.

Volcmarus sacerdos s. Jacobi canonicus emit anno MCLX. ind. VIII. vineta Isolvestat a Reginhardo. filiis ipsius ac uxore permittentibus et consentientibus et pro remedio anime sue delegavit et contradidit ea anno MCLXXII. ind. V ad altare s. iacobi in perpetuam possessionem. ut fratribus in ecclesia s. iacobi deo servientibus singulis annis certum inde persolvatur presidium. Testes sunt huius rei. Hadelhart decanus. Heinrich custos. Hekkehart. Hartman. Crisant. Regenhart. Eberhart. Manegolt. Pertolt. Acta sunt idibus augusti die dominica. (Ad marg. Vineta in Eyfelstat.)

Circ. 1175, p. 55, b.

Adelhardus decanus s. Jacobi consensu confratrum suorum quasdam areas circa ortum prepositi sitas colonis. qui eas edificarent et deinceps inhabitarent. locavit. ea vid. condicione. ut tam ipsi. quam eorum successores annuam pensionem. VIII vid. solidos inde solverent. Ex quibus pertinent quadraginta ad lumen altaris s. Nycolai. totidem sacerdoti ad idem altare celebranti. et superstites oblationem habenti. Prima earundem arearum solvit II solidos. secunda quadraginta. tercia XXX denarios.

Digitized by Google

1177 p. 51.

Hermannus d. g. babenbergensis episcopus X. — Ekehard clericus contradidit ecclesie s. Jacobi. in qua fuit canonicus. patrimonium. quod habuit in helungen cum iure patronatus capelle in perpetuum stipendium eorum. qui sunt vel erunt ibidem canonicorum. Quod vid. patrimonium certis limitibus a portione sororis sue Richenzen separatum. nulli quoque debito servitutis vel advocatie obnoxium pater suus Ekehard contulit in eum sicut in filium et heredem legitimum per manum Friderici et Marquardi de Kescendorf ministerialium ecclesie nostre. sorore sua Richenzen et viro illius Herbordo donationem illam ratam habentibus. Preterea volcmaro et Chunrado cum omnibus concivibus suis in helungen huic legationi adhibitis testibus. — Cum postea iam Marquardus rebus secularibus esset exemptus et Eberhardus filius eius per matrem transisset in familiam s. Kiliani. solus vero Fridericus ius legationis hereditasset. per manum eiusdem Friderici Ekehardus clericus predictum predium suum sollempniter legari fecit ad altare s. Jacobi. Testes. Eberhardus pptus. eiusdem ecclesie. Heinricus custos. Hartmannus. chrisantus. Regenhardus. Eberhardus. Manegoldus. Berhtoldus. Gundelohus senior. Quam donationem. legitime celebratam. si quis ausu temerario temptaverit infringere. ex auctoritate dei et b. Petri apostolorum principis et nostra tradimus eum satane in interitum carnis. ut spiritus eius salvus sit in die domini. si tamen resipiscat. Acta sunt hec anno MCLXXVII. ind. VIIII. regnante Friderico romanorum imperatore augusto. anno regni eius XXIIII (?) imperii XXII.

(Frider. 5. Mz. 1152 elect. — 18. Jun. cor. in imper. 1155. — Notae chron. non conveniunt.)

Digitized by Google

1179. p. 53.

Heinrich presbiter et ecclesie s. Jacobi custos dedit eidem ecclesie predium suum in villa Rintpure situm. sc. curtem cum domo murata et vineta ad quantitatem quinque iugerum in montanis eiusdem ville sc. Bleichilberch. Rintphate. Mulnheimereberch sita et preterea agros culture frugum deputatos circa quantitatem viginti iugerum. Dedit autem hac conditione. ut frater suus Friderich et filius sororis sue Heinrich presbiter et quicunque post illos maior natu sit in cognitione eorum solvat inde annuatim LXXX nummos canonicis prenominate ecclesie ob agendum ipsius Heinrici anniversarium. Testes. Canonici s. Jacobi. Adelhart decanus. Reginolt. Bertholt. Eberharth presbiteri. Hartman. Crisant. Reginhart. Manigolt. diaconi. Eberhart. Friderich subdiaconi. Albero presbiter et filius sororis ipsius Heinrici. Actum anno MCLXXVIIII. ind. XII. anno vero domini Ottonis secundi bbgis. epi. XII.

1185. p. 58, b.

Eberhart junior ecclesie maioris in babenberc dyaconus et ecclesie s. Jacobi prepositus se ipsum deo ad consequendam divine offensionis et ire complacationem devotum obtulit sacrificium. Ad hoc itaque consummandum aggrediens anno MCLXXXV ind. III iter peregrinationis ad s. Jacobum. quem apud deum specialem sibi elegit patronum. destinavit canonicis maioris ecclesie curtem suum in urbe babenberc sitam. hac conditione. ut annuatim solvantur eis inde VIIII uncee et totidem canonicis s. iacobi. Heinrich autem maioris ecclesie prepositus comparavit illam. dans pro ea villam drogunze. ut inde annuatim solvantur XVIII uncee canonicis utriusque predicte ecclesie. Dedit et idem eberhart

Digitized by Google

canonicis s. iacobi argenti X marcas. similiter ob remedium anime sue nec non insignis vidue vid. Juthe matris sue. Deinde ipse desiderate insistens peregrinationi in castro. quod dicitur montel. morte preoccupatus. sepultus est ibidem in cimiterio s. crucis. De marcis autem distraxerunt ipsi canonici V in emptionem vinearum in isolvestat. reliquas vero dederunt pro restauratione predii sui in villa oberenbrapach siti. quod tam ipsi quam antecessores eorum per multa tempora et assidue conquesti fuerant. a sua potestate temeritate quorundam prepositorum suorum abalienatum esse. Unde annuatim sunt eis solvendi LXXX nummi ob agendum anniversarium Juthe et XL ad comparandum totius anni noctibus lumen in capitolio s. Jacobi ad sepulcrum eius. De residuis autem eorundem redditum LX nummis est eis exhibendum servitium in festo s. Kiliani. quod concanonicus eorum Eberhart tres superadiciens marcas V predictis similiter pro restauratione eiusdem predii in perpetuum constituit eis exhiberi. ob magis digne venerandam s. martiris memoriam. Testes canonici de domo. Heinrich pptus. Burchard dec. Chonrat custos. Eberhart cantor. Heinrich prb. Dyaconi Timo pptus. s. Stephani. Egilhart. Ulrich de hergoltesbach. Willehelm; Subdiaconi. Gundeloch. Arnolt. Heinrich. Otto. Canonici s. iacobi. Adelhart dec. Presbiteri Hartman. Berhtolt. Crisant. Eberhart. Manegolt diac. Reginhart. Eberhart subdiac.

1185. p. 57, b.

Heinrich de Eiske nec non et antecessores sui de derunt annuatim sacerdoti. divina in Eiske administranti. VIIII unceas de redditibus. quos percipiebant de eadem villa. Deinde Heinrich eiusdem Heinrici filius consilio

Digitized by Google

quorundam cognatorum et aliorum fidelium suorum separavit aream et quosdam agros de mansis eiusdem ville ad quantitatem mansi et illum assignavit et contradidit ecclesie in dotem pro predictis VIIII unceis. hoc pacto. ut sicut ante et post separationem agrorum solvantur de eis decime ecclesie s. Jacobi. Eedem autem decime cum decimis alterius cuiusdam mansi eiusdem ville. eeque decime novalium ac animalium ibidem cum decimis cuiusdam agri iuxta buchvelt. decime de quodam prato Ellolfestorf negligentia villicorum distracte erant in potestatem et usum militum. donec per interpositionem banni et multam diligentiam ac laborem Ekerici amministrantis villicationem in limpach restitute fuerunt ecclesie s. Jacobi. Deinde Otto eps. bbgis. nec non cognatus eius boppo s. Jacobi pptus. suggestu eiusdem Ekerici pioque ipsorum assensu statuerunt annuatim solvi de eisdem decimis canonicis s. iacobi plenum tam in vino quam aliorum ad id necessariorum inpensa servicium in festo s. egidii. Testes. Canonici s. Jacobi. Perhtolt decanus. Hartman. Eberhart. Cunrat. presbiteri. Manegolt. Heinrich diaconi. Heinrich subdiac. Laici. Friderich. Gisilbreht. Wolfram. Actum anno MCLXXXV. ind. III. Sub Ottone II bbgi. epo. XII.

1189. p. 59, b.

Ego Berthold d. g. ecclesie s. Jacobi decanus notum esse cupio. qualiter Vdalrich quidam impetravit a me et canonicis meis per interventum domini Heinrici maioris ecclesie prepositi partem orti nostri capelle s. Leonhardi a parte aquilonari contigui ad ponendam in ea domum hac conditione. ut solveret inde annuatim XX nummos thesaurario s. Jacobi. et VI nummos ex antiqua quadam institutione et debito. de quadam areo-

Digitized by Google

la eiusdem orti quotannis solvendos. Obtinuit autem ipse Vlrich huiusmodi beneficium tali pacto et fide interpositis. ut curtis inter ipsam domum et plateam apud predictam capellam nunquam aliquibus occuparetur edificiis. et ut si ipse et soror eius christina decederent sine heredibus domus in proprietatem transiret canonicorum. Testes canonici s. Jacobi. Bertholt. Reginolt. Eberhart presbiteri. Hartman. Crisant. Reginhart presbiteri. Hartman. Crisant. Reginhart. Manigolt. Eberhart diaconi. Friderich subdiaconus. Actum anno MCLXXXIX ind. VII. anno XII domini Ottonis bbgis. epi. XII.

Circa 1190. p. 59.

Ego Bertholt decanus et alii s. iacobi canonici testamus et significamus omnibus deum vere colentibus. decimas ville eiske tam de novalibus quam de agris antiquis omnes esse proprias ecclesie nostre. primo enim tempore consecrationis eius fuerunt ei contradite. licet quidam nostri temporis non metuant ex eis partes usurpare et auferre. Sciant igitur huius sceleris presumptores. nisi resipiscant. se devina ultione feriendos tanquam rerum ecclesiasticarum invasores.

1191. p. 57.

Heinrich de wilerspach dedit ecclesie s. Jacobi predium suum in eodem Wilerspach situm. ritu et modo precariandi in proprietatem. Canonici enim s. Jacobi locaverunt ipsi Heinrico predium quoddam eiusdem ecclesie predicto predio heinrici pene conterminum et solvens annuatim quantitatem reddituum ad utendum ipsi heinrico quoadusque viveret. hoc pacto. ut post obitum

Digitized by Google

eius ecclesia predium suum reciperet et deinceps quiete et jure proprietario simul possideret predictum heinrici predium ad percipiendam inde annuam pensionem ob agendum ipsius heinrici anniversarium. Testes. Chunrat presbiter et thesaurarius ecclesie maioris. Canonici s. Jacobi. Pertholt decanus. Hartman. Crisant. Eberhart presbiteri. Heinrich. Reginhart. Mengegolt diaconi. Friderich. Heinrich subdiaconi. Actum anno MCXCI ind. VIIII sub Ottone II. bbgi. epo. XII.

1194. p. 56.

Ego Berhtolt d. g. presbiter ecclesie s. Jacobi et decanus notum esse cupio. qualiter comparavi quandam aream in villa Turestat sitam a concivibus babenbergensibus vid. Chunrado. Eichinagele. Sigefrido wrmeline. Ottone de Turestat. uxoribus eorundem presentibus et consentientibus. et tradidi illam ad altare s. Marie in ecclesia s. Jacobi. hoc pacto. ut solvantur inde annuatim XLV nummi ad concinnanda qualibet noctium subscriptarum VII lumina. per totam quamlibet earundem indeficienter arsura. vid. pro remedio animarum domini mei Dipoldi comitis de lechesgemunde. Eberhardi junioris predicte ecclesie prepositi. Heinrici de Wide et omnium. qui mihi preter deum suis largitionibus presentis vite procuravere subsidium. Noctes hec sunt VI in sollempnitatibus domini sc. in nativitate eius. in circumcisione. in epiphania. in resurrectione. in ascensione. in pentecosten. Jn noctibus sollempnitatum s. Marie sc. purificatione. annunciatione. assumptione. nativitate. in inventione s. crucis. in festo s. Michahelis. in noctibus festorum petri et pauli et aliorum apostolorum. in noctibus sanctorum martirum Stephani. innocentium. Georgii. iohannis baptiste. iohannis et pauli.

Digitized by Google

margarethe. Laurentii. in decollatione Johannis baptiste. in nocte mauricii et sociorum eius. dionisii. XI milium virginum. omnium sanctorum. omnium animarum. in noctibus ss. confessorum martini. Nycolai. Heinrici. ottonis. Preterea solvuntur de superdicta area X nummi in ius episcopi et V ad concinnanda in ecclesia s. martini luminaria. Testes. Pernger sculteta. Gerwic thelonearius. Pernger husel. Cunrat cummeria. Gotefrit altzolner. Ministeriales. Hertwic et Herman de vrach. Friderich et Giselbrecht et Burchart de s. Jacobo. Arnold et Ludewic de hallstat. Actum ao. MCXCIIII ind. XII. Sub Ottone II bbgi. epo. XII.

1194. p. 57.

Friderich forestarius ecclesie s. Jacobi curtem suam cum pomerio ei contiguo. que ab eadem ecclesia nomine beneficii et in ius hereditatis volcholt pater suus in eum contulerat. ipse quo eodem iure et gratia in filium suum Marquardum conferendo. ea illi in extremis agens eo tenore et pacto reliquit et assignavit. ut solvat inde annuatim canonicis s. iacobi XX nummos ob agendum ipsius friderici diem obitus anniversarium. Et si contingat eum sine herede decedere. soror eius Jutha cum heredibus suis succedat ei in plenariam eiusdem hereditatis possessionem et predicte pensionis debitum et solutionem. Testes sunt. Perhtolt decanus et alii s. Jacobi canonici vid. Hartman. Eberhart. Cunrat presbiteri. Manegolt. Heinrich diaconi. Heinrich subdiaconus. Laici. Hertwic de vrah. Friderich. Giselbret. Cunrat. Actum anno MCXCIIII ind. XII. sub II Ottone bgi. epo. XII-

---

Digitized by Google

1195. p. 59,b.

Quidam canonici ecclesie s. Jacobi contulerunt eidem ecclesie: 1) Ekehart subdiaconus curtem suam foribus ipsius ecclesie a septentrione proxime oppositam hac dedit conditione. ut annuatim solvantur inde due libre cere ad candelam a vespere parasceve ad sepulturam domini usque in sanctum mane resurrectionis dominice indeficienter arsuram. Reliquos proventus in usum canonicorum dedit. 2) Wolfram diaconus contulit V talenta. 3) Crisant presbiter X talenta et quatuor marcas. 4) Ortolph presbiter X talenta. Que omnia cum his. quibus Adelhart decanus s. Jacobi ipsam comparavit curtem et quibusdam aliis de stipendio canonicorum et liberalitate adiectis. in summam quadraginta duorum talentorum coadunata. dederunt ipsi canonici Erkinberto de Obirprachpach pro predio suo in eadem villa. Unde ipse presente fratre suo Hermanno et consentiente coram Ottone bbgis. ecclesie episcopo. Timone eiusdem ppto. aliisque multis renuncians omni iuri suo et proprietati in idem predium. dedit illud in manus Gundelohi dapiferi et Ottonis de Sletin ad tradendum ecclesie s. Jacobi. ut inde canonicis predictis ordinantibus anniversarius celebraretur. Testes. Timo prepositus domus. Canonici s. Jacobi. Bertholt decanus. Eberhart presbiter. Canonici de Tierstat. Herolt presbiter. Heinrich appellatus ciche diaconus. Ulrich parochianus s. Marie in babenberc. Gundeloch dapifer. Otto de Sletine. Albreth de Bunach et frater eius Ludewic. Herman frater Erkinberti. Actum anno MCL.XXXXV. ind. XIII.

1195. p. 58.

Gotescalt presbiter et ecclesie s. marie in Turestat decanus terrenarum opum prudens dispensator. inter

Digitized by Google

alia. que diversis et pluribus pro remedio anime sue contulit ecclesiis. comparavit novem marcis a Sigeberto de Viherith mansum unum in villa Trunestat situm et presente Arnoldo de lutere et Adelberto filio illius et filia Germuda. Rudegeroque de Damfesdorf cum filiis suis et matre illorum otegeben. matertera vid. Adelberti et germude. et his omnibus pro parte pecunie ipsi Sigeberto a predicto Gotescalco pro eodem predio collata iuri et proprietati sue in idem predium renuntiantibus-sepe memoratus Gotescalc dedit ipsum predium per manus salmannorum sc. Adelberti de Trunestat et Gotefridi de babenberc ministerialis s. petri ad altare s. Jacobi hac conditione. ut ob agendum ipsius Gotescalci anniversarium certum annuatim canonicis s. Jacobi inde solvatur subsidium. Testes de domo. Cunrat prepositus eistadensis. Heinrich de Muchel. Sigboto de Ranis diaconi. Canonici s. iacobi Pertolt decanus. Hartman. Eberhart. Cunrat presbiteri. Manegolt. Heinrich diaconi. Heinrich subdiaconus. Laici Hertwic de vrah. Poppo de Sweigesdorf. Albrecht strumphart. Hiltebrant de Ratolfestorf. De familia s. iacobi. Friderich. Giselbreth. Herman glocka. Actum anno MCXCV. ind. XIII. sub. II Ottone bbgi. epo. XII.

1198. p. 60,b.

Ego Bertolt licet indignus ecclesie s. iacobi decanus et concanonici mei significamus tam future quam presenti universitati. qualiter eberhart eiusdem ecclesie presbiter VII talentis comparavit a friderico ipsius ecclesie officiato curtem suam et pomerium ei contiguum claustro s. Jacobi a meridie opposita. Propter absentiam autem filiorum et filiarum suarum. qui tamen deinde in ipsum consenserunt factum. ipse Friderich pri-

Digitized by Google

mo probavit iuramento. quod presenti uxori sue christine ac priori sc. Gutule filiisque earum nichil unquam nomine dotis aut hereditarii iuris in eadem contulisset possessione. Deinde secundo iuravit. quod propter summam paupertatis sue indigentiam amplius in ea nec sibi nec ipsis filiis aliquid posset servare proprietatis aut iuris. Resignante itaque eo illam cum omni iure quod habuerat in ea in manum poponis prepositi ille in continenti ob peticionem predicti eberhardi reconsignavit eam super altare s. Jacobi. hac conditione. ut in perpetuum serviret nomine oblationis predicte ecclesie canonicis. Testes sunt ipsius ecclesie canonici. Bertolt. decanus. Hartman. Heinrich. Cunrat. Burchart prebiteri. Manegolt diaconus. Heinrich. Ulrich subdiaconi. Actum anno MCXCVIII ind. I. Anno pontificatus domini timonis epi. bbgis. XIII. secundo.

1199. p. 61, b.

Ego Bertolt d. g. ecclesie s. Jacobi in babenberc decanus et totus inibi conventus tam posterorum quam presentium universitatem scire cupimus concambium. quod inter wirzeburgensem presulem Cunradum et Bopponem nostre ecclesie prepositum consentiente bbgi. epo. Timone nobis quoque presentibus et consensum adhibentibus factum est. Hekkehart dapifer de Nurenberc et filius eius Hekkehart et cognatus eorum Hekkehart resignaverunt in manum epi. wirzeburgensis beneficium. quod habuerunt. de ecclesia wirzeburgensi sc. villam nannedorf (ad marg. Naudorf) cum omnibus ad eam pertinentibus cum duabus partibus decimarum de novalibus eius. duas quoque partes decimarum in vltevelt et ortum. duas partes decimarum in herde. et wolfratebrunnen et bergere. et mansum in milach cum tota decima illius.

Digitized by Google

hac conditione. ut ipsi reciperent ab eo in beneficium duas villas prenominate s. Jacobi ecclesie. sc. Adelgarsdorf et Bennendorf. Factum est concambium inter episcopum Cunradum et Bopponem pptum. Episcopus contulit villam nannendorf cum decimis et aliis prescriptis ecclesie s. Jacobi in perpetuam proprietatem et recipiens pro eis per manum ipsius prepositi villas Adeldersdorf et bennendorf in proprietatem cathedrali wirzbgi. contulit eas hekkehardo et filio eius ac cognato nomine beneficii in recompensationem beneficiorum iam ab eis resignatorum. Testes canonici s. Jacobi Bertolt decanus. hartman. Eberhart. Cunrat presbiteri. manegolt diaconus. Heinrich. Ulrich subdiaconi. Canonici s. Stephani in bbc. Cunrat. Sifrit. Friderich. Baldewin canonicus novi monasterii in wirzbc. Laici Otnant de eschenowe et frater eius herman de schellenberc. herman Rindesmule. Heinrich de Rabensburc. Hertwic de Urahe. Diemar de ultevelt. Ludewic de Wachenrode et filius eius herman. Cunrat filius herroldi camerarii de wirzbc. Actum MCXCVIIII. ind. II. Regnante Philippo rege anno regni II.

1200. p. 61.

Ego Bertolt decanus s. Jacobi et concanonici mei notum esse cupimus. qualiter quasdam vineas in villa obernbrachbaeh. quas ekkehart de helungin liber homo et uxor eius Juta cum consensu liberorum suorum quondam contradiderant ecclesie s. iacobi cum reliquo predio suo eisdem vineis contiguo. in perpetuum usum canonicorum s. Jacobi. cum presumptione quorundam prepositorum suorum ab eisdem canonicis penitus fuissent abalienate. Eberhart presbiter et unus canonicorum dans domino poponi. predicte ecclesie preposito. V marcas et quidem Otto appellatus bawarus adiciens VI talenta

Digitized by Google

obtinuerunt apud eundem prepositum et impetraverunt. plena eas recognitione reconsignari per manum Arnoldi de Gunzendorf ecclesie maioris diaconi ad altare s. iacobi in stabile stipendium ipsorum canonicorum. ut sc. preter alia in servitio eis dispositione eiusdem Eberhardi in festo s. Kyliani de oberenbrachbach solvendo detur cuique eorum staupus vini et in anniversario ipsius canonicis ecclesie maioris urna. officiatorum autem ecclesie s. iacobi cuilibet propina. Preterea constituit eis annuatim solvi xxx nummos in anniversario parentum suorum eberhardi et gunzile de novali. quod concedente Poppone preposito de vicino ecclesie versus occidentem eorum nemore separatum excoluerat. Testes sunt canonici ecclesie maioris egilhart decanus. Gundeloch. arnolt diaconi. Craft. Rudeger. Adelbreht subdiaconi. Canonici s. iacobi Bertold decanus. hartman. Eberhart. Cunrat presbiteri. Manegolt. heinrich. Ulrich. subdiaconi. Actum anno MCC. ind. III. Anno IIII. pontificatus domini Timonis epi. bbgis. XIII.

Circa 1251. p. 60, b.

Ego rudegerus decanus s. iacobi et concanonici mei significamus. qualiter lupoldus prepositus eiusdem ecclesie ius suum. quod habuit in capella super altenburc ad scolastriam ecclesie s. iacobi publice in capitulo coram fratribus propter defectum scolastrie resignavit et in manus omnium scolasticorum ibidem s. iacobo et pueris advenientibus. et sanctis in monte altenburc servientium pure propter deum contradidit. Testes. prepositus predicte ecclesie et custos maioris ecclesie et canonici maioris ecclesie. Heinricus prepositus veteris capelle radisponensis diocesis. eberhardus de Hirzberc. Arnoldus de sunnenberc. decanus rudgerus s. iacobi et confratres sui Heinrich. Salman. Cunrat. petrus. hartman. cunrat. cunrat. loutheloc.

Digitized by Google

II. Beilage.

Beitrag

zur Geschichte der gräflichen Familien

Hohenlohe und Truhendingen

im XIV. Jahrhundert.

Der Mangel an sicheren Urkunden und genealogischen Aufzeichnungen verursacht auch bei den vorzüglichern Geschlechtern des Mitelalters viele Verirrungen, besonders da oft die Glieder einer adeligen Familie denselben Vornamen führten. Wie mancherlei Verwechslungen daraus entstanden, will ich nur durch einige Beispiele aus den Familien Hohenlohe und Truhendingen zeigen, die in XIV. Jahrh. häufig den Vornamen Friedrich führten.

Der Bamberger Domdechant Heinrich von Tanne, welcher in Urkunden vom 7. Mai 1315 bis 4. Oct. 1325 (Reg. boic.) vorkommt, wird wohl im folgenden Jahre am 31. Juli gestorben sein; denn an diesem Tage feierte die Domkirche, wie die beiden Stifte S. Stephan und S. Jacob seinen Jahrtag. (Bamberger Kalendarien VII Jahresbericht p. 225). Am 26. Sept. 1326 war noch kein neuer Domdechant erwählt; denn an diesem Tage kommt der Vicedechant Eberhard von Hohenberg vor (Reg b.). Erst am 5. August 1327 findet man den neuen Domdechant Friedrich von Hohenloh (Reg. b.), der durch eine lange Reihe von Jahren diese wichtige Stelle ruhmvoll begleitete. Am 8. April 1328 ordnete er als Testaments-Executor des am 1. April d. Js. (nicht 5. Apr. wie Ussermann ep. bbg. p.

Digitized by Google

170) verstorbenen B. Heinrich*) mit dem Dompropste Leupold und dem Michaelsberger Abte Herrmann verschiedene Jahrtäge für die Kirchen Bambergs an (Domkapitl. Copialbuch des k. Archivs Fol. LXI.), und errichtete mit dem Domkapitel am 4. Mai d. Js. ein Statut über jene Punkte, welche der künftige Bischof beschwören sollte (l. c. fol. VII.). Er war auch Propst des Collegiatstiftes S. Gangolph; denn am 24. März 1328 wurde ein Streit zwischen dem Stiftspropst Friedrich von Hohenloe und dem Capitel des Stiftes S. Gangolph wegen Verwaltung der Präbenden geschlichtet (Copialbuch St. Gangolph im kgl. Archive P. II., 291). Beide Theile erwählten den Dompropst Leupold, den Domherrn Herrmann von Nürnberg und den Nürnberger Bürger Cunrad Groß als Urtheiler in dieser Sache; ihren Ausspruch bestätigte am 15. Sept. 1329 Bischof Werintho (l. c. P. II p. 294). Mit Einstimmung des Stiftspropstes Friedrich von Hohenlohe wurden die 4 Pfründen der Chorschüler bei St. Gangolph 1329 gestiftet (Reg. b. und Domkapitl. Copialb. Fol. LXVI). In ununterbrochener Reihenfolge findet man diesen Domdechant in Urkunden bis zum 11. Okt. 1350 (Oestreicher, die Wunderburg). Am 18. Mai 1351 starb er; denn im Calendare des Domstiftes heißt es (VII. Jahresbericht p. 178) an diesem Tage: Fridericus de hohenloch decanus frater noster obiit und das II. Dom-Calendar setzt noch bei: decanus major et prepositus s. Jacobi, magnus hospes obiit anno 1351. Nach dieser Angabe scheint er auch Propst von St. Jacob gewesen zu sein. Ist das richtig, so hat er diese Stelle vor 1335 verwaltet und niedergelegt. Eine Urkunde des Stiftes St. Gangolph scheint

*) Das Calendar des Doms VII. Jahresbericht p. 146 sagt am 1. Apr.: Heinricus predicator Episcopus obiit, und das des Collegiatstiftes St. Gangolph an demselben Tage: anno 1328 obiit Heinricus episcopus bbgis. de ordine predicatorum.

Digitized by Google

es zu bestätigen; denn am 20. Jan. 1352 bezeugt sein Nachfolger, der Dombechant Friedrich (von Truhendingen), daß Cunrad Wagner von Hollfeld jährlich dem Stifte in der Teuerstatt 10 Solidi zum Jahrtage des Friedrich von Hohenlohe, Dombechants und Propstes der Stifte St. Gangolph und St. Jacob zu zahlen habe (Copialbuch St. Gangolph P. I, 98).

Aus diesen wenigen urkundlichen Citaten wird erhellen, daß die Bamberger Geschichtsschreiber Hofmann, Ussermann u. A. irren, wenn sie berichten, daß der Dombechant Fried. von Hohenlohe im J. 1343 oder 1344 zum Bischof Bambergs erwählt worden sei, denn er starb 1351 als Dombechant. Zu seiner Zeit lebte aber noch ein Friedrich von Hohenlohe, welcher jenen Schriftstellern unbekannt war, daher kam der Irrthum. Der Dombechant Friedrich hatte einen Bruder Heinrich, dessen Gemahlin Elisabeth, Tochter des Grafen Ulrichs von Häunburg (Reg. b. 19. Aug. 1304) war. Wir finden den Dombechant zuerst als Domherrn zu Würzburg und Bamberg am 14. Juli 1319, wo er als Stellvertreter seines Bruders Heinrich auftritt. (Reg. b.) Am 13. Juli 1328 erlaubt Bischof Werenth zu Bamberg dem edlen Manne Herrn Heinrich von Hohenlohe die Burg Frankenburg zu lösen. Als Bürgen hat der gen. Heinrich seinen Bruder Friedrich Dechant zu Bamberg gesetzt. (Reg. b.) — Am 5. April 1332 entsagt Friedrich von Hohenlohe, Dechant zu Bamberg und Domherr zu Würzburg dem Rechte des Wiederkaufes jener Güter zu Volkach, welche sein verstorbener Bruder Heinrich von Hohenlohe und dessen Gemahlin Elisabeth an Bischof Wolfram zu Würzburg verkauft hatten.

Auch Friedrich iun. von Hohenlohe hatte einen Bruder Heinrich; doch dieser gehörte zum geistlichen Stande. Am 29. Oct. 1326 bestätigten Albert, Friedrich und Heinrich, Domherrn zu Wirzburg, die Schenkung ihres verstorbenen Va-

Digitized by Google

ters an das Kloster Hailsbronn. (Reg. b.) Während sein Bruder Heinrich Propst im Stifte Haug zu Wirzburg wurde, erhielt Friedrich die Propstei St. Stephan zu Bamberg. Am 8. Apr. 1336 kauften Friedrich Propst zu St. Stephan und Heinrich Propst zu Haug Gebrüder von Hohenlohe, Domherren zu Wirzburg, um 2500 Pfund Heller die Wirzburger Vesten Neuenburg und Biberth. (Reg. b.) Am 23. Mz. 1338 wurde der Streit zwischen Friedrich von Hohenlohe, Propst zu St. Stephan und dem Ritter Wolfram von Rotenhan wegen des Dorfes Staffelbach geschlichtet, und der Brief vom Domdechant Friedrich unterschrieben. (Copialbuch St. Stephan XIV. Jahresbericht p. 30.) Zum Letztenmale findet man den Friedrich von Hohenlohe, Propst zu St. Stephan, und Heinrich von Hohenlohe, Propst zu Haug in einer Urkunde vom 13. Jan. 1343 (Reg. b.) und dann nicht weiter in seiner Würde als Stiftspropst. Diesen Propst Friedrich halte ich für jenen, der nach dem Tode des B. Leopold II. von Egloffstein zum Bischofe Bambergs erwählt wurde. B. Leopold starb am 27. Juni nach Aussage der Calendarien des Doms und der Carmeliten; die Calendarien der Stifte zu St. Stephan und St. Gangolph fügen noch das Sterbjahr 1343 (VII. Jahresb. p. 203 und 4) hinzu. Ussermann irrt, wenn er das Jahr 1344 annehmen zu müssen glaubt, weil der Domdechant Friedrich von Hohenlohe noch am 20. Oct. 1343 eine Abschrift des Diploms Kaisers Ludwig IV. vidimirt. Weil er nun meint, daß der Domdechant zum Bischof erwählt worden, so nimmt er an, daß B. Leopold im J. 1344 gestorben und in diesem Jahre der Domdechant zum Bischof erwählt worden. — B. Leopold hatte 3 Testamente verfertigt, und zwar das erste im Jahre 1341, das zweite 1342 und das letzte am 25. Juni 1343. In diesem bestimmte er, daß 40 Pfund Heller unter seine Hausdiener vertheilt würden, und daß seine Testaments-Exekutorn, nämlich der Domdechant Friedrich, Dom-

Digitized by Google

kantor Leopold von Schweinshaupten, sein Oheim und der Ritter Conrad von Giech eine Vikarie in der Kapelle der hl. Catharina in seiner bischöflichen Curie auf der Bamberger Burg (in castro bambergensi) gründen sollten. Bald nachher am 27. Juni starb der Bischof auf dem Schlosse Altenburg. Wahrscheinlich wurde sein Nachfolger Friedrich von Hohenlohe (nicht der Dombechant, sondern der Propst zu St. Stephan) in demselben Jahre erwählt. Nach den Annalen Hofmanns machte der Bischof beim Antritte seiner Regierung Reisen, daher findet man von ihm keine Urkunden im J. 1344; erst am 3. März 1345 bestätigte er die Freiheiten des Kl. Schlüsselau (Reg. b.). Dagegen erscheint der alte Dombechant Friedrich fortwährend in den Urkunden am 13. Aug. 1343 (Reg. b.), 10. Oct. 1343 (Copialb. St. Gangolph.) 3. Febr. 1344 (Reg. b.), 27. Mai 1345, wo der Dombechant Friedrich im Saale anstatt des Bischofs Friedrich Urtheil spricht. (Copialb. St. Catharinen-Spitals, X. Jahresb. p. 126.). Am 17. Mz. 1346 erscheint der Dombechant wieder mit seinem Familiennamen Friedrich von Hohenlohe (Reg. b.) und begleitete in der Urkunde vom 3. Febr. 1346 die Stelle eines Generalvikars des B. Friedrich (Domkaptl. Copialb. Fol. XXI). Am 27. Mz. 1348 nennt B. Friedrich den Dombechant Friedrich von Hohenlohe seinen Vetter (Copialb. St. Steph.).

Dadurch wird wohl der Beweis geliefert sein, daß zwei Friedrich von Hohenlohe im Domkapitel zu Bamberg aufgenommen waren, und daß nicht der Dombechant, sondern der Propst von St. Stephan als Bischof erwählt wurde. Dieser hatte nach der obigen Urkunde vom 29. Oct. 1326 nebst dem Heinrich, Propst zu Haug, noch einen Bruder Albert, der im geistlichen Stande eingetreten war. Dieser verwaltete später die Stelle eines Dompropstes zu Würzburg (Cf. 29. Juni 1334; 24. Jan. 1343, 27. Apr. 1345 Reg. b.) und zuletzt wurde er Bischof daselbst (14. Oct. 1345 Reg. b.).

Digitized by Google

Am 12. Mai 1349 schließen Friedrich, Bischof zu Bamberg, Albert, Bischof zu Würzburg, Gebrüder, Johannes und Albrecht, Burggrafen von Nürnberg wegen des Nachlasses des Conrad von Schlüsselberg eine Uebereinkunft (Reg. b.). B. Albert konnte aber die Bestätigung des römischen Stuhles nicht erlangen, und mußte am 2. Juni 1350 auf Befehl des Papstes Clemens VI. dem Würzburger Bisthume entsagen. (Reg. b.) — Durch Vergleichung der Urkunden vom 29. Okt. 1326 mit der vom 8. April 1336 und 12. Mai 1349 wird man zur Annahme gezwungen, daß nur der Propst von St. Stephan nicht der Domdechant Fried. von Hohenlohe zum Bischofe Bambergs erwählt worden sei. Der Todestag Beider bestätigt diese Angabe noch mehr. Nach den Calendarien des Domstiftes starb der Domdechant Friedrich von Hohenlohe am 18. Mai 1351, an welchem Tage sein Jahrtag gefeiert wurde. Dagegen starb nach Angabe des Bamberger Geschichtsschreibers Hoffmann der Bischof Friedrich von Hohenlohe am 26. Dez. 1351; ihm folgte Ussermann p. 177 . — Sowohl der Tag, als das Jahr scheint aber falsch zu sein. In den bayer'schen Regesten erscheint im J. 1352 der Bischof Friedrich noch in vielen Urkunden, z. B. 15. Mz., 2. April*), 5 Oct. 1352. In den Calendarien des Doms ist zwar sein Todestag nicht eingetragen, wohl aber wurde am 19. Jan. der Dreißiger gefeiert. (Tricesimus Friderici episcopi). Da B. Friedrich II. am 19. Mai und B. Friedrich III. am 25. Febr. gestorben, so wird man wohl zur Annahme berechtigt sein, daß am 19. Jan. der Dreißiger für B. Friedrich von Hohenlohe abgehalten worden, und daß derselbe am 19. Dec. gestorben. Damit stimmt überein ein altes auf 12 Seiten geschriebenes Kalen-

*) Das Datum dieser Urkunden in den bayerschen Regesten: Babenberg feria prima post diem palmarum hoc est in cena domini ist unrichtig; es muß heißen feria quinta, welches der 5. April gewesen, wie eine Abschrift dieser Urkunde im k. Archive dahier zeigt.

Digitized by Google

bar des Domstiftes, welches einem anderen Manuscripte des kgl. Archivs dahier: Directorii veteris Pars Hyemalis B. Nr. 19 beigebunden ist; denn hier ist im Dezember eingetragen: XIIII Kl. Jan. obiit Fridericus de hohenloch. Dieser Tag, der 19. Dec., ist daher als der Todestag des Bischofs anzunehmen. Da er zum Letztenmal am 5. Oktbr. 1352 urkundlich erscheint und sein Nachfolger Leopold von Bebenburg schon am 23. Aug. 1353 als Bischof Bambergs mit mehreren Fürsten den Landfrieden errichtet (Reg. b), so muß man das Sterbjahr 1352 annehmen.

Nebst diesen beiden geistlichen Mitgliedern der Familie Hohenlohe findet sich zu jener Zeit noch ein dritter Friedrich von Hohenlohe, welcher am 14. Mai 1350 als Propst von St. Jacob erscheint. (Reg. b.). Nach dieser Urkunde erwählten Friedrich von Truhendingen und das Domkapitel zu Bamberg den Scholastikus Eberhard von Hohenberg, den Cantor Leupold, den Propst Friedrich von Hohenlohe zu St. Jacob und den Domherrn Otto von Streitberg, daß sie entscheiden sollten, welcher Canoniker als Absens zu betrachten sei. Ich halte es für unmöglich, daß der alte Domdechant Fried. von Hohenlohe in der Sitzung am 14. Mai gegenwärtig war, denn sonst würde man ihn, und nicht seinen Stellvertreter an der Spitze des Capitels finden. Wäre der Domdechant mit dem Propste von St. Jacob dieselbe Person, dann wäre es unerklärlich, daß der Domdechant die dritte Stelle der Gewählten einnimmt, während man in fast allen Urkunden die Domherren nach ihrem Range aufzählt. Auch wäre es sonderbar, daß man seine Würde als Domdechant gar nicht erwähnte. Der letzte Propst von St. Jacob, Cunrad von Preytenstein erscheint am 9. Jan. 1350. Bald darauf wurde der neue Propst erwählt. Der Domdechant muß zu jener Zeit schon alt und gebrechlich gewesen sein, weswegen wir mehrmal finden, daß nicht er, sondern der Vicedechant Friedrich von Truhendingen dem Domkapitel präsidirte. Es ist

Digitized by Google

daher unwahrscheinlich, daß der Dombechant im J. 1350 noch die Würde eines Propstes von St. Jakob übernahm, sowie auch die ganze Fassung der Urkunde vom 14. Mai 1350 dieser Annahme widerspricht. In derselben Reihenfolge erscheinen die 4 erwählten Richter am 22. Mai 1350 und entscheiden, wie es wegen der Absenz gehalten werden sollte. Der Propst Fried. von Hohenlohe ist wieder der dritte Domherr (Domkapitl. Copialb. Fol. XXIIII.) Ich halte daher den Propst Fried. von Hohenlohe für den dritten dieses Namens, der zu jener Zeit vorkommt.

Die Verwechslung der Personen wegen ihres gleichen Namens wurde noch vermehrt, da wieder ein Friedrich der Nachfolger des am 18. Mai 1351 verstorbenen Dombechants Friedrich von Hohenlohe geworden, nämlich Friedrich von Truhendingen. Dieser kommt zuerst als Domherr Bambergs urkundlich am 28. Nov. 1345 vor. (Reg. b.) Hier ist er als der sechste Domherr aufgeführt, aber bald sehen wir ihn an der Spitze des Domkapitels. Die früheren Dombechante scheinen meist die Priesterweihe nicht erhalten zu haben. Dieses hat man als Mißstand erkannt; daher errichteten Friedrich v. Truhendingen und das Domkapitel am 12. Febr. 1350 (Reg. b.) ein Statut, daß jeder, der zum Dombechant ernannt würde, sogleich nach der Wahl schwören sollte, innerhalb eines Jahres sich zum Priester weihen zu lassen. Vermuthlich stand wegen des Alters oder der Kränklichkeit des Dombechants Friedrich von Hohenlohe die Erledigung dieser Stelle in naher Aussicht. Wie wir schon oben gesehen, erscheint Friedrich von Truhendingen in derselben Eigenschaft als Vicedecan an der Spitze des Domkapitels am 14. Mai 1350, wo das Statut wegen der Absenz gegeben wurde. Nach dem am 18. Mai 1351 erfolgten Tode des Dombechants Fried. von Hohenlohe ward derselbe zu dieser Würde erwählt. Er erscheint zuerst urkundlich am 31. Dec. 1351, wo Friedrich von Truhendingen, Dechant, Eberhard von

Digitized by Google

Hohenberg, Scholastikus und das Domkapitel festsetzten, daß die Annahme der neuen Domherren bis zum Samstag vor dem Feste der heil. Apostel Philipp und Jakob verlängert werden solle. (Copie des kgl. Archivs.) An diesem Tage, den 28. Apr. 1352, erfolgte in Gegenwart des neuen Domdechants Friedrich von Truhendingen die Annahme der erwählten Domherren (Reg. b.). Schon am 20. Jan. 1352 (S. 99) erscheint der neue Domdechant und am 20. Apr. 1352 confirmirt derselbe die Stiftung einer Vikarie, welche Wolfram von Rothenhan im Dom zu Bamberg gegründet hatte. (Reg. b.). — In derselben Würde finden wir ihn am 8. Jan. 1354, als Eberhard v. Hohenberg, oberster Schulmeister des Doms zu Bamberg zwischen Friedrich von Truhendingen, Domdechant und Chunrat Pfünzel, Bürger zu Hasffurt wegen eines Hofes zu Hausen das Urtheil spricht. (Copie des kgl. Archivs.) — Unbezweifelt begleitete also Fried. von Truhendingen die Stelle eines Domdechants am hiesigen Capitel. —

Doch erhebt sich nun eine Schwierigkeit. Am 9. Oct. 1354 findet sich ein Friedrich von Truhendingen, Domherr zu Bamberg und Propst von St. Stephan, welcher das Patronatsrecht der Pfarrei Biberern dem Stifte St. Stephan schenkte. Die Schenkung confirmirt nicht nur der Bamberger Bischof Leopold, sondern auch Friedrich, Dechant und Domkapitel zu Bamberg. In dieser Urkunde erscheint also der Domdechant Friedrich von Truhendingen und der Domherr und Propst von St. Stephan gleichen Namens; also wieder zwei, die denselben Namen führten (Copialb. St. Stephan, XIX. Jahresb. p. 47). — Beide erscheinen bis zum J. 1359 in vielen Urkunden. Der Domdechant Fried. von Truhendingen kommt vor am 18. Apr. 1354 (Copialb. St. Jac.); am 3. Febr. 1355 (l. c.); am 7. Jun. 1356 (Copialb. s. Gangolph P. II. 220); 20. Dec. 1356 wegen der Pfarrei Rodheim (Abschrift des kgl. Archivs); am 18. Jun. 1359

Digitized by Google

verkauft B. Leopold mit Einwilligung des Domdechants Fried. von Truhendingen Wiesen bei Bamberg an das St. Catharinen-Spital (Copialb. s. Cath. X. Jahresb. p. 147.). Am 17. Oct. 1359 vidimirt er einen mit dem Siegel seines unmittelbaren Vorgängers (nostri immediate antecessoris) Friedrich von Hohenloh versehenen Brief (l. c. p. 149). Zuletzt erscheint er am 18. Nov. 1359 (l. c. p. 149). Ich glaube, daß bald nachher der bisherige Domdechant gestorben, und der Propst Friedrich von Truhendingen die Domdechantei dazu erwarb. Denn im J. 1360 erscheint in Urkunden des Stifts St. Stephan Friedrich von Truhendingen als Stiftspropst und zugleich Domdechant am 23. März und 14. Dez. 1360, 1. Sept. 1362 (XIX. Jahresbericht p. 53 u. 55). Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß der Domdechant Friedrich von Truhendingen gew. im J. 1351 am Ende des Js. 1359 gestorben und der Probst von St. Stephan, Fried. von Truhendingen im J. 1360 zugleich Domdechant geworden. Unwahrscheinlich ist das Gegentheil, daß der Stiftspropst 1359 gestorben und der Domdechant die Stelle eines Propstes von St. Stephan erhalten habe; denn Fried. von Truhendingen, welcher 1350 vorkommt und später Domdechant geworden, scheint im J. 1350 schon bejahrt gewesen zu sein, da er bei Verhinderung des Domdechants dem Capitel präsidirte, wozu nur der Senior Capituli berechtigt war. Es ist daher anzunehmen, daß der bejahrte Domdechant zuerst gestorben.

Noch ist zu erwähnen, daß zwar in den bayer'schen Regesten am 5. Aug. 1356 ein Ludwig Dechant zu Bamberg vorkommt. Entweder war er ein Stiftsdechant und der Auszug in den Regesten mangelhaft, oder nur der Stellvertreter des Domdechants; denn noch im nämlichen Jahre erscheint Friedrich von Truhendingen als Domdechant.

B. Leopold III. von Bebenburg starb am 26. oder 28. Oct. 1363; denn sein Sterbetag wurde in den Stiftskirchen St. Stephan und St. Jacob am 26. Oct.; dagegen im Dom

Digitized by Google

und St. Gangolph am 28. Oct. gefeiert. Wahrscheinlich starb er am 26. Oct. und wurde am 28. Oct. begraben. Nach Usserm. p. 180 soll sein Jahrtag am 4. Nov. begangen worden sein. An seiner Stelle wurde der Domdechant und Propst von St. Stephan Fried. von Truhendingen erwählt, der als Bischof Bambergs die Privilegien des Kl. Schüsselau am 14. Febr. 1364 bestätigte (Reg. b.).

Er hatte einen Bruder, den Grafen Heinrich v. Truhendingen, den er mit dem Domherrn Hadbrant von Heydeck als Pfleger des Bisthums Bamberg aufstellte, wie mehrere Urkunden beweisen ((7, 22. Oct. 1364, Reg. b.). Daß dieser Graf Heinrich der Bruder des Bischofs gewesen, zeigt eine Urkunde vom 14. August 1365, wornach der Bischof seinem Bruder Heinrich ein Lehen zu Bischofsheim bei Zeil verlieh.*) Die Mutter der beiden Brüder war Sophia, Tochter des Grafen Heinrich von Henneberg (Hartenberger Linie). In einer Urkunde des Grafen Heinrich von Truhendingen vom 28. Dez. 1334 (Reg. b.) nennt sie sich seine Mutter (Cf. Schultes, Henneberger Geschichte I, 296.). Der Vater des Bischofs wie des Grafen Heinrich war Graf Cunrad, ein Sohn des Grafen Friedrich von Truhendingen, der in vielen Urkunden, 6. Jan. 1308 12. Mz. 17. Dez. 1318 (Reg. b.) mit seinem Sohne Cunrad vorkommt. Die Gemahlin des Grafen Friedrich, die Mutter des Grafen Cunrad und Großmutter des Grafen Heinrich und des Bischofs Friedrich war Agnes, Tochter des Burggrafen Conrad des Frommen von Nürnberg.

*) Ex libr. Privileg, II fol. 104: Wir graue Heinrich von Truhendingen bekennen vmb das Burkgut ze Byschofheim bey Zeyl, das wir vmb den Greuzzing gekauft haben, das vns vnser liber gnediger Herre vnd Bruder Herr Fridreich Byschof ze Babenberg verlihen hat. Wir sullen dasselbe Burkgut verdienen ze Zeil, wenn vnd als oft wir das werden ermant mit vnsers selbs Leib oder mit einem erbern Knecht an vnser stat der Wappensgenozze ist. Jns. des Grafen Heinrich. Geben am Donnerstage nach Laurencii anno 1365.

Digitized by Google

Es wird wohl unbezweifelt sein, daß Bischof Friedrich der Sohn des Grafen Conrad und seiner Gemahlin Sophia von Henneberg gewesen. Das Monument des Bischofs Friedrich, welches jetzt an der nördlichen Seite des hiesigen Doms angebracht ist, bestätigt diese Behauptung. Da die Familie der Grafen von Truhendingen gegen das Ende des XIV. Jahrh. in Verfall gerieth und im Anfange des folgenden Jahrh. ganz ausstarb, so ist sicher, daß dieses Denkmal bald nach dem Tode des Bischofs gesetzt worden; die Skulptur bestätigt diese Zeit. Es stand früher am Pfeiler, wo jetzt die Kanzel sich befindet. Nach einer alten Zeichnung hatte dieses Monument ursprünglich 4 Wappen, nämlich oben links das Truhendinger und rechts das Bamberger Stifts-Wappen, welche jetzt noch am Denkmale sichtbar sind. Die beiden unteren Wappen, links das der Grafen von Henneberg und rechts das der Grafen von Andechs, wurden entfernt, als die Domkirche zur Pfarrkirche umgewandelt und an dieser Säule die Kanzel angebracht wurden, weil sie wahrscheinlich hinderlich waren. Bei der Restauration des Doms wurde das Monument an die nördliche Seite versetzt. Nach der Zeichnung ist des Bischofs Mutter aus dem Henneberger Geschlechte und stimmt so mit den Urkunden überein. Warum aber das folgende Wappen das der Grafen von Andechs ist und so das der Großmutter und Urgroßmutter ausgelassen wurde, kann ich nicht erklären; wahrscheinlich wollte man die Verwandtschaft mit den Meranen ausdrücken.

Nicht lange regierte Bischof Friedrich und diese kurze Zeit ward noch durch den Krieg mit Johann Grafen von Schwarzburg wegen der Schlüsselberger Güter getrübt. Mit Kraft und Entschiedenheit vertheidigte er die Freiheit der Bamberger Kirche gegen die Angriffe K. Karls IV., der sie der Prager Kirche unterwerfen wollte. Er stiftete eine Vikarie und einen Altar zu Ehren des hl. Apostels Mathias

Digitized by Google

im Dom und eine Vikarie in der Kapelle der heiligen Elisabeth im Sand. Er starb am Feste der hl. Jungfrau Potentiana am 19. Mai 1366. An diesem Tage beging die Domkirche, die Collegiatstifte St. Stephan und St. Gangolf, wie die Carmeliten seinen Jahrtag. Nach seinem Testamente stiftete er Jahrtäge in viele Kirchen. In die Oblei des Domes mußte der Bamberger Bürger Conrad Haßfurter von einem Hofe jährlich 20 Pfund zum Jahrtage des Bischofs zahlen. Ebensoviel erhielten die Carmeliten. Im Stifte St. Jakob ward sein Jahrtag am 16. Mai gefeiert. Nach Landgraf, St. Klara p. 43 soll er am 16. Juni 1366 gestorben sein. Die beiden letzten Angaben werden auf Irrthum beruhen.

Schweitzer, Pfarrer.

Digitized by Google

III. Beilage.

Lebensskizzen des geistl. Raths und Pfarrers **Dr. Haas** und des Professors **Dr. Zeus**,

(vorgetragen zu deren Gedächtnißfeier in der gemeinsamen Versammlung der historischen Vereine von Bayreuth und Bamberg zu Kulmbach am 6. Juli 1857 vom Vorstand des Bamberger Vereins.)

Meine Herren! Es ist hier noch eine alte Schuld abzutragen. Seit der Zeit, als wir hier das letztemal versammelt waren, welche Zeit, uns Allen unlieb länger als gewöhnlich dauerte, sind dem Bamberger histor. Verein zwei Männer durch den Tod entrissen worden, die würdig sind, daß derselben, einem altherkömmlichen, löblichen Gebrauche gemäß, in dieser Versammlung einer Erwähnung geschehe, um sie so unserer Erinnerung noch einmal vorzuführen. Der eine derselben, Dr. Nikolaus Haas, war eines der ältesten Mitglieder des Bamberger histor. Vereins, gleichsam Mitgründer desselben und hat nicht nur durch reichliche Gaben an Münzen, Alterthümern und Schriften, sondern auch unmittelbar durch thätiges Forschen im Gebiete der vaterländischen Geschichte die Interessen des Vereins auf das eifrigste zu fördern gesucht und somit auf den Dank und das Andenken des Vereins die gerechtesten Ansprüche sich erworben. Der andere, Dr. Kaspar Zeus, ein jüngeres Mitglied, wirkte durch seine geschichtlichen Forschungen auf ausgedehnterem Gebiete, zu deren Behufe er sich dem weitumfassenden vergleichenden Sprachstudium mit ebensoviel Scharfsinn und glücklichem Erfolg, als aufopfernder Thätigkeit widmete,

Digitized by Google

wenigstens mittelbar, wie für alle deutschen histor. Vereine, so auch für den unseren, dem er zugleich durch seine ausgezeichneten, erst jetzt mehr und mehr anerkannten Leistungen zugleich eine wahre Zierde wurde. Zufälliger, ich darf sagen für meinen Zweck glücklicher Weise hatte ich an Haas, als er Pfarrer zu Scheßlitz, meinem Geburtsorte, war, in meinen Studienjahren einen Freund und Wohlthäter, der mir in den jedesmaligen Ferien erlaubte, täglich bei ihm zu Mittag zu sein und mit ihm spaziren zu gehen und an seinen gerade damals bewerkstelligten Untersuchungen der in der Umgebung von Scheßlitz so häufig vorkommenden Wendengräbern Antheil zu nehmen; während Zeus ein lieber Mitschüler, Studiengenosse und Jugendfreund war. So bin ich im Stande über Beide nicht bloß vom Hörensagen, oder nach ihren hinterlassenen Werken zu sprechen, sondern ein durch Umgang mit ihnen gewonnenes, treues Bild ihres Lebens und Wirkens wie als Gelehrte so als Menschen zu geben. Ich beginne mit dem ersteren, als dem zuerst verstorbenen.

Dr. Nicolaus Haas war zu Höchstadt am 16. Juli 1779 geboren. Sein Vater Kaspar Haas war daselbst ein geschickter Zimmermeister. Die gewöhnlichen Vorbereitungs- und Gymnasial-Studien machte der talentvolle Knabe zu Bamberg, wo er auch nach Vollendung des philosophischen Kurses des Doktorgrades der Philosophie gewürdigt wurde. Er begab sich darauf als Diözesan von Würzburg, da Höchstadt damals zur Würzburger Diözese gehörte, eben dahin in das Klerikal-Seminar, um Theologie zu studiren. Nach 4jährigem Aufenthalte daselbst erhielt er am 4. Juni 1803 die Priesterweihe und wurde schon am 6. desselben Monats und Jahres als Kaplan von Burgebrach für die Filiale Ampferbach, welche Pfarrei damals ebenfalls zur Diözese Würzburg gehörte, angestellt. Als solcher zeigte er besondere Vorliebe für die Schule und überhaupt für das Erzieh-

Digitized by Google

ungswesen, und hier schon beginnt seine schriftstellerische Thätigkeit, indem er im Jahre 1812 das Werkchen herausgab: „Wie soll der Religionslehrer über das Laster der Unzucht katechisiren?" in zwei Katechesen, eine Preisfrage Sr. kgl. Hoheit des Großherzogs von Frankfurt. Haas erhielt bald darauf die Stelle eines zweiten Lehrers (Inspektors) an dem Schullehrer-Seminar zu Bamberg, wo er bis zum Jahre 1823 für die Bildung der jungen Schullehrer mit Eifer wirkte. Was ihm später manchmal tadelnd nachgesagt wurde, daß er mit dem ersten Inspektor in Vereinigung zu sehr auf Vielwissen und zu wenig auf Gläubigkeit und Religiosität der Zöglinge sah, mag nicht ganz grundlos sein, ist aber mehr auf Rechnung der damaligen Zeitrichtung und den darauf gebauten Lehrplänen, als der lehrenden Individuen zu setzen. Neben seinen eigentlichen Berufsgeschäften gab sich Haas im Schullehrer-Seminar dem Studium der Geschichte, besonders der Localgeschichte hin. Es kam von ihm in dieser Zeit heraus: „Rückblick zur Urbarmachung der Gegend von Bamberg, nebst kurzer Geschichte der Mariäkirche in der Wunderburg". — „Geschichte der Volksschulen im Bambergischen von 1816—1820" — dann die „Geschichte des Slavenlandes an der Aisch, in zwei Bänden". — „Ueber Gertraud Pfalzgräfin am Rhein und die Grafen von Stahleck wegen ihrer Rechte an der Aisch." — „Weltgeschichte für Anfänger, II. und III. Auflage. Bamberg 1816—1820." — Im Jahre 1823 erhielt Dr. Haas die schöne Pfarrei Scheßlitz. Er verwaltete sein Pfarr- und Seelsorger-Amt mit eben so viel Eifer, als Erfolg, besonders ließ er sich die Schulen angelegen sein. In seinem pfarrlichen Amte suchte er die bisher dort zu wenig beachtete Ordnung der Registratur herzustellen. Er war es, der die Anregung dazu gab, daß auf gute Bewahrung und leichte Benützung der so wichtigen Civilstandsregister neue Verordnungen gegeben, besonders die Anlegung der alphabetischen Register zu den

Digitized by Google

Matrikeln zur allgemeinen Vorschrift gemacht wurde. Er sah auch auf sparsamen geregelten Haushalt im Stiftungswesen nicht nur der Pfarr-, sondern auch jeder einzelnen Filialkirche, und wendete den Armen- und Wohlthätigkeits-Anstalten unabläßig seine Aufmerksamkeit zu. War er so nach allen Seiten ein tüchtiger und auch geachteter Pfarrer, dann Distrikts-Schulinspektor und Dechant, welche Ehrenämter ihm auf seiner Stelle zu Scheßlitz zugleich anvertraut worden, so hatte er bei allen seinen vielen Amtsgeschäften auch nicht aufgehört, seine Forschungen in der Localgeschichte fortzusetzen, wozu er hier neue Veranlassungen gefunden hatte. Früchte seines Forschens aus dieser Zeit sind seine Arbeiten: „Denkmäler in Stein oder Metall in der Pfarrei Scheßlitz, (Wappen, Inschriften, Grab- und Kunstdenkmäler) „in dem Bayreuther Archiv für Geschichte I. Band H. 3 aufgenommen; dann die später veröffentlichten „Nachrichten vom Elisabethen-Spital zu Scheßlitz" — das im Jahre 1829 herausgekommene Werkchen „die alten Grabhügel bei Scheßlitz und andere am Main und an der Regnitz." Die Grabhügel, zumal die in seiner Pfarrei ganz in der Nähe des jetzigen schönen Gottesackers von Scheßlitz auf dem Zeckendorfer und Demmelsdorfer Lohe gelegen, waren ein Gegenstand seiner besondern Aufmerksamkeit und er mußte manche Spottreden von Geistlichen sowie von weltlichen Beamten über sich ergehen lassen, als er jene theils mit Gras überwachsenen, theils schon überackerten Erhöhungen des Bodens, die bis dahin Niemanden in der Gegend aufgefallen waren, für alte Grabhügel erklärte. Unbekümmert um dergleichen Verspottungen, die nur Unkenntniß der Sache bewiesen, setzte Haas seine Forschungen emsig fort, ließ mit Aufwand von Zeit und Geld Grabhügel mit Sachkenntniß öffnen und förderte mit Erfolg deren Inhalt zu Tage. Die reichlich gemachte Ausbeute, wie sie gewöhnlich in diesen alten Grabhügeln vorkommen, überließ er später dem historischen Ver-

Digitized by Google

eine zu Bamberg. Gerade um diese Zeit nämlich im Jahre 1830 hatte sich dieser Verein auf Veranlassung des sehr geehrten königl. Hofraths und Archivars Dr. Paul Oesterreicher gebildet. Durch die von Sr. Majestät König Ludwig bei seiner damaligen Anwesenheit in Bamberg gethanen Aeusserungen über Geschichte und Geschichtsvereine aufgemuntert, hatte Oesterreicher unter dem 20. Juni den ersten Aufruf zur Bildung eines solchen Vereines für Bamberg an alle Geschichtsfreunde erlassen, und war dadurch der eigentliche Stifter desselben geworden. Dr. Haas war mit mehreren anderen strebsamen Männern, von denen zwei sehr geschätzte zu unserer Ehre und Freude noch heute hier in unserer Mitte sitzen, nämlich der herzogl. Herr Hofmarschall Freiherr v. Münster und Hr. v. Reider, eines der ersten Mitglieder und so zu sagen Mitstifter des Vereines. Ein schönes Zeichen seiner Thätigkeit für die Interessen des jungen heranwachsenden Vereines war die von ihm besorgte Herausgabe des ersten Vereins-Berichtes, welcher das Entstehen und Wirken desselben in den Jahren 1830—33 auffaßte. Im letztgenannten Jahre wurde Haas auf die erledigte Stadtpfarrei St. Martin zu Bamberg befördert. Auch hier setzte er neben seinen vielen Berufsgeschäften, die ihm als Pfarrer, als Stadtschulen-Referenten und wirkl. erzb. geistl. Rathe oblagen, seine geschichtlichen Forschungen eifrig fort, die auch da keine Unterbrechung erlitten, als er vom Jahre 1837—1843 als Mitglied der Ständeversammlung an den treffenden Landtagen Antheil nahm. Mehrere geschichtliche Beiträge, die er in den Jahren 1835, 1838, 1840 abermals in das Bayreuther Archiv für Geschichte lieferte, und somit auch für den dortigen Verein thätig wirkte, namentlich „Nachrichten über die Befehdung der Stadt Bamberg vor Einführung des Landfriedens, nebst den Verhandlungen in den Westphälischen oder Vehmgerichten Arch. 1835 Bd. II. H. 2 — „Bericht über die Grabhügel im Hauptsmoorwalde" — „über Peter Su-

Digitized by Google

chenwirt vom Jahr 1350—1400, Dichter in Oesterreich" — „über die Grabhügel bei Kirchehrenbach" — „Vorschlag zu einer Sammlung der in Franken einheimischen Volkssagen und Volkslieder, dann zu einer fränkischen Münzsammlung" — mag er zum Theile schon in Scheßlitz, zum Theil in Bamberg bearbeitet haben. Als Pfarrer von St. Martin setzte sich Haas vorzüglich die Ausarbeitung der Geschichte dieser Pfarrei zur Aufgabe. Mit vielem Fleiße suchte er alle einschlägigen Urkunden zusammen, um ein gründliches, umfassendes Werk zu liefern. Im Jahre 1845 ließ er dasselbe unter dem Titel: „Geschichte der Pfarrei St. Martin zu Bamberg und sämmtlicher milden Stiftungen der Stadt mit 3 Abbildungen und 114 Urkunden" — im Drucke erscheinen. Ueber den Werth dieses Werkes brauche ich mich hier nicht weiter zu verbreiten, da dieser unter uns allgemein bekannt und anerkannt ist. Mit diesem Werke hatte Dr. Haas seine schriftstellerischen Arbeiten geschlossen. Nebst anderen körperlichen Gebrechen, die sich bei ihm einstellten und ihm jede Anstrengung verboten, war es vorzüglich das Leiden seiner Augen, welches er, wenn nicht ganz, gewiß zum Theil durch das viele Lesen alter Akten und Urkunden sich zuzog, was ihn an ferneren Arbeiten hinderte. Dasselbe machte ihn auch, weil er wohl gänzliche Erblindung zu fürchten hatte, und ihm zudem manche gehegte Erwartungen im Leben nicht in Erfüllung gingen, so zu sagen für alle Welt unzugängig und versetzte ihn in eine dauernde trübe Stimmung. Seine letzten Jahre brachte er ganz in Zurückgezogenheit zu, bis er im Jahre 1855 am 1. August, 76 Jahre alt, das Zeitliche segnete. Haas war von gesundem Körperbau und gleichem Aussehen. Seine hohe, gewölbte Stirne, die in späteren Jahren ein ehrwürdiges graues Haar beschattete, verrieth Geist und Nachdenken. Er war als Mensch gefällig, mitleidig und suchte die Armuth, wo immer er sie and, thätig zu unterstützen. Er hat in dieser Beziehung ein

Digitized by Google

ehrendes Angedenken hinterlassen. Als Geschäftsmann, in Berührung mit andern, war er nicht beliebt, da er etwas zu sehr auf seinen Ansichten beharrte und sich nicht gern Anderer Meinung fügte. Er blieb deßhalb in Berathungen und Sitzungen oft ganz allein stehen. Von einigem Oppositionsgeiste kann er nicht ganz losgesprochen werden, einer Neigung, die ihm manche Collision bereitet und sogar nach mancher Beziehung im Leben geschadet hat, obgleich er bei seinem Widerstreben nur das, was ihm das Rechte und Gute zu sein schien, befördern wollte. Daß er in der letzten Zeit seines Lebens mit der Welt zerfallen und Allen zu grollen schien, findet seine Entschuldigung in seiner gänzlichen Erblindung und sonstigen Kränklichkeit. Wie er in seinen verschiedenen Aemtern überall durch Eifer und Thätigkeit die Zufriedenheit seiner Oberen sich erwarb, und deßhalb auch den k. Ludwigs-Orden für 50jährige treue Dienstesleistung erhielt, so wurde auch sein Streben und Forschen in den Wissenschaften anerkannt, indem er unter andern Auszeichnungen auch die genoß, zum korrespondireuden Mitgliede der königl. Akademie der Wissenschaften in München ernannt zu werden. Für beide histor. Vereine für Oberfranken hat er, wie nun ersichtlich sein wird, theils in direkter theils in indirekter Weise thätig gewirkt nnd ihre Interessen gefördert, darum wird auch sein Andenken bei uns stets gesegnet bleiben.

Der andere Mann, zu dessen Erinnerung ich nun die Aufmerksamkeit der hochgeehrten Versammlung in Anspruch nehme, ist Dr. Kaspar Zeuß. Derselbe wurde zu Vogtendorf, einem Dorfe unweit von Kronach, wo sein Vater Maurermeister war, am 22. Juli 1806 geboren. Den ersten Unterricht im Latein erhielt er von dem Benefiziaten auf dem Kreuzberge bei Kronach Priester Reitzner. Nachdem er hierauf die lateinische Schule zu Kronach unter dem damaligen vortrefflichen Lehrer Fischer einige Zeit besucht hatte, kam er

Digitized by Google

1820 in die 1te Klasse des Progymnasiums zu Bamberg. Er behauptete in allen Klassen des Gymnasiums, obgleich er die eine oder andere übersprang, den ersten oder einen der ersten Plätze. Schon als Jüngling, wie ihn mehrere von den hier anwesenden Vereinsmitgliedern mit mir als Mitschüler und Studiengenossen kennen gelernt, hat er in Zurückgezogenheit, mit Versagung der gewöhnlichen heiteren Spiele und erlaubten Vergnügungen der studirenden Jugend, mit einem rastlosen Eifer, der nur durch Lernen eine Befriedigung fand, den Studien sich hingegeben und so den künftigen Gelehrten voraussehen lassen. Als er mit der silbernen Preismünze decorirt das Gymnasium absolvirt hatte, schwankte er einige Zeit, welchem Berufe er sich widmen sollte. Er machte den ersten philosophischen Kursus, nach einer kurzen Unterbrechung durch seinen Aufenthalt an der Universität in Würzburg, am Lyzeum zu Bamberg durch und ging dann an die Hochschule nach München, wo er sich zuerst durch Ertheilung von Privat-Unterricht seinen Unterhalt als Student sicherte, später als Hofmeister im Hause des Grafen von Montgelas, dessen Sohn er durch die obern Klassen des Gymnasiums und an der Universität bis zur Vollendung der Philosophie leitete, eine angenehme und einträgliche Stelle hatte und die vollste Achtung der hohen Familie genoß. Seinen eigenen Studien an der Universität, wo ihn vorzüglich die Professoren Schelling, Thiersch und Mannert angezogen, gab er sich mit unermüdetem Fleiße hin; hauptsächlich gingen sie auf Sprachen. Neben den beiden alten klassischen Sprachen war es das Sanskrit, Zend, Arabische, Hebräische, was er mit allem Eifer betrieb. In allen machte er bei seinem rastlosen Streben und seiner glücklichen Auffassungsgabe ausgezeichnete Fortschritte. Mit besonderer Liebe studirte Zeuß die deutsche Sprache im weitesten Sinne des Wortes, wobei Grimm sein Hauptführer war. Auch dem Lithauischen und Slavischen wandte er sich

Digitized by Google

zu und machte nun das vergleichende Sprachstudium zu seiner liebsten Beschäftigung. Im Jahre 1830 bestand er die philologische Konkursprüfung für das Gymnasial-Lehramt mit Auszeichnung und ward noch in demselben Jahre zur Ertheilung des hebräischen Sprach-Unterrichtes am alten Gymnasium zu München verwendet. Die ihm als Privat- und öffentlichen Lehrer bleibende Mußezeit benützte er zu geschichtlichen Forschungen und als Frucht derselben erschien von ihm 1837 die Druckschrift: „die deutschen und die Nachbarstämme", ein Werk, das bei der gelehrten Welt Zeuß's Ruhm für immer begründete. Er hatte sich dabei zur Aufgabe gesetzt, eine auf die urkundlichen Zeugnisse und die Sprache gegründete geschichtliche Darstellung der sämmtlichen deutschen Stämme und der Nachbarvölker, d. i. der sämmtlichen Nordvölker Europas, von ihrem ersten Auftreten bis zu jener Zeit, wo sie dauernde Sitze faßten, zu liefern. Diese ebenso umfangreiche als schwierige Aufgabe löste er auf eine Weise, die Staunen erregt. Er lieferte ein Werk, das durch den Ernst der Forschung und die Neuheit der Ergebnisse die Theilnahme aller Geschichts- und Sprachforscher in hohem Grade hervorrief, und als ein würdiges Seitenstück der Werke Grimm's anerkannt wurde." So spricht sich sein Biograph, ein Schüler von ihm und Nachfolger in seinen Studien, Wilhelm Glück über dieses Werk aus. Gleichwohl hatte Zeuß für dieses Epoche machende Buch in München keinen Verleger gefunden, und mußte seine Ersparnisse auf den Druck desselben verwenden. Im August 1838 erlangte er den Doktor-Grad der Philosophie zu Erlangen. Er kam darauf mit der Bitte ein, ihn für das Lehrfach der deutschen Philologie an einer der deutschen Landesuniversitäten, Würzburg oder Erlangen zu verwenden. Der academische Senat zu Würzburg, um Abgabe eines Gutachten aufgefordert, sprach sich dahin aus, daß die Lehrvorträge über deutsche Philologie zweckmäßig und wünschenswerth seien, daß jedoch an der

Digitized by Google

Hochschule zu Würzburg noch andere dringendere Bedürfnisse zuvor zu befriedigen seien. Auch der academische Senat zu Erlangen gab sein Gutachten dahin ab, daß gediegene Vorlesungen über diese Wissenschaft der deutschen Philologie höchst nützlich und wünschenswerth wären. Die philos. Facultät hatte sich auch in Bezug der Leistungen des Dr. Zeuß auf das Günstigste ausgesprochen, jedoch bemerkt, daß sie die Persönlichkeit Zeuß's, besonders seine Lehrgabe nicht näher kenne und daher es für das Beste halte, daß er zuerst als Privat-Docent in München auftrete. Da Zeuß bis jetzt nur das Examen für das Gymnasial-Lehramt gemacht hatte, so erhielt er den höchsten Bescheid, sein Gesuch könne nicht eher Berücksichtigung finden, bis er die entsprechenden Nachweise der Befähigung für das Universitäts-Lehramt beigebracht habe. Es war dies im Juli 1839. Im Monat September desselben Jahres, als Zeuß nach Heidelberg übersiedeln wollte, um dort als Privatdocent verwendet zu werden, wurde ihm durch allerhöchstes Rescript die Lehrstelle der Geschichte an dem Lyceum zu Speyer übertragen. In der Zwischenzeit hatte er fleißig die ältesten bayer. Handschriften, welche im Reichsarchiv und in der Hof- und Staatsbibliothek zu München sind, besonders das Freisinger Schenkungsbuch von Kozroh durchforscht, und als Frucht seiner Forschung die Schrift erscheinen lassen: „die Herkunft der Baiern von den Markomannen gegen die bisherigen Muthmassungen.“ In derselben begründet Zeuß sprachlich und geschichtlich die Ansicht, daß die Baiern von den Markomannen, den ehemaligen Bewohnern Böhmens, abstammen; dann zeigt er, daß die alte Meinung, die Stammväter der Baiern seien die keltischen Bojaren, von der sprachlichen Unkunde und der falschen Auslegung alter Quellen herrühre, und daß die andere Ansicht, das Volk der Baiern habe sich aus einer Vereinigung mehrerer deutschen Völkerstämme gebildet, weder in der Sprache noch in der Geschichte

Digitized by Google

deſſelben eine haltbare Stütze habe. In Speyer, deſſen mildes Klima einen wohlthätigen Einfluß auf Zeuß's Geſundheit übte, gefiel er ſich wohl. Er lehnte deßhalb einen an ihn ergangenen Ruf nach Luzern, um dort am Lyzeum Geſchichte zu lehren, ohne langes Beſinnen ab, benützte jedoch die Gelegenheit, ſeine Bitte als Lehrer der deutſchen Sprache und Alterthumskunde ſo wie der altindiſchen Sprachwiſſenſchaft an der Univerſität Würzburg verwendet zu werden. Der acad. Senat blieb bei ſeinem früheren Gutachten und ſein Geſuch hatte keinen Erfolg. Von Speyer machte Zeuß regelmäßig jeden Sonntag einen Ausflug nach Heidelberg, um die Bibliothek zu benützen, und kehrte am Montag früh zurück. Im Jahre 1842 gab er darauf im Auftrage des geſchichtlichen Verein der Pfalz den „liber donationum ecclesiae Wizenburgensis und Edelini liber possessionum Wizeburgensium unter dem Titel: Traditiones possessionesque Wizeburgenses heraus, eine Sammlung von Urkunden, die nicht bloß für mittelalterliche Länderkunde und Geſchichte, ſondern auch durch die Maſſe der Eigennamen, die ſie enthält, für die deutſche Sprache von Werth iſt. Im Jahre 1843 erſchien von ihm (als Programm zum Jahresbericht über die Studienanſtalten zu Speyer für das Jahr 1842|43) „die freie Reichsſtadt Speyer vor ihrer Zerſtörung nach urkundlichen Quellen örtlich geſchildert". Womit ſich aber Zeuß in Speyer vorzüglich beſchäftigte, war die keltiſche Sprache, worüber außer Pictets und Popps Unterſuchungen über die Verwandtſchaft der keltiſchen Sprache mit dem Sanskrit ſoviel als Nichts bisher geſchehen war. Zeuß ſuchte mit Mühe und Geldopfern die alten Sprachdenkmäler jener Sprache, beſonders jene, von denen man bis jetzt nur ſpärliche oder keine Kenntniſſe hatte, auf, und machte zu dieſem Zwecke jährlich eine Reiſe, ſo nach London, Oxford, St. Gallen, Mailand, Wirzburg. Er kannte alle Bibliotheken, in welchen etwas für ihn zu finden war.

Digitized by Google

Im April des Jahres 1847 wurde er in Folge der Veränderungen an der dortigen Hochschule nach München als ordentlicher Professor mit einem Gehalte von 1200 fl. berufen. Mit Besorgniß für seine Gesundheit nahm er diese Stelle an, und bald zeigte sich auch, daß seine Besorgniß nicht ungegründet war. Seine schon bedeutend leidende Brust und die wenig klingende Stimme reichten für die großen Räume der Münchner Hörsäle nicht aus; sein Leiden stieg täglich bis zu Bluthusten, er war daher genöthigt im September 1847 schon um Zurückversetzung an seine frühere Stelle in Speyer nachzusuchen. Seinem Gesuche wurde in der Art entsprochen, daß der damalige Lyceal-Professor Dr. Rudhart zu Bamberg an Zeuß's Stelle nach München ernannt, und dieser auf die Professur der Geschichte am Lyceum zu Bamberg versetzt wurde. In Bamberg erholte sich Zeuß bald. Neben seinen Amtsgeschäften setzte er hier seine keltischen Studien mit allem Eifer fort. Nach langjährigen Vorarbeiten ließ er endlich im Jahre 1853 seine „Grammatica celtica" im Druck erscheinen, ein Werk, in welchem, wie Kenner davon sagen, jede Zeile das Ergebniß tiefer Forschung ist, und das zu den bedeutendsten Erscheinungen im Gebiete der sprachlichen Literatur gehört, als würdiges Seitenstück zu den Grammatiken der deutschen und romanischen Sprachen von Grimm und Diez. „Sein Gebäude", sagt darüber Pott (deutsche Wochenschrift Jg. 1854 S. 459)" ruht auf festem und sicherem geschichtlichen Grunde, dem ältesten, der noch urkundlich zu erreichen stand, und bei jedem neuen Balken oder Mauerstücke, die er auf und in einanderfügt, läßt er durch nie weggelassenes Zeugniß, woher er sie nahm, uns selber sowohl ihre Tüchtigkeit an sich, als die Paßlichkeit zum Verbauen am fraglichen Orte erkennen." Die unausgesetzten großen geistigen Anstrengungen mußten auf Zeuß's schon angegriffene Gesundheit schlimm einwirken. Im Frühjahr 1855 hatte ihn noch dazu ein ga-

Digitized by Google

strisch-nervöses Fieber (sogenanntes Schleimfieber) befallen, von dem er sich nicht mehr erholen konnte. Er erhielt auf sein Ansuchen einen Urlaub für die Dauer des Wintersemesters, den er bei seinem Bruder in Kronach zubrachte. Er ließ auch da nicht ganz von seinem Forschen auf dem Gebiete der keltischen Sprache nach, wie Briefe von ihm zeigen. Im März 1856 ward er seiner Bitte entsprechend für die Dauer eines Jahres in den Ruhestand versetzt. In seinen letzten Lebenstagen wohnte er bei seiner Schwester in Vogtendorf. Am 10. Nov. desselben Jahres fühlte er sich nach dem Mittagsessen, wo er noch zu Tisch saß, auf einmal sehr unwohl und in einigen Minuten war der Tod eingetreten. — Zeuß war ganz Gelehrter im eigentlichen Sinne des Wortes; wie als Knabe ihm das Lernen das liebste war, so kannte er als Mann fast kein anderes Vergnügen, als Studiren und Forschen. Er trieb die Wissenschaft bloß der Wissenschaft willen; Kräfte, Zeit und Geld, alles hatte für ihn keinen andern Werth, als der Wissenschaft zu dienen. Sein Name wird aber auch im Gebiete derselben stets und überall ein gefeierter sein. Mehrere gelehrte Gesellschaften machten Zeuß zu ihrem Mitgliede, so die Münchner Akademie der Wissenschaften, und bei seinem Tode zeigte sich die größte Achtung, die er überall als Gelehrter fand. Trotz seiner Wissenschaft war Zeuß der bescheidenste, anspruchloseste Mann. Viele von uns hier, die den schüchternen Knaben an den Schulen kannten, haben ihn als Mann in seinen letzten Jahren beobachten können. Er machte so gar nichts aus sich, wich allen Gesellschaften aus, lebte zurückgezogen bloß der Wissenschaft. Wenn er den ganzen Tag gearbeitet hatte, begab er sich, nach kurzem Gang im Freien, gewöhnlich in ein Gasthaus, wo er die Zeitungen (den Nürnberger Korrespondenten, die Bamberger Zeitung u. dergl.) las und sich mit schlichten Bürgern unterhielt. Dieß war seine Erholung. Man kann sagen, Zeuß machte zu wenig aus sich;

Digitized by Google

durch die beſtändige Zurückgezogenheit hatte er der ſogenannten Weltläufigkeit ſich ganz entwöhnt, und ſo war, offenbar zu ſeinem Schaden, ſeine äußere Erſcheinung ſeinem inneren Werthe und Reichthum an Wiſſenſchaft nicht entſprechend. Dazu kam noch, daß er von der Natur mit einem ſchwachen, unangenehmen Sprachorgan ausgerüſtet war, was ſeinen mündlichen Vortrag wenig anziehend machte. So ſehr entzog er ſich alles Umganges mit Anderen, ſelbſt mit ſeinen Amtsgenoſſen, daß der große, gelehrte Mann lange in Bamberg lebte und die gelehrteſten Werke ſchrieb, ohne auch nur von einem Theile der Einwohner, ſelbſt ſolchen, die wiſſenſchaftliche Beſtrebungen verfolgten, gekannt zu ſein. Er ſchien ſich um Nichts zu bekümmern, als um die Wiſſenſchaft, in ihr fand er ſeinen Lebensberuf, ſein Sinnen und Denken, ſeine Luſt und ſein Vergnügen. So brachte er es aber auch darin ſo weit, daß ſein Name für immer in der Gelehrtenwelt aufbewahrt ſein wird. Ich werde demnach nicht zu viel geſagt haben, wenn ich oben bemerkte, daß Zeuß unſerem hiſtoriſchen Vereine als Mitglied zur Zierde gereicht. Sit ei terra levis! — —

Digitized by Google

IV. Beilage.

Kurze Notiz

über die Ausgrabungen am linken Ufer der Regnitz

unterhalb Bamberg

im Jahre 1858.

Indem eine Aktiengesellschaft für die Spinnerei und Weberei die Ausgrabung eines Kanals für das Fahrwasser und die Wasserkraft zu den Turbinen, sowie für den Grundablaß von dem sogenannten Jungfersbrunnen bis zur Elmerspitze am linken Ufer der Regnitz dahier ausführen ließ, mußte es den Kennern des Main- und Regnitzthales das höchste Interesse erregen, über die tiefern Schichten dieses Thales, in denen namentlich die sogenannten Rannenbäume gefunden werden, genauern Aufschluß und Bestättigung der bisherigen Auffassung dieser Vorkommnisse zu erlangen. Bei den Ausgrabungen, welche in diesem Jahre vorgenommen worden, zeigten sich eigenthümliche Erdschichtenverhältnisse, welche zu ihrer Unterlage eine Keupermulde von ungewöhnlicher Härte hatten, worauf die Schleußenbauten sicher aufgeführt werden konnten. Auf dieser Keupermasse war eine große Menge des gewöhnlichen Flußsandes, wie er noch jetzt in der Regnitz sich findet, abgelagert mit verschiedenem Gerölle, wie solches im Mainthale vorkommt, gemischt. Die Tiefe dieser Sandschichte scheint von Süden gegen Norden zuzunehmen. Darüber lag eine schwache eisenschüssige, ockergelbe Kruste; darüber ein Blätter-, Aeste- und Gesträuche-

Digitized by Google

Konglomerat als weitere Schichte, worauf sich Dammerde bis zu ihrem fruchtbringenden Niveau erhob. Diese Sandschichte in einer Tiefe von 10′ bildet nun den Fundort der sogen. Rannenbäume, der Thierüberreste, der Menschenknochen, des Hausrathes der Thalbewohner; während 4 bis 5 Fuß höher auf Hügeln die Urnen oder Vasen an einander gestellt, jedoch in verschiedenen Formen gestaltet, sich fanden und vielleicht eine Art Opferstätte der dortigen Bewoher ausmachten.

Um nur in kurzer Uebersicht die ausgegrabenen Gegenstände zu nennen, werden dieselben folgender Art klassifizirt:

1) Aus dem Pflanzenreiche:

hierher gehören:

a) die Rannenstämme, theils Eichen, theils Buchen, theils Birken und Eschen; dieselben sind, besonders die Eichen von seltener Länge und Dicke, bis an die Kronen ohne Aeste und im Ganzen von der Fäulniß wenig berührt. Dieselben liegen in der Regel mit dem Wurzelstocke nach S.-O. und der Krone nach N.-W., bald näher bald weiter von einander;

b) das oben erwähnte Konglomerat, bestehend aus verschiedenen Blättern, Wurzelstöcken, Aestchen, Hütchen der Eicheln, Eicheln u. s. w., wie sich solcher Rücklaß überall findet, da wo das Hochwasser verlaufen ist. Dieß Gemengsel bildet eine Art Braunkohle, oder es stellt zusammengefaulten Dünger, von ziemlich fetter Substanz dar.

2) Aus dem Thierreiche:

hierher gehören:

a) die Knochen wilder Thiere und zwar von Bären, Auerochsen, Wildschweinen, Hirschen;

b) von Hausthieren und zwar Pferden, Rindern, Schafen, Hunden, Katzen;

c) der Zahn eines jungen Mamuth;

d) die Flügeldecken von Käfern in jenem Gemengsel;

Digitized by Google

e) Muſcheln, worunter die ostrea Marshii merkwürdig iſt.

3) Vom Menſchen

wurden nur zwei Oberſchenkelknochen (femur), mit dem Thierknochen vermengt gefunden; ebenſo ein Menſchenſchädel ohne Ober- und Unterkiefer.

4) Ethnographiſches:

Was davon ausgegraben worden, theils gut erhalten theils auch beſchädigt, iſt Folgendes, welches zur Kenntniß gekommen: ein großer 5 Fuß langer eichener Pfahl, unten der größten Länge nach zugeſpitzt, oben eben abgeſägt, um darauf etwas legen zu können; zwei Fahrſchelche ohngefähr 20′ lang aus einem Eichſtamme ganz rein ausgehauen, mit Quer- und Hirnhölzern, ebenfalls aus- und an dem Stamme gehauen; auf dem Boden lagen Platten der Liasſchichten bei Geisfeld mit Ammoniten- und Belemniten-Ueberreſten; ganz gut erhalten; der eine Schelch lag zum Theil unter einer Ranne. Ein Futtertrog für Vieh, 6′ lang, mit vortrefflich eingebohrten Löchern oben an dem Rande der Wände, mit hölzernen Zapfen aus Eichenholz, welche rund geſchnitzt und glatt ſind; auf dem Boden lagen eine eichene Stange und Platten aus der Monotiskalkſchichte, gut erhalten; auch erkannte man in einem Bohrloche ein Stück Hanfſtrick. Der Trog war aus einem Eichenſtamme ſehr ſchön zirkelrund gehauen. Ferner zwei Stecheiſen an Fahrbäumen; ein verroſtetes Schwert mit Griff und Querſtange, zweiſchneidig, die Spitze findet ſich in einer Haut; eine verroſtete Sichel, vielleicht zum Abhäuten; ferner Hafteln zum Befeſtigen der Kleider; eine Menge von Krügen und Urnen oder Vaſen, bald rund, bald eckigt, von dieſen manche mit 4 Schnauzen von jeder Größe, aus Thon auf einer Scheibe gedreht und von äußerſt reinlicher Arbeit; Gläſer mit buntem Farbenſchiller, geformt wie die Arzneigläſer unſerer Zeit, ohne Inhalt, oben abgebrochen; Dach-

Digitized by Google

ziegeln (sogenannte Hohlziegeln), 3 Fuß lang, außerst fest gebrannt, die den Knopf in der Mitte, nicht aber wie jetzt, am Ende haben. Sehr merkwürdig sind zwei kupferne Schilde, eirund, das eine von 20″ und das andere von 15″ Durchmesser, am Rande eingebogen, mit Oeffnungen für die Nieten, wie es scheint gegossen. Auch fand man Hufeisen, geschmiedete Eisenstücke und auch gewundenen Draht. — Alles stark inkrustirt. Wohl mag der wichtigste Fund gewesen sein die Ausgrabung zuerst von einer männlichen Figur aus Sandstein 1½ Metre hoch, mit einem Barte, mit über die Brust gelegten Armen, woran die Hände sichtbar sind, während ein Gewand, unten gewissermassen gesäumt, die Füße bedeckt. Später fand man an der nämlichen Stelle eine scheinbar weibliche Figur von gleicher Größe, wie die männliche und ebenso eine um die Hälfte kleinere Figur, die einem Wickelkinde ähnlich sieht, sehr roh aus Sandstein gearbeitet, die Hände ebenfalls über die Brust gelegt, von denen die eine nur 4 Finger, aber die rechte über die linke gelegt zeigt, während die beiden größeren Figuren die linke über der rechten gelegt haben. Diese eigenthümliche Legung der Hände findet sich auch an einer kleinen nackten Figur aus Thon gepreßt, welche in einer Urne gefunden worden. Diese drei Figuren sind im Vorplatze des Naturalienkabinets dahier aufgestellt. Noch scheint es nicht möglich, ein Urtheil über die Natur und Bestimmung dieser Figuren auszusprechen; wohl ist aber gewiß, daß sie zu den ältesten, seltensten und merkwürdigsten Erzeugnissen der Kunst der Bewohner, der Kelten oder Germanen gehören.

Bamberg den 20. August 1858.

Dr. Martinet.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google